

Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



EP 0 775 750 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

- (43) Veröffentlichungstag: 28.05.1997 Patentblatt 1997/22
- (21) Anmeldenummer: 96890171.0
- (22) Anmeldetag: 19.11.1996

- (51) Int CL⁶: **C12N 15/62**, C12N 9/64, C07K 19/00, C12N 5/10, C07K 14/755, C07K 14/16, C07K 14/765, A61K 38/37, A61K 38/48, A61K 38/38
- (84) Benannte Vertragsstaaten:
 AT BE CH DE DK ES FI FR GB IT LI NL PT SE
- (30) Priorität: 24.11.1995 AT 1928/95
- (71) Anmelder: IMMUNO Aktiengesellschaft A-1221 Wien (AT)
- (72) Erfinder:
 - Schlokat, Uwe, Dr. 2304 Orth/Donau (AT)
 - Fischer, Bernhard, Doz. 1120 Wien (AT)

- Faikner, Falko-Günter, Dr.
 2304 Orth/Donau (AT)
- Dorner, Friedrich, Prof.
 1230 Wien (AT)

(11)

- Eibl, Johann, Dr. 1180 Wien (AT)
- (74) Vertreter: Alge, Daniel et al Patentanwälte Sonn, Pawloy, Weinzinger & Wolfram Riemergasse 14 1010 Wien (AT)
- (54) Herstellung von Proteinen aus Pro-Proteinen durch Fusionsproteine abgeleitet von Furin oder Furinanalogen
- (57) Beschrieben werden Fusionsproteine aus einem gegebenenfalls C-terminal deletiertem Furinderivat oder Derivat eines Furinanalogen und einer hetero-

logen Sequenz, Verfahren zu deren Herstellung, sowie Verfahren zur Gewinnung von Pro-Proteinen aus Proteinen unter Verwendung der erfindungsgemäßen Pro-Proteine.

Beschreibung

5

10

20

25

30

35

40

45

50

55

Company of the second

Die Erfindung betrifft ein neues Fusionsprotein, abgeleitet von Furin oder einem Furinanalogon, sowie ein Verfahren zur Herstellung von Proteinen aus Pro-Proteinen durch das Fusionsprotein, insbesondere von von Willebrand-Faktor aus pro-von Willebrand-Faktor.

Furin, auch PACE genannt, gehört neben PACE4, PC1/PC3, PC2, PC4 und PC5/PC6 zur Gruppe der Subtilisinähnlichen Serin-Proteasen, die eine wichtige Rolle bei der Spaltung von Pro-Proteinen, speziell im sekretorischen
Syntheseweg, spielen (Van de Ven et al., Crit. Rev. Oncogen., 4:115-136, 1993). Pro-Proteine werden post-translatorisch, intrazellulär im Golgi-Apparat durch die endogene Protease in ihre reife Form prozessiert. Die Protease-Spaltstelle weist eine Erkennungssequenz auf, die durch die Aminosäuresequenz Arg-X-Lys/Arg-Arg gekennzeichnet ist.
Die Protease Furin spaltet Pro-Proteine spezifisch nach dieser Konsensus-Sequenz (Hosaka et al., J.Biol.Chem. 266:
12127-12130, 1991).

Die DNA- und Aminosäuresequenz des humanen und des murinen Furins, sowie weitere Proteine mit Subtilisin-ähnlicher Proteasefunktion sind aufgeklärt (Roebroek et al., Mol. Biol. Rep. 11: 117-125, 1986, Roebroek et al., EMBO J. 5:2197-2202, 1986, Barr et al., DNA Cell Biol. 10:319-328,1991, Van den Ouweland et al., Nucleic Acids Res. 17: 7101-7102, 1989, Van den Ouweland et al., Nucleic Acids Res. 18:664, 1990, Smeekens et al. 1990, J. Biol. Chem. 265:2997-3000; Smeekens et al. 1991, Proc. Natl. Acad. Sci. USA. 88; 340-344; Kiefer et al. 1991, DNA Cell. Bio. 10: 757; Nakayama et al. 1992, J. Bio. Chem. 267:5897-5900, Hatsuzawa et al. 1990. J. Biol. Chem. 265:22075-22078). Das humane fur-Gen kodiert für ein Protein bestehend aus 794 Aminosäuren, wobei einzelnen, charakteristischen Bereichen bestimmte Funktionen zugeordnet werden können: ein katalytisches Zentrum, eine Mitteldomäne, eine Cystein-reiche Region, eine transmembrane und eine cytoplasmatische Domäne (Van de Ven et al., Crit. Rev. Oncogen., 4:115-136, 1993).

Intaktes Furin wird in das Membransystem des Golgi-Apparates eingebaut und ist dort funktionell aktiv (Bresnahan et al., J. Cell Biol. 111:2851-2859, 1990). Eine trunkierte Form des überexprimierten nativen Furins von 75-80 kD konnte im Zellüberstand als sezerniertes Protein detektiert werden (Wise et al., Proc. Natl. Acad. Sci. USA 87: 9378-9382, 1990). Dieses natürlich sekretierte Furin ist als "shed furin" bekannt (Vidricaire et al., Biochem. Biophys. Res. Comm. 195:1011-1018, 1993) und wird N-terminal des transmembranen Teils gespalten (Vey et al. J. Cell Biol. 127:1829-1842, 1994).

Gentechnisch verkürztes Furin, bei dem der kodierende Teil der transmembranen und cytoplasmatischen Domäne deletiert ist, kann ebenfalls exprimiert und entsprechend sezemiert werden. Solche N-terminalen Deletionen wurden für Aminosäuren Δ714-794 (Leduc et al. J. Biol. Chem. 267:14304-14308, 1992, Molloy et al. J. Biol. Chem. 267:16396-16402, 1992) und für Aminosäuren Δ716-794 ("Sol-PACE") erstellt (Wasley et al. 1993. J. Biol. Chem. 268: 8458-8465, Rehemtulla et al. Blood 79:2349-2355, 1992) und für Aminosäure Δ705-794 (Hatsuzawa et al. 1992. J. Biol. Chem. 267: 16094-16099) beschrieben.

Furinmutanten, die zusätzlich eine Deletion der cysteinreichen Region aufweisen wurden ebenfalls beschrieben (Hatsuzawa et al. 1992. J. Biochem. 101:296-301, Creemers et al. 1993. J. Biol. Chem. 268:21826-21834).

Die endoproteolytische Aktivität von Furin und seine Selektivität für basische Aminosäuren wurde erstmals in Experimenten mit pro-von Willebrand-Faktor (pro-vWF) festgestellt. Pro-vWF besteht aus einem Propolypeptid mit 741 Aminosäuren und maturem von Willebrand-Faktor (vWF) mit 2050 Aminosäuren (Verweij et al., EMBO J. 5:1839-1847, 1986). Die Freisetzung von maturem vWF aus pro-vWF resultiert aus einer proteolytischen Spaltung nach Arg763. Transfektion von pro-vWF cDNA in eukaryotischen Expressionsvektoren führt zur Produktion von äquimolaren Mengen des 360 kD pro-vWF und des 260 kD reifen vWF im Zellkulturüberstand. vWF wird in seine reife Form in transfizierten Zellen vermutlich durch endogen vorkommendes Furin prozessiert (Wise et al., Proc. Natl. Acad. Sci. USA 87: 9378-9382, 1990, Van de Ven et al., Mol. Biol. Rep. 14:265-275, 1990).

Zu den weiteren Pro-Proteinen, die von Furin, bzw. von Subtilisin-ähnlichen Enzymen gespalten werden, gehören eine Reihe von Hormonen und Wachstumsfaktoren (z.B. Proaktivin A, Hepatozyten-Wachstumsfaktor), Plasmaproteinen (Albumin, Faktor VII, Faktor IX, Faktor X), Rezeptoren (Insulin-Prorezeptor), viralen Proteinen (z. B. HIV-1 gp160, Influenza Virus Hämagglutinin) sowie bakteriellen Proteinen (Diphterie-Toxin, Anthrax-Toxin) (Decroly et al., J. Biol. Chem. 269:12240-12247, 1994, Stieneke-Gröber et al., EMBO J. 11:2407-2414, 1992, Barr, Cell 66:1-3, 1991, Wasley et al., J. Biol. Chem. 268:8458-8465, 1993, Klimpel et al., Proc. Natl. Acad. Sci. USA 89:10277-10281, 1992, Tsuneoka et al., J. Biol. Chem. 268:26461-26465, 1993, Bresnahan et al., J. Cell Biol. 111:2851-2859, 1990, Hosaka et al., J. Biol. Chem. 266:12127-12130, 1991, Vey et al. J. Cell. Biol. 127: 1829-1842, 1994).

Durch Koexpression der für intaktes Furin und für ein Pro-Protein kodierenden Nukleinsäuresequenzen in eukaryotischen Zellkulturen wurde eine erhöhte Prozessierung der Pro-Proteine in vivo erreicht. Dies wurde zum Beispiel für pro-Faktor IX (Wasley et al., J. Biol. Chem. 268:8458-8465, 1993) und pro-vWF (WO 91/06314, Van de Ven et al. Mol. Bio. Rep. 14:265-275, 1990, Rehemtulla et al., Blood 79:2349-2355, 1992) gezeigt.

Neben der Koexpression von intaktem Furin mit Pro-Proteinen gibt es ebenfalls Ansätze, trunkiertes Furin mit Pro-Proteinen gemeinsam zu exprimieren. Deletiertes Furin ist bei Koexpression in vivo enzymatisch aktiv und wird sezerniert; die enzymatische Aktivität solcher Deletionsmutanten konnte unter anderem bei der Prozessierung von pro-Faktor IX (Wasley et al., J. Biol. Chem. 268:8458-8465, 1993) und pro-vWF (Rehemtulla et al., Blood 79: 2349-2355, 1992) nachgewiesen werden. Köexpressionsexperimente mit Furin-Deletionsmutanten zeigten, daß der transmembrane und der cytoplasmatische Teil des Proteins für die katalytische Funktion nicht wesentlich sind (Rehemtulla et al., Proc. Natl. Acad. Sci. USA 89: 8235-8239, 1992).

WO 91/06314 offenbart die rekombinante Expression von Furin in prokaryotischen und eukaryotischen Zellen, die Herstellung von Furin-Fusionsproteinen, -Deletionsmutanten und -Fragmenten, die Reinigung von rekombinant hergestelltem Furin, sowie die mögliche Verwendung von gereinigtem Furin für die Prozessierung von Pro-Proteinen in vitro im allgemeinen.

WO 92/09698 beschreibt die Expression von PACE (Furin), die Koexpression mit inaktiven Vorstufen von Proteinen wie z.B. pro-vWF, sowie die Herstellung von Fusionsproteinen. Zur Anreicherung von PACE wird dabei vorgeschlagen, sekretionsfähiges PACE über konventionelle Methoden zu isolieren.

10

15

20

25

30

40

55

Stieneke-Gröber et al. (EMBO J. 11:2407-2414, 1992) beschreiben die in vitro-Spaltung von Influenza-Virus-HA-Protein durch gereinigtes Furin. Decroly et al. (J. Biol. Chem. 269: 12240-12247, 1994) beschreiben die in vitro-Spaltung von HIV gp160 durch Furin.

Bei Versuchen mit C-terminal verkürztem Furin konnte in vitro die Spaltung von Proalbumin und Komplement Pro-C3 (Oda et al., Biochem. Biophys. Res. Commun. 189:1353-1361, 1992), Anthrax-Toxin (Klimpel et al. Proc. Natl. Acad. Sci. USA 89:10277-10281, 1992), Diphtherie-Toxin (Tsuneoka et al., J. Biol. Chem. 268: 26461-26465, 1993) und pro-Faktor IX (Wasley et al. J. Biol. Chem. 268: 8458-8468, 1993, Bristol et al., Biochemistry 33: 14136-14143, 1994) erfolgreich durchgeführt werden.

In vitro-Prozessierung von pro-vWF durch Furin konnte bisher nicht gezeigt werden. Rehemtulla et al. (Blood 79: 2349-2355, 1992 und Proc. Natl. Acad. Sci. USA 89:8235-8239, 1992) beschreiben, daß durch Mischen von Überständen von Zellen, transfiziert mit pro-vWF bzw. deletiertem Furin ("PACE SOL"), pro-vWF nicht zu vWF prozessiert wird. Im Gegensatz dazu konnten mittels gereinigtem "PACE SOL" in vitro sowohl synthetische Substrate (Rehemtulla et al., Proc. Natl. Acad. Sci. USA 89:8235-8239, 1992), als auch pro-Faktor IX (Bristol et al., Biochemistry 33: 14136-14143, 1994) gespalten werden. Für pro-vWF wurde weiters wiederholt postuliert, daß er in vitro durch trunkiertes Furin nicht in seine reife Form prozessiert wird (Rehemtulla et al., Proc. Natl. Acad. Sci. USA 89:8235-8239, 1992 und Blood 79:2349-2355, 1992), während unter analogen Bedingungen Faktor IX gespalten wird (Wasley et al. 1993. J. Biol. Chem. 268:8458-8465).

Um bei der rekombinanten Herstellung von Proteinen aus Pro-Proteinen hohe Ausbeuten an vollständig prozessierten Proteinen zu erhalten, wurde es gemäß dem Stand der Technik als notwendig angesehen, eine genügend große Menge an Furin zu exprimieren und zu isolieren, oder das Pro-Protein und Furin zu koexprimieren.

Bei der rekombinanten Expression von Furin alleine, aber auch bei der Koexpression von Furin mit einem ProProtein im großtechnischen Ansatz in Zellkultur tritt allerdings das Problem auf, daß eine hohe Expression der Protease
toxisch für die Zellen ist (Creemers 1994), wodurch nur eine geringe Ausbeute an Furin und an reifem Protein möglich
wird. So konnte in Koexpressionsstudien gezeigt werden, daß Zellklone, die Furin hoch exprimieren und das ProProtein effizient prozessieren, zu weitaus geringeren Zelldichten wachsen im Vergleich zu Zellen, die kein Furin exprimieren. Daraus resultiert eine schlechtere Gesamtausbeute an prozessiertem Protein. Um eine hohe Ausbeute an
reifem Protein zu erhalten, muß daher eine sehr lange Kultivierungszeit in Kauf genommen werden; der Bedarf an
Kultivierungsgefäßen und -geräten ist dadurch groß, was in der Folge auch erhöhte Kontaminationsprobleme mit sich
bringen kann.

Bisher konnten nach rekombinanter Expression Furin oder Furinderivate nur immunologisch im Westernblot detektiert werden (Molloy et al. 1994. EMBO J. 13:18-33). Versuche, Furin oder Furinderivate hoch zu exprimieren, gelangen bisher nur im Baculovirus-Expressionssystem, wobei eine 20-30fach höhere Expression als in transfizierten Säugerzellen postuliert wurde (Bravo et al., 1994, J. Biol. Chem. 269:25830-25837). Allerdings ist, trotz der relativ hohen Ausbeute an Furin im Vergleich zu anderen Zellsystemen, das Wachstum dieser virusinfizierten Zellen aufgrund der Zellyse als Folge der Virusvermehrung beschränkt. Eine gute Expression, sowie die Isolierung und Reinigung von Furin oder Furinderivaten, stellt für den immer breiter werdenden Anwendungsbereich von Furin bzw. von Furinderivaten z.B. bei der rekombinanten Herstellung von furin-prozessierten Proteinen aus Pro-Proteinen, eine große Bedeutung und Notwendigkeit dar.

Da eine Überexpression der Protease das Wachstum von kontinuierlich wachsenden Zellkulturen negativ beeinflußt, wurden Lösungsansätze gesucht, um den toxischen Einfluß von Furin auf die Zellen zu reduzieren. Weiter besteht ein Bedarf nach einem verbesserten Verfahren zur Prozessierung von furin-aktivierten Proteinen aus Pro-Proteinen, insbesondere für die großtechnische Herstellung von rekombinanten Blutfaktoren, wie etwa pro-vWF.

Das Ziel der vorliegenden Erfindung ist daher ein Verfahren zur Herstellung von Furin oder einem Furinderivat aus einer kontinuierlich wachsenden, rekombinanten Zellkultur unter Aufrechterhaltung der enzymatischen Aktivität des Furins oder Furinderivats zur Verfügung zu stellen, ohne daß die Zellkultur wesentlichen Schaden durch die erhöhte proteolytische Aktivität nimmt.

Ein weiteres Ziel der vorliegenden Erfindung besteht darin, ein verbessertes Verfahren zur furin-abhängigen proteolytischen Spaltung von Pro-Proteinen zu Proteinen, insbesondere ein neues Verfahren zur Prozessierung von provon Willebrand-Faktor zu reifem, aktivem von Willebrand-Faktor, zur Verfügung zu stellen.

Diese Aufgaben werden erfindungsgemäß gelöst durch Zurverfügungstellung von neuen Fusionsproteinen, die aus einem Furinderivat oder einem Derivat eines Furinanalogen, fusioniert mit einer heterologen Sequenz, welche zur Adsorption des Furins an einen festen Träger befähigt, bestehen, bei dem gegebenenfalls der C-terminale Bereich durch Deletion entfernt ist und durch eine heterologe Sequenz ersetzt ist.

5

20

30

35

45

50

55

Die erfindungsgemäßen Furin- oder Furinanalogen umfassen eine heterologe Sequenz, wie etwa ein heterologes Protein, Polypeptid oder funktionell aktives Peptid, insbesondere ein Affinitätspeptid. Erfindungsgemäß ist die heterologe Sequenz so ausgewählt, daß sie eine hohe Affinität oder eine spezifische Bindungseigenschaft für eine funktionelle Gruppe eines Trägers besitzt. Das heterologe Protein oder Polypeptid sollte dabei ein immunologisch gut charakterisiertes Protein sein, gegen das beispielsweise Antikörper zur Kopplung an einen festen Träger zur Verfügung stehen. Erfindungsgemäß kann die Adsorption an den festen Träger z.B. durch kovalente Bindung oder über Affinität erfolgen. Die Proteine oder Polypeptide können dabei abgeleitet sein von z.B. ß-Galaktosidase, c-myc-Produkt, Glutathion S-Transferase, Avidin und die Lysin-bindende Kringeldomäne von Plasmaproteinen, wie z.B. von Plasminogen (Evan et al. Mol. Cell. Biol. 5: 3610-3616, 1985; Duijhoven et al., Hybridoma 11:71-86, 1992). Die funktionell aktiven Peptide, welche in der heterologen Sequenz liegen, können aus einer Anreihung von mehreren, gleichen oder verschiedenen Aminosäuren bestehen.

Eine bevorzugte Ausführungsform der vorliegenden Erfindung betrifft ein Fusionsprotein, dessen heterologer Sequenzanteil ein Peptid, das mit einem festen Träger eine kovalente Bindung eingehen kann, oder ein Poly-Histidin, das eine hohe Affinität insbesondere zu Schwermetallionen oder spezifischen anti-Poly-Histidin-Antikörpern besitzt, umfaßt.

Durch die C-terminale Deletion der cytoplasmatischen und transmembranen Region wird lösliches Furin oder Furinanaloges exprimiert, das aus den rekombinanten Zellen sekretiert wird. Gegebenenfalls kann bei dem Furinderivat oder dem Derivat des Analogons zusätzlich die Cystein-reiche Region deletiert sein. Die enzymatische Aktivität des deletierten Proteins ist erfindungsgemäß im Vergleich zum kompletten Protein im wesentlichen unverändert.

Unter einem Derivat eines Furinanalogen wird im Rahmen der vorliegenden Erfindung jedes Furin-ähnliche Protein verstanden, das gleiche oder ähnliche biologische Aktivität wie Furin aufweist oder Sequenzhomologie zu Furin besitzt. Dies gilt in erster Linie für das mit Furin idente PACE, aber auch PACE4, PC1/PC3, PC2 und PC4 sind in die vorliegende Erfindung miteingeschlossen.

Es sollen aber auch alle weiteren durch Insertion, Deletion oder Austausch von Aminosäuren bzw. Nukleotiden aus Furin bzw. dem Furinanalogen generierten Proteine bzw. Nukleinsäuren, welche Furin-ähnliche biologische Aktivität haben, in den Rahmen der vorliegenden Erfindung fallen.

Fusionsproteine, bestehend aus einem deletierten Furinanteil und einer heterologen Sequenz, sind zwar im Stand der Technik beschrieben, diese bekannten Fusionsproteine eignen sich jedoch nicht zur Lösung der erfindungsgemäßen Aufgabe. So offenbaren Duijhoven et al. (Hybridoma 11:71-86, 1992) N-terminale Furin-deletionsmutanten fusioniert mit Glutathion S-Transferase. Ebenso wurde die Pre-Pro-Sequenz von PACE(Furin) an den N-Terminus der leichten Kette der bovinen Enterokinase fusioniert (LaVallie et al. J. Biol. Chem. 268:23311-23317, 1993). Fusionsproteine enthaltend ein sogenanntes FLAG Epitop-"Tag", inseriert an das N-terminale Ende des katalytischen Zentrums des Furins nach Aminosäure Arg107, sowie murine Furinmutanten, bei denen der transmembrane und cytoplasmatische Bereich C-terminal nach Aminosäure 704 deletiert und durch ein Antikörper-Epitop des HSV Glykoproteins D ersetzt wurde, wurden ebenfalls beschrieben (Molloy et al. EMBO J. 13: 18-33, 1994; Matthews et al. Protein Science 3: 1197-1205, 1994). Diese Furinderivate wurden für die Detektion von Furin während seiner Reifung und Prozessierung im Golgi-Apparat oder zur Detektion von furinhaltigen Zellkulturüberständen mittels Immunblot eingesetzt und sind zur biotechnologischen Anwendung für die Zwecke der vorliegenden Erfindung, insbesondere zur Spaltung von pro-vWF in vWF, in vitro ungeeignet. Solche Furinderivate sollen daher nicht in den Rahmen der vorliegenden Erfindung fallen.

Gemäß einem besonderen Aspekt der vorliegenden Erfindung besteht das Fusionsprotein aus einem Furin-Derivat, dessen C-terminale cytoplasmatische und transmembrane Domäne und gegebenenfalls Cystein-reiche Region deletiert und durch ein Affinitätspeptid ersetzt worden ist. Dabei wurde ein Furinderivat oder ein Derivat eines Furinanalogons mit einem funktionellen Peptid, insbesondere aus mehreren Histidin-Resten, vorzugsweise aus 3 bis 20 Histidin-Resten, besonders bevorzugt aus 6 bis 15 aufeinander folgenden Histidin-Resten, fusioniert. Die Verwendung von C-terminal an ein Protein fusionierten Affinitätspeptiden in Form von Poly-Histidin-Resten (sogenanntes "His-Tag") zur Reinigung und/ oder zu Funktionsstudien von Proteinen wurde beschrieben (Janknecht et al., Proc. Natl. Acad. Sci. USA 88:8972-8976, 1991, Hoffmann et al., Nucleic Acids Res 19:6337-6338, 1991, EP 0 282 042).

In einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung wurde ein Furinderivat mit deletierter cytoplasmatischer und transmembraner Region mit einem Peptid aus mehreren Histidin-Resten fusioniert. Gemäß einer besonderen Ausführungsform ist Furin derart modifiziert, daß die für den transmembranen und cytoplasmatischen Teil kodierenden Sequenzen (Aminosäure 708 bis 794) deletiert (rFurin∆TM) und nach der Aminosäure 707 die kodierende

Sequenz für sechs Histidin-Reste angehängt werden. Das so erhaltene Fusionsprotein wurde mit rFurin∆TM-His bezeichnet.

Eine weitere Ausführungsform der Erfindung betrifft ein Fusionsprotein, bei dem ein Furinderivat oder Derivat eines Furinanalogons mit deletiertem transmembranen und cytoplasmatischen Teil sowie der Cystein-reichen Region mit einem Affinitätspeptid aus mehreren Histidin-Resten fusioniert wurde.

5

10

15

20

25

30

40

45

50

55

In einer bevorzugten Ausführungsform wurde ein Furinderivat, bei dem neben der transmembranen und cytoplasmatischen Domäne die Cystein-reiche Region nach Aminosäure 585 deletiert war, mit sechs Histidin-Resten fusioniert. Dieses Fusionsprotein wurde mit rFurin∆Cys-His bezeichnet.

Die Fusion eines Furinderivats oder eines Derivats eines Furinanalogons mit einer heterologen Sequenz soll gemäß der vorliegenden Erfindung so ausgeführt sein, daß die katalytische Funktion des Furins oder Furinanalogen im wesentlichen nicht beeinträchtigt wird.

Gemäß einem besonderen Aspekt der vorliegenden Erfindung wird daher zwischen die Sequenz des Furinderivats oder eines Derivat eines Furinanalogons und die heterologe Sequenz ein kurzer Peptid-Spacer inseriert, um das katalytische Zentrum des Furinderivats sterisch nicht zu behindem.

Dies ist insbesondere dann von Vorteil, wenn eine direkte Fusion der Cystein-reichen Region des Furinderivats mit einem Peptid die enzymatische Aktivität des Furinderivats beeinträchtigt, die Kopplung an den Träger durch chemische oder sterische Wechselwirkungen behindert oder mit einer effizienten Prozessierung des Pro-Proteins interferiert. Dieser kurze Peptid-Spacer, der vorzugsweise aus 5 bis 15 Aminosäuren besteht, ist im speziellen aus kleinen, flexiblen Aminosäuren, wie Alanin oder Glycin, zusammengesetzt. In einer besonderen Ausführungsform wird zwischen die Furin-kodierende Sequenz und die heterologe Sequenz von 6 Histidin-Resten ein Spacer bestehend aus Ala-Ala-Gly-Gly-Ala-Ala inseriert. Die so entstandenen Fusionsproteine wurden mit rFurin∆TM-Spacer-His und rFurin∆Cys-Spacer-His bezeichnet.

Das erfindungsgemäße Fusionsprotein weist über seinen Protein-, Polypeptid- oder Peptidanteil spezifische Bindungseigenschaften zu einem festen Träger auf. Als feste Träger können dabei Träger mit (Schwer)Metallionen, wie etwa Ni²⁺, Co²⁺,Mg²⁺, Li²⁺ oder mit Antikörpern eingesetzt werden.

Gemäß einem besonderen Aspekt der vorliegenden Erfindung wird das Fusionsprotein durch seine Bindung an den festen Träger immobilisiert. Bevorzugterweise wird das erfindungsgemäße Fusionsprotein mit einem heterologen Sequenzanteil bestehend aus mehreren Histidin-Resten aufgrund dessen Affinität zu (Schwer)-Metallionen, insbesondere zu Ni²⁺, oder zu spezifischen anti-Poly-Histidin-Antikörpern, gebunden.

In einer besonderen Ausführungsform werden die Konstrukte rFurin\(^\Delta\TM\)-His, rFurin\(^\DElta\TM\)-Spacer-His und rFurin\(^\DElta\Cys\)-Spacer-His über ihre Affinit\(^\DElta\tau\) Ni\(^2+\)-lonen, oder zu einem Antik\(^\DElta\tau\) rer an den Tr\(^\DElta\tau\) gebunden. Der feste Tr\(^\DElta\tau\) gem\(^\DElta\tau\) der vorliegenden Erfindung als Matrix zur Verf\(^\Delta\tau\) gestellt werden. Die Bindung an die Matrix erfolgt dabei \(^\Delta\tau\) bier die affinen Gruppen des festen Tr\(^\Delta\tau\) gers, so da\(^\Delta\tau\) das Fusionsprotein frei zug\(^\Delta\tau\) piles ist insbesondere dann von Vorteil, wenn das an den Tr\(^\Delta\tau\) ger immobilisierte Fusionsprotein f\(^\Delta\tau\) die proteolytische Spaltung von Pro-Proteinen eingesetzt wird und dieser Proze\(^\Delta\tau\) gebunden an einer Matrix erfolgt.

Als Matrix, an der der Affinitätsträger adsorbiert, können natürliche und synthetische Matrices, wie Sepharose, Agarose, Gelatine, Acrylate etc. verwendet werden. Die feste Matrix trägt je nach Versuchsansatz eine funktionelle Gruppe, die den Träger spezifisch binden kann.

Ein weiterer Aspekt der vorliegenden Erfindung betrifft die rekombinante DNA kodierend für die erfindungsgemä-Ben Fusionsproteine.

Zur Konstrukion der Fusionsproteine wird die kodierende Nukleotidsequenz von Furin oder einem Furinanalogen derart modifiziert, daß die kodierende Sequenz für den cytoplasmatischen und transmembranen Bereich, und gegegebenenfalls für die Cystein-reiche Region deletiert wird (Van der Ven et al. 1993. Crit.Rev. Oncogen 4:115-136). Dies erfolgt durch aus dem Stand der Technik bekannte gentechnische Methoden, wie spezifischen Restriktionsverdau mit Endonukleasen, Ligation oder PCR. Die so hergestellten Deletionsmutanten werden dann mit einer heterologen Sequenz ebenfalls über bekannte Techniken, fusioniert.

Die erfindungsgemäßen Fusionsproteine können ebenfalls durch chemische Synthese hergestellt werden.

Die Fusionsproteine werden vorzugsweise durch rekombinante Expression hergestellt. Die gentechnische Herstellung kann mit allen gängigen eukaryontischen Expressionsystemen, wie z.B. permanenten Zellinien oder viralen Expressionssystemen, erfolgen. Die permanenten Zellinien werden hergestellt durch stabile Integration der Fremd-DNA in das Wirtszellchromosom z.B. Vero, MRC5, CHO, BHK, 293, Sk-Hepl, insbesondere Leber- und Nierenzellen, oder durch einen episomalen Vektor, abgeleitet von z.B. Papilloma Virus. Virale Expressionssysteme, wie Vaccinia Virus, Baculovirus oder retrovirale Systeme können ebenfalls eingesetzt werden. Als Zellinien werden allgemein Vero, MRC5, CHO, BHK, 293, Sk-Hepl, Drūsen-, Leber- und Nierenzellen eingesetzt. Als eukaryotische Expressionssysteme können auch Hefen, endogene Drūsen (z.B. Drūsen transgener Tiere) und andere Zelltypen, die endogen Furin oder Furinanaloge exprimieren, verwendet werden. Natūrlich können auch transgene Tiere zur Expression von Furin oder Derivaten davon verwendet werden. Zur Expression der rekombinanten Proteine haben sich im speziellen CHO-DUXS B11 Zellen bewährt (Urlaub et al., Proc. Natl. Acad. Sci. USA 77:4216-4220, 1980).

Zur rekombinanten Herstellung der erfindungsgemäßen Fusionsproteine können auch prokaryontische Expressionssysteme eingesetzt werden. Hierzu eignen sich insbesondere Systeme, die eine Expression in E. coli oder B. subtilis erlauben.

Die Fusionsproteine werden in den entsprechenden Expressionssystemen unter der Kontrolle eines geeigneten Promotors exprimiert. Im Fall der Expression in Eukaryonten eignen sich dazu alle bekannten Promotoren, wie SV40-, CMV-, RSV-, HSV-, EBV-, β-Actin-, hGH oder induzierbare Promotoren wie z.B. hsp- oder Metallothionein-Promotor. Vorzugsweise werden die Fusionsproteine unter Kontrolle des β-Actin-Promotors in CHO-DUXS B11-Zellen exprimiert.

Gemäß einem weiteren Aspekt der vorliegenden Erfindung wird ein Fusionsprotein-Komplex enthaltend ein erfindungsgemäßes Fusionsprotein und einen festen Träger zur Verfügung gestellt. Als feste Träger können dabei Träger mit Metallionen, wie etwa Ni²⁺, Co²⁺,Mg²⁺, Li²⁺ oder Antikörper eingesetzt werden. Das Fusionsprotein bildet dabei mit dem Träger einen stabilen Komplex, wobei dieser Komplex gemäß einem weiteren Aspekt der Erfindung aus einer Lösung durch Bindung an eine Matrix entfernt werden kann. Die Bindung an die Matrix erfolgt dabei selektiv, wodurch keine weiteren Bestandteile der Lösung an das Trägermaterial gebunden werden.

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

In einer besonderen Ausführungsform wird der Fusionsprotein-Komplex dadurch erhalten, daß eine Fusionsprotein-haltige Lösung, vorzugsweise ein Zellkulturüberstand, mit einem festen Träger, gegebenenfalls gebunden an eine Matrix, in Kontakt gebracht wird, wodurch das Fusionsprotein spezifisch an den Träger adsorbierte. Das Fusionsprotein kann so selektiv aus der Lösung entfernt werden und das Fusionsprotein-freie Medium wieder zur Zellkultur zurückgeführt werden. Dies ist insbesondere deshalb von Vorteil, da während des Zellwachstums von den Zellen ausgeschiedene, wichtige Wachstumshormone dem Zellkultursystem wieder zur Verfügung gestellt und nicht durch Mediumwechsel ausverdünnt werden. Gleichzeitig wird das mit dem Zellwachstum interferierende Fusionsprotein selektiv aus dem Medium entfernt und kann so das Zellwachstum nicht mehr negativ beeinflussen. Der so gewonnene Fusionsprotein-Komplex kann zur spezifischen in vitro-Spaltung von Pro-Protein zu Protein eingesetzt werden oder aber vom Träger wieder losgelöst und separat aufgearbeitet werden.

Ein anderer Aspekt der vorliegenden Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung von Proteinen aus Pro-Proteinen, bei dem ein Pro-Protein durch ein erfindungsgemäßes Fusionsprotein oder einen Fusionsprotein-Komplex proteolytisch gespalten wird.

Unter Pro-Proteinen sind hierbei sämtliche Vorstufen von Proteinen verstanden, welche durch geeignete proteolytische Behandlung in funktionelle Proteine umgewandelt werden können. Insbesondere können Pro-Proteine Pro-Enzyme, Prä-Pro-Enzyme oder andere (inaktive) Vorstufen von biochemisch (physiologisch) oder biotechnologisch verwendbaren Proteinen oder Enzymen sein.

Die erfindungsgemäße Herstellung von Proteinen aus Pro-Proteinen kann einerseits in an sich bekannter Weise durch Koexpression der kompletten kodierenden Sequenzen des Pro-Proteins mit dem erfindungsgemäßen Fusionsprotein in einer Zelle erfolgen. Da das erfindungsgemäße Fusionsprotein insbesondere aufgrund der gegebenenfalls fehlenden cytoplasmatischen und transmembranen Region im Furinanteil oder seinen Analogen als lösliches Protein aus der Zellen sezerniert wird, kann es nach Expression seine enzymatische Aktivität sowohl in der Zelle als auch im Zellüberstand ausführen. Damit ist gewährleistet, daß auch möglicherweise in den Überstand sezerniertes, unprozessiertes Pro-Protein durch das lösliche Fusionsprotein gespalten wird und somit das Pro-Protein vollständig in seine mature Form überführt wird. Bei diesem Verfahren erfolgt die proteolytische Spaltung sowohl in vivo, also in den Zellen, als auch in vitro. Insbesondere die Spaltung in vitro, also außerhalb der Zellen, stellt aufgrund der löslichen Eigenschaften des Fusionsproteins einen zusätzlichen Prozeß zur Spaltung von in den Überstand sezerniertem, unprozessiertem Pro-Protein dar.

Gemäß einem weiteren Aspekt der vorliegenden Erfindung wird das Pro-Protein durch das erfindungsgemäße Fusionsprotein in vitro in das mature Protein gespalten. Bei der in vitro-Spaltung sind, im Gegensatz zur zuvor dargelegten in vivo-Spaltung keine lebenden Zellen mehr direkt oder indirekt involviert.

Gemäß einer besonderen Ausführungsform der vorliegenden Erfindung liegen beide Reaktionspartner, das Pro-Protein und das Fusionsprotein in Lösung vor. Die Lösung kann dabei ein zellfreier Kulturüberstand sein, bei denen das Pro-Protein und das Fusionsprotein zwar koexprimiert werden, das Pro-Protein jedoch erst im Zellüberstand vollständig in seine mature Form gespalten wird. Die Lösung kann jedoch auch ein Zellkulturüberstand von Zellen sein, bei denen Zellen transfiziert mit rekombinantem Fusionsprotein bzw. rekombinantem Pro-Protein kokultiviert werden und die exprimierten Proteine (bei in vitro-Anwendung: nach Abtrennung des Zellmaterials) im Zellkulturüberstand miteinander reagieren.

Gemäß einer weiteren Ausführungsform werden das Fusionsprotein und das Pro-Protein in separaten Zellkultursystemen exprimiert, gegebenenfalls gereinigt, und miteinander gemischt. Diese Ausführungsform erlaubt zum einen für das Pro-Protein eine höhere Expression im Vergleich zur Koexpression oder Kokultivierung, da der negative Effekt der Protease während des Zellwachstum entfällt, zum anderen eine höhere Ausbeute an prozessiertem Material nach der in vitro-Prozessierung.

Gemäß einem besonderen Aspekt der vorliegenden Erfindung wird das Fusionsprotein aus dem Zellkulturüberstand, unabhängig, ob es durch Koexpression oder separate Expression hergestellt wird, entfernt. Da löstiches Furin

auch im Zellkulturüberstand proteolytisch aktiv ist (Wastey et al.-, 1993, J. Biol. Chem. 268:8458-8465), schränkt, wie schon erwähnt, die Anwesenheit der Protease das effiziente Wachstum von kontinuierlich wachsenden Zellinien ein. Die erfindungsgemäßen Fusionsproteine besitzen gemäß der vorliegenden Erfindung im wesentlichen die gleiche proteolytische Aktivität wie Furin oder Furinanaloge und interferieren daher ebenfalls mit dem Zellwachstum. Die Proteaseeinwirkung auf die Zellen kann jedoch erfindungsgemäß durch Entfernen der Protease aus dem Zellkulturüberstand minimiert bzw. weitgehend verhindert werden, wodurch die Zellen normal wachsen können.

Aufgrund der spezifischen Bindungseigenschaften der erfindungsgemäßen Fusionsproteine mit einem festen Träger kann das Fusionsprotein durch In-Kontakt-bringen mit einem festen Träger aus der Fusionsprotein-haltigen Lösung entfernt werden.

10

20

25

30

35

Gemäß einem besonderen Aspekt der Erfindung wird der Zellkulturüberstand enthaltend das Fusionsprotein über eine feste Matrix gepumpt, an die der affine Träger spezifisch gebunden ist. Das Fusionsprotein-freie Medium wird anschließend wieder zur Zellkultur zurückgeführt. Das an den festen Träger gebundene Fusionsprotein wird dabei vorzugsweise in einem kontinuierlichen Prozeß aus dem Zellkulturüberstand entfernt. Besonders bevorzugt ist dabei ein kontinuierliches Verfahren, bei dem in vorgegebenen Zeitabständen ein Durchfluß des Zellüberstandes über eine Matrix erfolgt. Dadurch wird gewährleistet, daß bei ständiger Expression das Fusionsprotein in einem Komplex an den festen Träger gebunden wird, und das Fusionsprotein kontinuierlich aus der Lösung entfemt wird. Der toxische Effekt der Protease auf das Zellwachstum wird dadurch stark reduziert und die Zellen können zu größerer Dichte wachsen, was wiederum die Ausbeute an Expressionsprodukt erhöht. Gleichzeitig wird durch das beschriebene Verfahren eine Anreicherung des Fusionsproteins an einer Matrix erreicht, wodurch auch eine hohe Reinheit des Fusionsproteins gewährleistet ist. Ein besonderer Vorteil dieses Verfahrens ist damit die Gewährleistung von verbessertem Zellwachstum verbunden mit einer Anreicherung von reinem Fusionsprotein an einer Matrix. Die Matrix liegt vorzugsweise als Säulenmatrix vor. Die so hergestellte Säulenmatrix kann direkt für die Aktivierung von Pro-Proteinen zu Proteinen eingesetzt werden.

Prinzipiell kann das oben beschriebene Verfahren auch mit "shed furin"-Furin oder Furinanalogen durchgeführt werden, wobei das Furin oder das Furinanaloge über einen Antikörper gebunden wird, der die proteolytische Aktivität nicht beeinträchtigt.

Bei Zellkulturüberständen, die sowohl Fusionsprotein als auch vollständig prozessiertes Protein enthalten, wie etwa bei Koexpression oder Kokultivierung, kann, wie oben erwähnt, das Fusionsprotein durch Bindung an einen ersten festen Träger aus der Lösung entfernt und spezifisch isoliert werden. In einem zusätzlichen Schritt kann das schon prozessierte Protein durch Adsorption an einen zweiten, vom ersten verschiedenen Träger ebenfalls aus der Lösung isoliert werden. Der zweite Träger ist dabei so ausgewählt, daß er spezifische Bindungseigenschaften zum prozessierten Protein besitzt und unprozessiertes Pro-Protein nicht bindet. Als bevorzugte Träger werden Träger mit Antikörpern, Peptiden und Proteinen mit hoher Affinität zum aktiven Protein eingesetzt. Der Träger ist erfindungsgemäß an eine feste Matrix gebunden, die vorzugsweise als Säulenmatrix vorliegt. Die Reihenfolge der an eine Säulenmatrix gebundenen Träger ist gemäß dem beschriebenen Verfahren variabel. Die Kopplung der Säulen erfolgt vorzugsweise sequentiell, wobei die Reihung Fusionsprotein-bindende Säule → Protein-bindende Säule besonders bevorzugt ist. Dieses Verfahren bietet den Vorteil, daß beim Durchlauf der Fusionsprotein-, Pro-Protein-und Protein-haltigen Lösung eine spezifische Bindung an den jeweiligen Träger erfolgt und eine Protein- und Fusionsprotein-freie Lösung zurückgeführt wird. Durch dieses Verfahren können damit auch bei der Koexpression und Kokultivierung von Fusionsproteinexprimierenden Zellen höhere Zelldichten erreicht werden. Gleichzeitig wird eine Anreicherung sowie Isolierung von zwei verschiedenen, wichtigen Proteinen in einem einzigen Verfahrensschritt erreicht. Es ist zu betonen, daß dieses Verfahren nicht nur mit Furin-Fusions-proteinen durchführbar ist, sondern auch mit Wildtyp-Furin oder bekannten Furin-Mutanten, welche Furin-Aktivität aufweisen, indem diese Proteine an eine feste Matrix gebunden werden.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung erfolgt die Durchführung der proteolytischen Spaltung des Pro-Proteins zum Protein in vitro derart, daß einer der Reaktionspartner, das Pro-Protein oder das Fusionsprotein, immobilisiert ist.

Dabei kann das Pro-Protein an einem festen Träger immobilisiert sein und eine Lösung enthaltend das Fusionsprotein mit dem Pro-Protein in Kontakt gebracht werden. Gemäß einer Ausführungsform werden für das erfindungsgemäße Verfahren Lösungen enthaltend gereinigtes Fusionsprotein eingesetzt. Dazu werden die Proteine mittels gentechnischer Methoden in transfizierten Zellen separat exprimiert, die Proteine aus dem Überstand gereinigt, in Puffer gelöst und anschließend die proteinhaltigen Pufferlösungen miteinander in Kontakt gebracht. Die Reinigung der Proteine erfolgt dabei mit aus dem Stand der Technik allgemein bekannten Methoden wie Gelfiltrations-, Ionenaustauscheroder Affinitätschromatographie.

Gemäß einer besonders bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung ist das Fusionsprotein an einem festen Träger immobilisiert und das Pro-Protein liegt in Lösung vor. Bei diesem Verfahren wird ein an eine Säulenmatrix adsorbierter Fusionsprotein-Komplex, enthaltend ein Fusionsprotein gebunden an einen Träger, mit einer Pro-Protein-haltigen Lösung, in vitro in Kontakt gebracht.

Zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens eignen sich alle inaktiven Vorstufen eines Proteins, das

durch die Aktivität von Furin oder eines Furin-ähnlichen Proteins in seine reife oder aktive Form überführt wird. In die vorliegende Erfindung sind daher insbesondere inaktive Vorstufen von Blutfaktoren oder von viralen Proteinen als Pro-Protein eingeschlossen, wobei jedoch keine Einschränkung auf diese erfolgt. Die Plasmaproteine sind insbesondere ausgewählt aus Faktor IX, von Willebrand-Faktor, Faktor VII, Faktor X, Faktor XI, Faktor V, Protein C, Protein S und Albumin oder Derivate davon. Mögliche virale Proteine oder Polypeptide sind solche von CMV, HDV HCV, HSV, HIV wie gp160 oder Influenza-Virus wie HA-Protein (Klenk et al., 1994, Cellular Receptors for Animal Viruses.CSH Laboratory Press. 241-280). Die Proteine sind vorzugsweise durch gentechnische Verfahren hergestellt. Jede Vorstufe eines Polypeptides mit mindestens einer dibasischen Spaltstelle ist jedoch ein Kandidat für das vorliegende Verfahren.

5

10

15

20

25

30

35

40

50

55

Beim erfindungsgemäßen Verfahren liegt die in vitro-Kontaktdauer zwischen Pro-Protein und Fusionsprotein zwischen einigen Sekunden und mehreren Tagen. Der optimale Kontakt ist abhängig vom verwendeten Fusionsprotein oder Fusionsproteinderivat und der inaktiven Pro-Protein-Vorstufe. Die Bestimmung der optimalen Kontaktdauer, bei der Pro-Protein vollständig zu Protein gespalten wird, kann jedoch von jedem Fachmann mittels einfacher Versuche erfolgen. Die Inkubation erfolgt meist bei einer Temperatur zwischen 4°C und 42°C, vorzugsweise zwischen 20°C und 38°C. Die Reaktion erfolgt bei einem pH-Wert von 5,0 bis 8,0, vorzugsweise bei einem pH-Wert von 6,5 bis 7,9, und insbesondere bei einem pH-Wert von 7,1. Aufgrund der Ca²⁺-Abhängigkeit der Furin-oder Furinanalogen-Aktivität werden üblicherweise zur Durchführung des Verfahrens solche Puffer eingesetzt, die Ca²⁺-Ionen beinhalten.

Die Reaktionsbedingungen für die Aktivierung von Pro-Protein durch das Fusionsprotein können, sofem einer der Reaktionspartner immobilisiert ist, ohne weiteres vom Fachmann je nach Versuchsanordnung innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen optimiert werden. Dabei ist für die Kontaktdauer als Variable die Fließgeschwindigkeit des in Lösung vorliegenden Reaktanden von besonderer Bedeutung. Diese sollte zwischen 0,05 ml/min und 1 ml/min liegen. Als weitere Parameter sind Temperatur, pH-Wert und Salzkonzentration von Bedeutung. Zur vollständigen Aktivierung von Pro-Protein können gemäß dem vorliegenden Verfahren mehrere Säulen hintereinander geschaltet, wobei entweder Pro-Protein oder Fusionsprotein an einen Träger immobilisiert sind. Nach jedem Durchlauf kann das bereits prozessierte Protein von seinem Propeptid abgetrennt und über selektive Chromatographie weiter gereinigt werden.

Die Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens mit einem an einen Träger gebundenen Reaktionspartner ist deshalb von besonderem Vorteil, da die Reaktionsanordnung durch Verwendung eines Trägers, vorzugsweise einer Chromatographiesäule, einen zusätzlichen Reinigungsschritt ermöglicht.

Das gemäß dem vorliegenden Verfahren prozessierte, aktive Protein wird aus dem Reaktionsgemisch gereinigt und seine Aktivität mit aus dem Stand der Technik bekannten Methoden bestimmt.

Vor der Aufbereitung in eine pharmazeutische Präparation wird isoliertes und gereinigtes prozessiertes Protein den üblichen Qualitätskontrollen unterzogen und in eine therapeutisch verabreichbare Form gebracht.

Daher betrifft die Erfindung auch eine pharmazeutische Präparation enthaltend ein gemäß dem erfindungsgemäßen Verfahren hergestelltes Protein.

In der Fachwelt galt es bisher als unmöglich pro-vWF in vitro mit Furin zu aktivem vWF zu prozessieren (Rehemtulla et al., 1992, Blood 79:2349-2355, Rehemtulla et al., 1992, Proc. Natl. Acad. Sci., USA 89:8235-8239).

Es hat sich überraschenderweise herausgestellt, daß pro-vWF-entgegen der Lehrmeinung- unter bestimmten Versuchsbedingungen durch Furin in vitro zu vWF prozessiert wird.

Ein besonderer Aspekt der vorliegenden Erfindung ist daher, daß pro-vWF als Pro-Protein mit dem erfindungsgemäßen Fusionsprotein, vorzugsweise Furin \(\Delta TM\)-Spacer-His, in Kontakt gebracht wird. In einem Aspekt werden provWF und Fusionsprotein in Lösung in Kontakt gebracht. Die Lösungen sind vorzugsweise Zellkultur\(\Delta \) berstände von rekombinanten Zellinien oder Lösungen, die gereinigte Proteine enthalten.

Gemäß einer Ausführungsform der vorliegenden Erfindung werden Zellkulturüberstände von transfizierten Zellen, die pro-vWF bzw. das erfindungsgemäße Fusionsprotein exprimieren, gemischt. Die Zellkulturüberstände können gegebenenfalls "roh" verwendet werden, das heißt, daß die transfizierten Zellen nicht vom Überstand abgetrennt und die jeweiligen Proteine nicht gereinigt werden. Vorzugsweise werden die Zellüberstände jedoch vor dem In-Kontakt-bringen derart aufgereinigt, daß die Zellen bzw. Zellfragmente durch Zentrifugation vom Überstand abgetrennt werden und gegebenenfalls die Proteine grob gereinigt und aufkonzentriert werden. Dies kann durch allgemein aus dem Stand der Technik bekannten Methoden, wie z.B. Ultrafiltration, Ammoniumsulfatfällung und anschließende Dialyse oder Filtration, erfolgen.

Gemäß einer weiteren Ausführungsform werden für das erfindungsgemäße Verfahren Lösungen enthaltend gereinigten pro-vWF und Fusionsprotein eingesetzt.

Ein weiterer Aspekt des erfindungsgemäßen Verfahrens ist die Kokultivierung von Zellen, die pro-vWF einerseits und Fusionsprotein andererseits exprimieren. Bei diesem Verfahren wird pro-vWF im Zellkulturüberstand von dem ebenfalls im Zellkulturüberstand anwesenden Fusionsprotein in vitro in seine aktive Form gespalten und prozessierter vWF und Fusionsprotein werden anschließend, wie oben beschrieben, aus dem Reaktionsgemisch isoliert und gereinigt. Für die Kokultivierung können alle gängigen Expressionsysteme eingesetzt und verschiedene Systeme zur Expression von pro-vWF und Fusionsprotein miteinander kombiniert werden. Bevorzugt wird allerdings ein Expressionsystem eingesetzt, bei dem sowohl pro-vWF als auch Fusionsprotein in verschiedenen Zellinien desselben Ursprungs

exprimiert werden. Dabei werden vorzugsweise CHO-Zellen eingesetzt.

5

15

20

35

40

In einem weiteren Aspekt der Erfindung ist einer der Reaktionspartner, pro-vWF oder Fusionsprotein an einem Träger immobilisiert.

In einer bevorzugten Ausführungsform ist pro-vWF an einem Träger immobilisiert und das Fusionsprotein liegt in Lösung vor. Für pro-vWF eignen sich in besonderer Weise Träger, die entweder pro-vWF über Antikörper oder über spezifische Liganden, wie z.B. Kollagen oder platelet-protein-gplb, gpllb/Illa-Komplex, Faktor VIII-Fragmente, Heparin, Ristocetin oder Botrocetin binden. Die eingesetzten Antikörper können polyklonal oder monoklonal sein und entweder gegen das Propeptid des vWF oder gegen die reife Form des vWF gerichtet sein. Ist der Antikörper gegen das vWF-Propeptid gerichtet, so wird prozessierter vWF nach Kontakt mit dem Fusionsprotein vom Träger eluiert. Ist der Antikörper gegen maturen vWF gerichtet, so wird durch Kontakt mit dem Fusionsprotein das Propeptid abgespalten und aus dem Reaktionsgemisch entfernt. Der am Träger gebundene, prozessierte vWF kann anschließend mit bekannten Methoden von der Säule eluiert werden. Bei dieser Variante des erfindungsgemäßen Verfahrens erreicht man durch den Elutionsschritt zudem eine zusätzliche Reinigung und Anreicherung des vWF.

In einem weiteren Aspekt der vorliegenden Erfindung wird das Fusionsprotein an eine Matrix auf einem Träger mit Antikörpem oder Schwermetallionen gebunden. Die Antikörper können polyklonal oder monoklonal sein. Dabei werden in der Regel nur solche Antikörper eingesetzt, die die proteolytische Aktivität des Fusionsproteins nicht beeinträchtigen.

In einer besonderen Ausführungsform ist das Fusionsprotein über einen Träger mit Metallionen an die Matrix gebunden. Als Metallionen können dabei etwa Ni²⁺, Co²⁺, Mg²⁺ oder Li²⁺ eingesetzt werden.

Die Immobilisierung des pro-vWF oder des Furins oder seiner Derivate erfolgt mit in der Proteinchemie gängigen Verfahren.

Der nach dem erfindungsgemäßen Verfahren erhaltene prozessierte, mature vWF wird aus dem Reaktionsgemisch gereinigt und seine Aktivität mit aus dem Stand der Technik bekannten Methoden bestimmt (Baruch et al., 1989, Bailliere's Clinical Haematology 2:627-672).

Vor der Aufbereitung in eine pharmazeutische Präparation wird isolierter vWF den üblichen Qualitätskontrollen unterzogen, aufkonzentriert und in eine therapeutisch verabreichbare Form gebracht.

Desweiteren betrifft die Erfindung einen rvWF, der nach dem erfindungsgemäßen Verfahren hergestellt wird und eine pharmazeutische Präparation, die rvWF und einen oder mehrere physiologisch akzeptable Träger enthält. Es wurde gefunden, daß der nach dem erfindungsgemäßen Verfahren hergestellte, pro-Peptid-freie rvWF sich durch eine besonders hohe Stabilität und strukturelle Integrität der rvWF-Multimere auszeichnet und keine Satellitenbanden aufweist. Dieser rvWF eignet sich daher für die Stabilisierung von Faktor VIII, rekombinantem Faktor VIII oder funktionellen Deletionsmutanten von Faktor VIII sowohl in vitro als auch in vivo. Die pharmazeutische Präparation enthaltend pro-Peptid-freien rvWF besitzt hohe Stabilität sowie strukturelle Integrität der rvWF-Multimere und eignet sich daher besonders für die Behandlung von Hämophilie A und verschiedener Formen der vWF-Disease.

Ein besonderer Vorteil des erfindungsgemäßen Verfahrens ist, daß pro-vWF fast vollständig in seine reife Form gespalten wird. Erfindungsgemäß wird in vitro-prozessierter vWF in einer Reinheit von 80% bis 100%, vorzugsweise von 90% bis 100%, besonders bevorzugt 95% bis 100% erhalten. Eine Verunreinigung von vWF durch pro-vWF ist vor allem in Hinblick auf den Einsatz in der Therapie zu vermeiden, da ein mit pro-vWF verunreinigter rvWF, eine geringere spezifische Aktivität bzw. eine erhöhte Immunogenität aufweisen könnte. Das erfindungsgemäße Verfahren hat den zusätzlichen Vorteil, daß die proteinchemische Abtrennung von pro-vWF von vWF, insbesondere im Fall der Immobilisierung eines Reaktionspartners an eine Chromatographiesäule, erleichtert wird.

Bei hoher Amplifikation oder zu hoher Expression übt das Furin einen negativen Effekt auf die Zelle aus. Dieser Effekt kann minimiert werden, indem das produzierte Furin oder Fusionsprotein kontinuierlich aus dem Zellüberstand entfernt wird. Dies kann z.B. durch Furin-spezifische Chromatographie entweder im Batch-oder im Säulen-Verfahren erfolgen. Das in den Überstand sekretierte Furin oder Fusionsprotein wird dabei an einen chromatographischen Träger gebunden und der Träger mit immobilisiertem Furin kann dann gegebenenfalls direkt zur Pro-Protein-Spaltung eingesetzt werden.

Wenn eine große Menge von sekretiertem Furin oder Furinderivat gewonnen werden soll, besteht eine weitere Möglichkeit, die Toxizität von Furin auf die exprimierenden Zellen zu minimieren, darin, ein natürliches (Pro-Protein) oder ein synthetisches (Peptid-) Substrat mit Furin oder Fusionsprotein zu koexprimieren oder dem Zellkulturüberstand als Supplement zuzugeben. Ein Substrat kann dabei auch ein an Furin oder das Fusionsprotein reversibel bindendes, jedoch davon nicht spaltbares Peptid oder Protein sein, das die katalytische Aktivität des Furins oder Fusionsproteins verringert oder unterbindet, solange es mit Furin oder Fusionsprotein interagiert. Durch das zusätzliche Pro-Protein bzw. synthetische Substrat kann überschüssiges Furin bzw. Fusionsprotein, das unspezifisch innerhalb oder außerhalb der Zelle endoproteolytisch aktiv ist, abgefangen werden, und die Zellen nicht mehr schädigen. Das durch die hohe Expression synthetisierte Furin oder Fusionsprotein wird mit hoher Effizienz in den Zellüberstand sekretiert und kann anschließend aus dem Zellüberstand gereinigt werden.

Es ist daher ein besonderer Vorteil des Verfahrens, daß durch verschiedene, oben erwähnte Maßnahmen, die für

die Zelle hohe Toxizität bedingt durch große Mengen an exprimiertem Furin oder Fusionsprotein reduziert wird, wodurch der Produktionsablauf bei Herstellung von großen Mengen an Furin oder Fusionsprotein und Pro-Protein wesentlich erleichtert bzw. effizienter gestaltet wird, da erstens eine höhere Zelldichte erreicht wird, zweitens in einer geringeren Zeitspanne eine höhere Ausbeute an sekretiertem Furin erreicht wird und drittens eine vollständige Prozessierung von Pro-Protein gewährleistet ist.

Die Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens wird im folgenden näher beschrieben:

Zur Durchführung der Experimente wurden CHO-Zellen mit einem pro-vWF-kodierenden Plasmid und mit einem Dihydrofolat-Reduktase (DHFR)-cDNA-kodierenden Plasmid kotransfiziert. Das DHFR-kodierende Plasmid diente dabei als Markerplasmid zur Selektion positiver Klone (CHO-vWF). Der daraus resultierende Klon, CHO-vWF, wurde für die Koexpression mit Furin anschließend mit Plasmiden, die die Furin-cDNA bzw. cDNA kodierend für Fusionsproteine und das Neomycin-Phosphotransferase-Gen tragen, kotransfiziert. Das Neomycin-Phosphotransferase-Gen diente ebenfalls als Markergen zur Selektion positiver Klone (CHO-vWF/Furin). Zur Expression von Furin oder Fusionsprotein alleine wurden Zellen mit Plasmiden enthaltend komplette Furin-cDNA oder cDNA der Fusionsproteine (FurinΔTM-His-cDNA, FurinΔTM-Spacer-His-cDNA, FurinΔCys-His-cDNA, FurinΔCys-Spacer-His-cDNA) transfiziert.

Ein anderer Ansatz zum Etablieren pro-vWF/Furin-koexprimierender Zellen war die gleichzeitige Kotransfektion von 3 Plasmiden, die respektive pro-vWF-cDNA. DHFR-cDNA und Furin- oder Fusionsprotein-cDNA enthalten. Durch diesen Ansatz wurde eine Koamplifikation von pro-vWF- und Furin-cDNA ermöglicht, um eine unter den gegebenen Umständen möglichst hohe Ausbeute an vollständig prozessiertem vWF zu erreichen.

Für die Kokultivierung wurden Zellen mit Plasmiden, die entweder die kodierende Sequenz von pro-vWF und DHFR, oder für Furin bzw. Fusionsprotein und DHFR enthalten, kotransfiziert. Die unterschiedlich transfizierten Zellen wurden anschließend gemeinsam kultiviert.

Das erfindungsgemäße Verfahren wird in folgenden Beispielen sowie in den Zeichnungsfiguren weiter erläutert. Die Erfindung soll jedoch in keiner Weise darauf beschränkt sein. Beispiel 1 beschreibt die Herstellung von pro-vWF-und Furin-exprimierenden Vektoren; Beispiel 2 beschreibt die Etablierung von stabilen Zellinien und zeigt die in vitro-Spaltung von pro-vWF durch Furin; Beispiel 3 skizziert die Klonierung von Furinmutanten und Fusionsproteinen; Beispiel 4 beschreibt den Nachweis der enzymatischen Aktivität von Furin und Fusionsprotein rFurin\(^\text{TM-His};\) Beispiel 5 beschreibt die Immobilisierung eines Fusionsprotein an einem Träger; und Beispiel 6 beschreibt die Aktivierung von pro-vWF an immobilisiertem Fusionsprotein.

Es zeigen:

5

10

15

20

25

30

35

45

55

Figur 1: Figur 1: Schematische Darstellung der Expressionskassette von pro-vWF, Furin und der verwendeten Selektionsmarker Dihydrofolat-Reduktase und Neomycin-Phosphotransferase.

Figur 2: Western-Blot-Analyse von prozessiertem vWF und Furin in Zellkulturüberständen nach Koexpression von pro-vWF und Furin.

Figur 3: Western-Blot-Analyse von Zellkulturüberständen auf rvWF und Nachweis der in vitro-Spaltung von provWF durch Furin.

40 Figur 4: Nukleotid- und Aminosäuresequenz von Furin.

Figur 5: Western-Blot-Analyse von rFurin∆Cys-Spacer-10XHis mit anti-Furin monoklonalen Antikörpern.

Figur 6: Silberfärbung und Western-Blot-Analyse von gereinigtem rFurin-Fusionsprotein.

Figur 7: Western-Blot-Analyse von mittels gereinigtem rFurin-Fusionsprotein prozessiertem vWF.

Figur 8: Schematische Zeichnung des Expressionsvektors phAct-rFX.

Figur 9: Western-Blot-Analyse von rFaktor X exprimiert in CHO-Zellen vor und nach Amplifikation mit Methotrexat und

Figur 10: Western-Blot-Analyse von rFaktor X nach in vitro-Spaltung durch rFurin-Fusionsproteine.

Die Expressionsvektoren wurden mittels Standard-Klonierungs-Methoden (Maniatis et al., "Molecular Cloning" - A Laboratory Manual, Cold Spring Harbor Laboratory, Cold Spring Harbor, New York, USA, 1983) hergestellt. Die Herstellung von DNA-Fragmenten mittels Polymerase-Ketten-Reaktion (PCR) erfolgte durch allgemein bekannte Methoden (Clackson et al., 1991, PCR A practical approach. Ed. McPherson, Quirke, Taylor, S. 187-214).

Beispiel 1:

10

15

25

30

50

Herstellung von pro-vWF und Furin Expressionsvektoren

Zur Herstellung von rekombinantem pro-vWF (rpro-vWF) wurde Plasmid phAct-vWF wie in Fischer et. al., (FEBS Lett. 351: 345-348, 1994) beschrieben, konstruiert: Plasmid phAct-vWF enthält die komplette kodierende cDNA für humanen pro-vWF unter transkriptioneller Kontrolle des β-Actin-Promotors. Zur Selektion von positiven Klonen wurde Plasmid pSV-rdhfr, das für die murine DHFR-cDNA kodiert, eingesetzt (Figur 1).

Zur Herstellung von Furin-kodierenden Vektoren wurde die komplette cDNA von humanem Furin (Figur 4), (Van den Ouweland et al., Nucleic Acids Res. 18:664, 1990) als Smal/AvrII-Fragment isoliert. Dieses Fragment umfaßt die 2,4 kb Furin-kodierende Region, sowie 0,05 kb der 5' nicht-translatierten und 0,4 kb der 3' nicht-translatierten Region und wurde anschließend in den mit Smal und AvrII geschnittenen Expressionsvektor pSV-MCS VII kloniert. Das resultierende Plasmid wurde mit pSV-rFurink bezeichnet (Figur 1).

Plasmid pSV-MCS VII umfaßt den Promotor/Enhancer der "frühen Gene" von SV40 und 50bp der 5'-UTR, sowie das SV40 16S/19S Intron und eine "Multiple Cloning Site" (MCS), gefolgt von der SV40-Polyadenylierungsstelle. Zur Herstellung von Plasmid pSV-MCS VII wurde Plasmid pSVβ (MacGregor et al., Nucleic Acids Res. 17: 2365, 1989) mit Notl geschnitten und die lacZ-Gensequenz als Notl-Fragment entfernt. Das 3'-seitig der SV40-Polyadenylierungsstelle befindliche Xbal/HindlII-Fragment wurde entfernt, die überstehenden Enden mit Klenow-Polymerase aufgefüllt und das Plasmid religiert. In die singuläre Notl-Restriktionsschnittstelle wurde eine synthetische MCS mittels Notl-kompatibler Enden kloniert und dadurch die Notl-Stelle zerstört. Die zu inserierende MCS wurde durch die beiden synthetischen, komplementären Oligonukleotide #256 (5'-GGCCATCGAT TGAATTCCCC GGGGTCCTCT AGAGT-CGACC TGCAGAAGCT TAGTACTAGT AGGCCTAGGG CCCTA-3') (SEQ.ID. NO. 1) und #257 (5'-GGCCTAGGGC CCTAGGCCTA CTAGTACTAA GCTTCTGCAG GTCGACTCTA GAGGACCCCG GGGAATTCAA TCGAT-3') (SEQ.ID. NO. 2) konstituiert.

Plasmid pUCSV-neo wurde hergestellt, indem die SV40-neo-Expressionskassette aus pMAMneo (Lee et al., 1981, Nature 294:228-232) als BamHI-Fragment in die BamHI-Restriktionsstelle von pUC19 (Yanisch-Perron et al., 1985, Gene 33:103-119) inseriert wurde.

Beispiel 2:

a. Etablierung stabiler rvWF- und rvWF/rFurin-exprimierender Zellinien und Expression von rvWF und rFurin

Das Expressionsplasmid für rvWF, phAct-vWF (Figur 1), wurde mit dem Selektionsmarkerplasmid pSV-rdhfr (Figur 1) in dhfr-defiziente CHO-Zellen cotransfiziert, unter Selektionsbedingungen der effizient pro-rvWF-exprimierende Klon CHO-rvWF ausgewählt und dieser Klon bis zur Stabilität subkloniert (Fischer et al. 1994. Febs Lett.351:345-349). Zur weiteren Analyse und für rvWF-Expressions- und Funktionsstudien wurden die Zellen zunächst mehrmals mit PBS gewaschen, und anschließend, wenn nicht anders beschrieben, bei regelmässigen 24-Stunden-Medienwechseln in Selektionsmedium ohne Serum inkubiert.

In den Zellüberstand von CHO-rvWF sekretierter rvWF war zu etwa 40% unprozessiert (Figur 2 II A). Um die Effizienz der Propeptid-Abspaltung zu erhöhen, wurde imfolgenden der rFurin-Expressionsvektor pSV-rFurink mit dem Selektionsmarker-Plasmid pUCSV-neo in den CHO-rvWF-Zellklon cotransfiziert. Unter Selektionsbedingungen (500µg G418/ml) wurden Klone identifiziert, die neben rvWF auch rFurin exprimieren (CHO-rvWF/rFurin; Figur 2 I A, B).

Der Nachweis von rvWF im Zellkulturüberstand erfolgte mittels Western-Blot Analyse (Figur 2 I A und II A). Dazu wurden 10µl reduzierter Zellkulturüberstand mittels SDS-PAGE (Lämmli, Nature 227:680-685, 1970) aufgetrennt, und die Proteine anschließend mit dem BioRad Mini Trans-Blot System (BioRad Laboratories, Richmond, CA, USA) auf Nitrozellulose-Membranen transferiert. Zur Visualisierung von in den Zellkulturüberstand sekretiertem rvWF wurde das Protoblot-System der Fa. Promega (Madison, WIS, USA) verwendet. Als Antikörper zur vWF-Bindung wurde Kaninchen Anti-vWF Serum (Best. No. A 082) der Fa. Dakopatts (Glostrup, Dänemark) eingesetzt.

Der Nachweis von rFurin im Zellkulturüberstand erfolgte ebenfalls mittels Western-Blot Analyse (Figur 2 I B und II B). Die Visualisierung von rFurin erfolgte unter Verwendung des anti-hFurin Maus monoklonalen Antikörpers MON 148 (van Duijnhoven et al., Hybridoma 11: 71-86, 1992) und als zweitem Antikörper anti-Maus IgG-alkalische Phosphatase-konjugiertes Ziegenserum (Sigma A 4656).

In 24-Stunden-Zellkulturüberständen von CHO-rvWF-Zellen waren noch etwa 40% des sekretierten rvWF Propeptid-haltiger pro-vWF (Figur 2 II A), wogegen unter identischen Bedingungen in 24 Stunden-Überständen des CHO-rvWF/rFurin-Klons kein pro-vWF, sondern nur vollständig prozessierter rvWF detektiert wurde (Figur 2 I A). Hieraus folgt somit, daß in serumfreien 24-Stunden-Zellkulturüberständen kein pro-rvWF mehr nachgewiesen werden konnte, wenn die Zellen ausreichende Mengen rFurin exprimieren (Figur 2 I A, 1, 3, 4, 5). Durch die zusätzliche Expression von rFurin in CHO-rvWF konnte die Prozessierung von pro-rvWF zu vWF deutlich verbessert werden (Figur 2 I A).

Dieser Effekt wurde bisher ausschließlich auf die <u>intra-</u>zelluläre Aktion des durch Koexpression hergestellten rFurins zurückgeführt (Wise et al., Proc. Natl. Acad. Sci., USA 87:9378-9382, 1990; Van de Ven et al. Mol. Bio. Rep. 14: 265-275, 1990; Rehemtulla et al., Blood 79:2349-2355, 1992).

Erfolgte bei Koexpression von pro-vWF und Furin ein häufigerer Mediumwechsel innerhalb von 24 Stunden (alle 8 Stunden), so konnten jedoch auch in Zellkulturüberständen von serumfrei gezüchteten CHO-rvWF/rFurin-Zellen signifikante Mengen von pro-rvWF nachgewiesen werden (Figur 2 I A; "8 Stunden"). In den Überständen der CHOrvWF/rFurin-Zellen war rFurin detektierbar (Figur 2 I B); je größer die detektierbare rFurin-Menge im Überstand war, umso geringer war die Menge an pro-vWF (Figur 21 A). Eine Erklärungsmöglichkeit - die jedoch im krassen Gegensatz zur vorherrschenden Lehrmeinung (Rehemtulla et al., 1992, Blood 79: 2349-2355, Rehemtulla et al., 1992, Proc. Natl. Acad. Sci. USA 89:8235-8239) steht - ist, daß durch Überexpression in den Zellkulturüberstand gelangtes rFurin erst dort, d.h. in vitro, sekretierten pro-rvWF bis zur Vollständigkeit spaltet. Die durch den 8stündigen Medienwechsel kürzere Expositionszeit von pro-rvWF im Überstand zum ebenfalls in den Überstand sekretierten rFurin war daher nicht ausreichend, um alle im Überstand vorhandenen pro-vWF-Moleküle zu prozessieren; dagegen konnte bei längeren Verweilzeiten (24 Stunden) sekretiertes rFurin im Überstand akkumulieren, so daß im Laufe der rFurin-Akkumulation immer mehr der zunächst im Überstand angesammelten pro-rvWF Moleküle prozessiert wurden. In der Folge wurde dann durch die Akkumulation immer größerer Mengen von rFurin weiterhin in den Überstand gelangter pro-rvWF dort sofort nach Ausschleusen aus der Zelle prozessiert. Während bei 8 Stunden-Überständen das Furin:pro-vWF-Verhältnis noch stärker auf Seiten des pro-vWF liegt, hat sich die Situation bei den 24 Stunden-Überständen aufgrund der Akkumulation von rFurin umgekehrt.

Gemäß dem vorliegenden Beispiel wurde rFurin im Überstand von CHO-rvWF/rFurin-Zellen mit Hilfe von Western Blot-Analyse und anti-hFurin monoklonalem Antikörper eindeutig nachgewiesen (Figur 2 I B). Dabei korrelierte der Prozessierungsgrad von pro-rvWF mit der detektierbaren Menge an rFurin im Überstand: je mehr rFurin im Überstand nachweisbar war, umso weniger pro-rvWF war vorhanden (vgl. Figur 2 I B mit 2 I A).

b. In vitro-Spaltung von pro-rvWF durch rFurin

Zum direkten Nachweis der rFurin-Prozessierungsaktivität für rekombinanten pro-vWF in vitro wurden serumfreie rFurin und pro-vWF-enthaltende Zellkulturüberstände gemischt und inkubiert, sowie entsprechende Kontrollen gemacht. Da vernünftige Expressionsausbeute von rwt-Furin in ausschließlich rFurin exprimierenden CHO-Zellen durch die Interferenz erhöhter rFurin-Konzentration mit der Lebensfähigkeit der Zellen nicht möglich ist, wurde auf rFurin/vWF-Zellen als Quelle für rFurin zurückgegriffen. Durch die Koexpression konnten detektierbare rFurin-Mengen erzielt werden. Entsprechend wurden CHO-rvWF, CHO-rvWF/rFurin, CHO-rvWF und CHO (im Verhältnis 1:1), sowie CHO-rvWF und CHO-rvWF/rFurin (im Verhältnis 1:1) gemischt und bei 37°C inkubiert.

Aliquote der Reaktionsansätze wurden direkt vor der Inkubation bzw. nach dem Mischen der Zellkulturüberstände mittels Western Blot-Analyse auf prozessierten vWF getestet; weitere Aliquote wurden in Zeitintervallen von jeweils 24 Stunden entnommen und untersucht.

Figur 3 zeigt eine vollständige Prozessierung von pro-rvWF nur in jenen Testansätzen, die entweder rvWF/rFurin koexprimiert hatten oder die CHO-rvWF/rFurin und CHO-rvWF enthielten (Figur 3 A, Spur 0-4, Figur 3 D, Spur 2 und 4). Während pro-rvWF im 24 Stunden-CHO-rvWF/rFurin-Überstand a priori vollständig zu rvWF prozessiert war (Figur 3 A, Spur 0), war in CHO-rvWF-Zellkulturüberständen noch zu 50% unprozessierter vWF im Zellkulturüberstand vorhanden (Figur 3 B und C). In Testansätzen, bei denen die Zellkulturüberstände von CHO-rvWF/rFurin und CHO-rvWF gemischt worden waren, war nach 24 Stunden nur noch ein geringer Anteil an unprozessiertem pro-vWF nachweisbar (Figur 3 D, Spur 1). Eine Verlängerung der Inkubationsdauer auf 48 h und 96 h (Figur 3 D, Spur 2+4) führte zu vollständig prozessiertem vWF. Damit wurde der Nachweis erbracht, daß in den Überstand von CHO-rvWF/rFurin-Zellen sekretiertes rFurin biologisch aktiv ist und pro-rvWF aus CHO-rvWF-Überständen in vitro vollständig prozessiert.

Beispiel 3:

5

10

15

20

25

30

35

40

50

55

Klonierung und Expression von rFurin-Deletionsmutanten und rFurin-His-Tag-Fusionsproteinen

Zur Herstellung eines sekretionsfähigen rFurins wurden verschiedene C-terminal-trunkierte Furin-Deletionsmutanten konstruiert und diese zur späteren leichteren Isolierung aus dem Kulturmedium mit zusätzlichen heterologen Sequenzen fusioniert.

Alle rFurin-Mutanten wurden in den Expressionsvektor phAct-∆E∞Rlupstream, der den humanen β-Actin-Promotor enthält, kloniert und, wie in Beispiel 2 beschrieben, stabil in CHO-Zellen exprimiert.

Die Klonierung von Plasmid phAct-ΔEcoRlupstream erfolgte durch partialen EcoRl-Verdau von Plasmid phAct (Fischer et al., FEBS. Lett. 1994, 351:345-348), Auffüllen der überstehenden Enden mit Klenow-Enzym, und Religation. Plasmid phAct-ΔEcoRlupstream unterscheidet sich von phAct durch das Fehlen der EcoRl-Schnittstelle 5'-seitig des

Promotors; die EcoRI-Schnittstelle 3' des Promotors, bzw. des Introns, in der MCS ist dagegen noch vorhanden.

Zur Deletion der C-terminalen transmembranen Domäne wurde die rFurin-cDNA nach Position 2127 der Nukleinsäuresequenz (Figur 4) und damit bei Aminosäure 709 deletiert. Mit Hilfe der synthetischen Oligonukleotide #2325 (5'-GATAAGCTTGTCGACCATGGAGCTCGAGGCCCTG-3') (SEQ.ID.NO. 3) und #2819 (5'-AAGTCATGAATTCTTAC AGCAGCCCTG CGCGCAG-3') (SEQ.ID.NO. 4) wurde anhand des "Templates" pSV-rFurink (Beispiel 1) mit der Polymerase-Ketten-Reaktion (PCR) ein DNA-Fragment generiert; dieses Fragment enthielt die Basenpaare analog der ersten 709 Aminosäuren des Furins, gefolgt von einem Translations-Terminations-Triplett. Das entstandene rFurin-ΔTM-Fragment wurde an den flankierenden Sall- und EcoRI-Restriktionsstellen geschnitten und in den Sall/EcoRI geschnittenen Expressionsvektor phAct-ΔEcoRIupstream inseriert. Das entstandene Plasmid wird mit prFurin-ΔTM bezeichnet. Die Nukleotid-und Aminosäuresequenz von rFurin-ΔTM ist als SEQ.ID.NO. 5 und SEQ.ID.NO 6 wiedergegeben.

Zur Herstellung von FurinΔTM-Fusionsprotein mit einem 3'-seitig fusionierten Affinitätspeptid wurden an das Cterminale Ende von rFurinΔTM an Aminosäure 707(Basenpaar 2121) sechs Histidin-Reste (His-Tag) angehängt: Mit Hilfe der synthetischen Oligonukleotide #2325 (SEQ.ID.NO. 3) und #2823 (5'-CTAGAATTCAAT GATGATGATGATGATGATGCCCT GCGCGCAGCC GTTGCCCC-3') (SEQ.ID.NO. 7) wurde anhand des "Templates" pSV-rFurink (Beispiel 1) mittels PCR ein DNA-Fragment enthaltend die Basenpaare analog der ersten 707 Aminosäuren des Furins, gefolgt von sechs Histidin-Resten und einem Translations-Terminations-Triplett hergestellt. Nach Schneiden der flankierenden Sall/ EcoRI-Restriktionsschnittstellen wurde dieses Fragment in die Sall/EcoRI-Schnittstellen des oben beschriebenen Vektors phAct-ΔEcoRlupstream inseriert und so Plasmid prFurinΔTM-His erhalten. Die Nukleotid- und Aminosäuresequenz von rFurinΔTM-His ist als SEQ.ID.NO. 8 und SEQ.ID.NO. 9 wiedergegeben.

15

20

30

50

Zwischen die kodierende Region des deletierten rFurinΔTM 707 und die His-Tag-Sequenz wurde ein Spacer, bestehend aus Ala-Ala-Gly-Gly-Ala-Ala, inseriert, um eine sterische Behinderung der katalytischen Domäne des Furins zu verhindern und grössere Beweglichkeit und Funktionalität des Fusionsproteins bei Kopplung an eine Säulenmatrix zu gewährleisten. Die Inserierung der Spacer-Sequenz in prFurinΔTM-His erfolgte mittels PCR mit den Oligonukleotiden # 2325 (SEQ.ID.NO. 3) und #2820 (5'-CTAGAATTCAAT GATGATGATG ATGATGTGCAGCTCC ACCAGCTGCC CCTGCGCGCA GCCGTTGCCC C-3') (SEQ.ID.NO. 10). Analog zur Konstruktion von prFurinΔTM-His wurde dieses Fragment in die Sall/EcoRl-Stelle von Plasmid phAct-ΔEcoRlupstream inseriert. Das entstandene Fusionsprotein wurde prFurinΔTM-Spacer-His genannt. Die Nukleotid- und Aminosäuresequenz von rFurin-ΔTM-Spacer-His ist als SEQ. ID.NO. 11 und SEQ.ID.NO. 12 wiedergegeben.

Da das katalytische Zentrum von Furin am N-terminalen Ende des Moleküls lokalisiert ist, kann ein noch grösserer Bereich des C-Terminus, die Cys-reiche Region, ohne signifikante Einbussen der katalytischen Funktion deletiert werden

Es wurde ein Konstrukt hergestellt, bei dem zusätzlich zur transmembranen Domäne auch die Cys-reiche Domäne deletiert ist. Dazu wurde in die Furin kodierende Sequenz nach Nukleotid-(Aminosäure 585) ein Terminations-Triplett inseriert. Zur Konstruktion von prFurinΔCys wurde mittels PCR ein DNA-Fragment mit Oligonukleotid #2325 (SEQ.ID. NO. 3) als 5'-Primer und Oligonukleotid #2821 (5'-CTA GAATTCTAA CTGCTTTCTG GAGGTACGGG CAG-3') (SEQ. ID.NO, 15) als 3'-Primer generiert und analog zur Konstruktion von FurinΔTM in phAct-ΔEcoRlupstream inseriert. Die Nukleotid- und Aminosäuresequenz von rFurin-ΔCys ist als SEQ.ID.NO. 13 und SEQ.ID.NO. 14 wiedergegeben.

Analog zu den Furin ATM Fusionsprotein-Konstrukten wurden rFurin ACys-Fusionsproteine mit einer His-Tag-Sequenz nach Aminosäure 585 hergestellt. Dazu wurde ein PCR DNA-Fragment mit Oligonukleotid # 2325 (SEQ.ID.NO 3) als 5'-Primer und Oligonukleotid # 2810 (5'-CTA GAATTCTTAG TGGTGATGGT GATGATGACT GCTTTCTGGA GGTACGGGCA G-3') (SEQ.ID.NO. 16) als 3'-Primer generiert und via Sall/EcoRl-Schnittstelle in Plasmid pAct-AE-coRlupstream inseriert. Das entstandene Plasmid wurde prFurin ACys-His genannt. Die Nukleotid- und Aminosäure-sequenz von rFurin-ACys-His ist als SEQ.ID.NO. 17 und SEQ.ID.NO.18 wiedergegeben.

Die Konstruktion von rFurinΔCys-Spacer-His erfolgte mittels PCR mit Oligonukleotid # 2325 (SEQ.ID.NO. 3) als 5' Primer und Oligonukleotid # 2822 (5'-CTA GAATTCTTAG TGGTGATGGT GATGATGTGC AGCTCCACCA GCTG-CACTGC TTTCTGGAGG TACGGGCAG-3') (SEQ.ID.NO. 19) als 3'-Primer. Das entstandene PCR-Fragment wurde via Sall/ EcoRI-Schnittstelle in Plasmid pAct-ΔEcoRlupstream inseriert und prFurinΔCys-Spacer-His genannt. Die Nukleotid- und Aminosäuresequenz von rFurin-ΔCys-Spacer-His ist als SEQ.ID.NO. 20 und SEQ.ID.NO. 21 wiedergegeben.

Es wurde im Rahmen der Untersuchungen gefunden, daß ein Teil der Furin-Moleküle endogen einige, wenige Aminosäuren vor Aminosäure 707 gespalten wird, was zu einem löslichen sogenannten "shed"-Furin führt.

Um ausschließlich Histidin-getagte rFurin-Molekūl-Spezies im Überstand stabiler CHO-Zellen zu erhalten, die Ausbeute an trägeraffinem rFurin zu erhöhen, und schließlich bessere und stärkere Interaktion des "His-Tags" mit der Ni²+-NTA-Matrix und verbesserte sterische Bewegungsfreiheit des rFurin-Derivates an der Matrix zu ermöglichen, wurde ein verkürztes rFurin-Derivat konstruiert, das C-terminal der Mitteldomäne, d.h.nach Aminosäure 576 deletiert und mit einem Spacer und einem 10xHis-Rest fusioniert wurde. Dazu wurde prFurin∆TM-His partiell mit Saul (an Nukleotid Position 1723-1739 in SEQ.ID.NO. 8) und vollständig mit EcoRl geschnitten und die Spacer-IOxHis-Sequenz inseriert,

die mittels der annealten synthetischen Oligonukleotide 5'-TGAGGGAGGT GGGGGAGGTC ATCACCACCA TCACCATCAT CATCACCATT-3' (SEQ.ID.NO. 22) und 5'-AATTAATGGTGA TGATGATGGT GATGGTGGTG ATGACCTCCC CCACCTCCC-3' (SEQ.ID.NO. 23) regeneriert wurde. Das resultierende Plasmid wurde prFurin\(^2\)Cys-Spacer-10xHis genannt.

Transiente Expression von rFurin∆cys-Spacer-10xHis in 293 HEK-Zellen (ATCC CRL 1573) zeigt, daß nur eine einzige mit anti-Furin monoklonalen Antikōrper reaktive Protein-Bande, und diese in der erwarteten Molekūlgröße von etwa 60kD (unter Berūcksichtigung der Glycosylierung) zu finden ist. Mit an Ni²+ NTA gekoppelter alkalischer Phosphatase wurde zudem die Bindungsfähigkeit der Histidin-getagten Molekūle nachgewiesen (Fig. 5).

Um den C-terminalen Furin-Anteil weiter zu verkürzen, wurde prFurin\(\triangle\) cys-Spacer-10xHis zun\(\triangle\) chattell mit Saul und anschlie\(\triangle\) ein DNA-Fragment regeneriert aus den annealten Oligonukleotiden #3787 (5'-GGACCCCTCT GGCGAGTGGG TCCTCGAGAT TGAAAACACC AGC-GAAGCCA ACAACTATGG GACGCT-3') (SEQ. ID. NO. 24) und #3788 (5'-TCAAGCGTCC CATAGTTGTT GGCTT-CGCTG GTGTTTTCAA TCTCGAGGAC CCACTCGCCA GAGGGGTCC-3') (SEQ. ID. NO. 25) inseriert. Das resultierende Plasmid wurde prFurin\(\triangle\) cys-Spacer-10xHis genannt. Es kodiert f\(\triangle\) re in C-terminal deletiertes Furin, das die ersten 563 Aminos\(\triangle\) aminos\(\triangle\) rende Plasmid von Furin enth\(\triangle\) it, gefolgt von einem Spacer, bestehend aus einem Glutamins\(\triangle\) urg-Resten und zehn Histidin-Resten.

Der Überstand transient mit diesem Konstrukt transfizierter 293 HEK-Zellen wies im Gegensatz zu nicht-transfizierten Zellen im fluorogenen Substrat-Test Prozessierungsaktivität auf.

Beispiel 4:

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

Nachweis der enzymatischen Aktivität von rFurin∆TM-His

Der Nachweis der Furin- oder Fusionsprotein-Aktivität erfolgte mittels niedermolekularem Peptidsubstrat Boc-Arg-Val-Arg-Arg-AMC. Durch Einwirkung von Furin wird vom Substrat AMC (7-Amino-4-Methylcoumarin) abgespalten. Lösliches AMC besitzt dabei gegenüber dem Peptid-AMC fluoreszierende Eigenschaften, die zur Aktivitätsbestimmung von Furin benutzt werden können. Der fluoreszenzspektroskopische Nachweis der Furin- oder Fusionsprotein-Aktivität erfolgte bei 30°C in gerührten Quarzküvetten in einem Testvolumen von 2 ml. 1,7 ml 100mM HEPES-Puffer (pH 7,4, 1 mM CaCl₂ und 1 mM 2-Mercaptoethanol) wurden mit 0,1 ml Substratlösung (Substrat Endkonzentration im Test: 0,1 mM) und 0,2 ml Probe vermischt. Die Fluoreszenz wurde bei einer Wellenlänge von 380 nm angeregt. Nach 2 Stunden Inkubation wurde die Fluoreszenz-Emission bei 438 nm gemessen (Tabelle 1).

Tabelle 1: Aktivitätsnachweis von CHO-rFurin∆TM-His

Die Überstände verschiedener permanenter CHO-rFurin \(\Delta TM-His-Zellklone und als Kontrolle von CHO-rvWF/rFu-rin- und CHO-Zellen wurden dem AMC-Peptid-Substrat-Test unterzogen. Die Intensität der Fluoreszenz-Emission bei 438 nm gibt die Aktivität wieder.

Tabelle 1

ZELLKLONE	INTENSITĀT
CHO-rFurin∆TM-His	2524
CHO-rvWF/rFurin	444
СНО	166

Beispiel 5:

Immobilisierung von Fusionsprotein rFurin∆TM-His an einen Träger

Permanente CHO-Zellen, transfiziert mit gemäß Beispiel 3 konstruiertem Expressionsvektor prFurin∆TM-His, wurden in Rollerflaschen im Medium angezüchtet. Das Zellkulturmedium wurde abgezogen, die Zellen sorgfältig mit PBS gewaschen und in serumfreiem Selektionsmedium weiterinkubiert. Der Zellkulturüberstand wurde anschließend alle 24 Stunden abgezogen und durch neues Medium ersetzt. Die Überstände wurde gesammelt und vereinigt. Zur Adsorption von sekretiertem rFurin∆TM-His an Ni²+-NTA Agarose wurde 1 I Zellkulturüberstand mit Imidazol bis zu einer

Endkonzentration von 2 mM versetzt, 1 ml Ni²+-NTA Agarose zugegeben und die Suspension unter vorsichtigem Schütteln bei 4°C inkubiert. Das träger- und matrixgebundene Fusionsprotein wurde durch einfaches Absitzen oder Zenrifugation vom Überstand getrennt. Die Säulenmatrix mit gebundenem rFurinΔTM-His wurde in 10 ml Puffer A (300mM NaCl, 10% Glycerin, 1mM β-Mercaptoethanol, 2mM Imidazol, 5 mM Hepes pH 7,0, 2 mM CaCl₂, 2 mM MgCl₂) resuspendiert und anschließend für 10 min bei 600 g zentrifugiert. Das Pellet wurde im gleichen Puffervolumen resuspendiert und eine Chromatographie-Säule damit beladen. Die Säule wurde anschließend mit 5 ml Puffer A, enthaltend 2 mM Imidazol, gewaschen und mit 5 ml serumfreiem Selektionsmedium equilibriert.

Die Elution von rFurin Δ TM-His erfolgte mit Puffer A enthaltend 200 mM Imidazol. Die enzymatische Aktivität von rFurin Δ TM-His erfolgte analog zu Beispiel 4. Das Ergebnis ist in Tabelle 2 zusammengefaßt. Es zeigte sich, daß rFurin Δ TM-His an die Säulen-matrix bindet und als aktives Molekūl wieder von der Säule eluierbar ist.

Tabelle 2: Die Aktivität von rFurin∆TM-His vor Bindung an die Ni²+-NTA-Matrix sowie nach Elution von der Matrix

T	a	be	:11	е	2

ÜBERSTÄNDE	INTENSITÄT
Rollerüberstand	
CHO-rFurin∆TM-His	2664
Equilibrierung	-
1.Waschen	340
2.Waschen	280
3.Waschen	121
Eluat	2820

Die Aktivität von CHO-rFurin \(\Delta TM-His-Zellen aus Zellkultur\) \(\text{uberst\) \(\text{anden vor der Bindung an die S\) \(\text{aulenmatrix}, \) \(\text{der einzelnen Waschfraktionen sowie des Eluats wurden mittels AMC-Peptid-Substrat-Test bestimmt. \)

Beispiel 6

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

Aktivierung von pro-vWF an immobilisiertem Fusionsprotein

Die gemäß Beispiel 5 hergestellte rFurin\(Delta\text{TM-His-Ni}^2\)+. Säule wurde zur Prozessierung von rpro-vWF zu rvWF eingesetzt. Dazu wurden \(\text{uber}\) die Säule 20 ml auf 2 mM Imidazol eingestellter, serumfreier Zellkultur\(\text{uberstand}\) von CHO-rvWF-Zellen geleitet. Aliquote des Eluats wurden \(\text{uber}\) Western Blot (gem\(\text{gem\(\text{a}\)}\) Beispiel 2) analysiert. Proben des Zellkultur\(\text{uberstandes}\), die keiner Proteasebehandlung unterzogen wurden, dienten als Kontrolle. Proben von Zellkultur\(\text{uberst\(\text{a}\)}\) den CHO-rvWF zeigten einen zu etwa 40% unprozessierten pro-vWF, wogegen in Proben des S\(\text{a}\) ulen neluats nur vollst\(\text{a}\) dig prozessierten vWF nachgewiesen wurde.

Beispiel 7:

Reinigung von His-getagten rFurin-Fusionsproteinen an Ni2+-NTA-Matrix

Stabile CHO-Zellklone, die rFurin\(\triangle\) cys-Spacer-10xHis sezernieren, wurden gem\(\textit{a}\) Beispiel 2 hergestellt und eine mit frischem, serum-freien Kulturmedium \(\textit{a}\) uilbrierte Ni\(\textit{2}\)+-NTA-Matrix mit konditioniertem Medium solcher Klone beladen. Adsorbierte Proteine wurden mit Elutionspuffer, enthaltend steigende Konzentrationen an Imidazol, von der S\(\textit{a}\) ulle eluiert und Aliquote der einzelnen Fraktionen im SDS-PAGE aufgetrennt. Die Proteine wurden anschlie\(\textit{B}\) end mit

Silber gefärbt bzw. mittels Western-Blot-Analyse detektiert (Fig. 6). Die Silberfärbung zeigte, daß eine Vielzahl von Proteinen, enthalten im konditionierten Medium an die Matrix binden können, jedoch bereits bei niedriger Imidazol-Konzentration wieder eluiert werden. Bei einer Imidazol-Konzentration bis etwa 100mM wurden Kontaminanten von der Säule eluiert, wogegen Fraktionen, die bei höherer Imidazol-Konzentration eluiert wurden, nur noch ein Protein enthielten. Dieses Protein wurde im Western-Blot mit anti-Furin-Antikörpern als rFurinΔCys-Spacer-10xHis identifiziert.

Der Einfluß von Imidazol auf die Furin-Aktivität wurde bestimmt. Dazu wurde ein rFurin∆Cys-Spacer-10xHis-haltiger CHO-Überstand mit steigenden Mengen von Imidazol versetzt und die Proben anschließend einem fluorogenen Substrat-Test (gemäß Beispiel 4) unterzogen. Tabelle 3 zeigt, daß mit steigender Imidazol-Konzentration die Fähigkeit identischer rFurin-Derivat-Mengen zur Umsetzung des fluorogenen Substrats sukzessive reduziert wird und die Anwesenheit von Imidazol die Furin-Aktivität somit inhibiert.

TABELLE 3:

Furin haltiger Überstand oder Medium	Imidazol Konzentration in Probe (mM)	Furin-Aktivität (Gemessend Fluoreszenz Units)
CHO-rFurin	0	>1000
	50	818
	100	587
}	200	469
	500	24
CHO (ohne rFurin)	0	43

Imidazol-haltige rFurin-Derivat-Fraktionen wurden daher gegen 20mM Hepes pH 7,0, 1mM CaCl₂, 1mM β-Mercaptoethanol über Nacht bei 4°C dialysiert. Bei einem Vergleich der Proben vor und nach Dialyse zeigt sich, daß die Aktivität von rFurinΔCys-Spacer-10xHis nach Entfemen des Imidazols durch Dialyse von 408 auf >1000 Units (Fraktion mit 333 mM Imidazol eluiert) bzw. von 24 auf >1000 Units (Fraktion mit 780 mM Imidazol eluiert) wiederhergestellt werden konnte.

Die schnelle und sehr saubere Reinigung der Histidin-getagten rFurin-Derivate mittels der beschriebenen Methode ermöglicht somit eine großtechnische Prozeßentwicklung, z.B. gereinigte Pro-rvWF Moleküle (oder andere Target-Proteine) durch Epitop-getagte rFurin-Derivate in Lösung zu prozessieren. Nach vollständiger Prozessierung können die beiden Reaktionspartner mittels Ni²+-NTA-Matrix selektiv voneinander getrennt werden, wobei das vollständig prozessierte Substrat im Durchfluß entfernt und das rFurin-Derivat an die Matrix gebunden wird. Nach Elution von der Säulenmatrix und Dialyse steht das rFurin-Derivat für eine neuerliche Prozessierungsreaktion zur Verfügung. Auf diese Weise ist es möglich, mittels wiederholter solcher rFurin-Derivat "Recycling"-Schritte mit verhältnismäßig wenig rFurin-Derivat in vitro, eine vergleichsweise große Menge von Pro-rvWF zu prozessieren.

Beispiel 8:

10

15

20

25

30

35

40

45

50

Nachweis der enzymatischen Aktivität von immobilisiertem rFurin∆Cys-Spacer-10xHis

Der Nachweis der funktionellen Aktivität von immobilisiertem rFurin∆Cys-Spacer-10xHis erfolgte durch Prozessierung des Furinspezifischen, fluorogenen Boc-Arg-Val-Arg-Arg-AMC-Substrats (gemäss Beispiel 4).

Dazu wurde 1 ml in Serum-freiem Zellkulturmedium äquilibrierte Ni²+-NTA-Matrix (Quiagen) bei 4°C mit 10ml Imidazol-freiem CHO-rFurin∆Cys-Spacer-10xHis-Zellkulturüberstand, bzw. als Negativ-Kontrolle mit konditioniertem Medium nicht-manipulierter CHO-Zellen, beladen. Dann wurde die Matrix bei Raumtemperatur dreimal mit Serum-freiem Zellkulturmedium gewaschen und bei 30°C anschließend das fluorogene Substrat mit immobilisiertem rFurin∆Cys-Spacer-10xHis in Kontakt gebracht. Als Positiv-Kontrolle wurde CHO-rFurin∆Cys-Spacer-10xHis-Zellkulturüberstand auf seine Fähigkeit getestet, fluorogenes Substrat in Lösung umzusetzen.

Äquivalente Mengen (200µl) des Ausgangs-Zellkulturüberstandes, der Durchfluß-Fraktionen und der Waschschritte wurden, wie in Beispiel 4 beschrieben, auf ihren rFurin-Derivat-Inhalt mittels fluorogenem Substrat-Test untersucht.

Die ermittelten Substrat-Spaltungskapazitäts-Werte wurden mit den Werten jener Substrathaltigen Lösungen verglichen, die mit der rFurin-Derivat gekoppelten Säulenmatrix exponiert waren.

Es zeigte sich, daß bei entsprechender Exposition Ni²+NTA-Matrix gebundenes rFurin∆Cys-Spacer-10xHis mehr als 1000 Einheiten fluorogenen Substrats umsetzte und damit vergleichbar der Umsetzung des fluorogenen Substrats durch nicht-immobilisiertes rFurin-Derivat war. Mit konditioniertem Medium unmanipulierter CHO-Zellen "beladene" Säulenmatrix führte zu keiner Spaltung des fluorogenen Substrates.

Dies zeigte, daß rFurin∆Cys-Spacer-10xHis nicht nur in Lösung, sondern auch im immobilisierten Zustand proteolytische Aktivität vermittelt. Abhängig vom Substrat (z.B. von Proproteinen rFIX, rFX, rvWF, rPC, rPS, etc.) ist es unter Umständen sinnvoll, die sterische Bindung des rFurin-Derivats an die Matrix durch entsprechende Variation des Spacers (z.B. Verlängerung des Spacers und/oder Wahl der Spacer-Aminosäuren, um z.B. starres Abstehen von der Matrix oder größere Beweglichkeit zu erwirken) zu optimieren und so die Prozessierung noch zu verbessem bzw. für ein gegebenes Substrat zu optimieren. Alternativ können Säulenmatrices verwendet werden, bei denen das gebundene rFurin-Derivat über einen längeren Säulenarm mit der Matrix verbunden ist, wie beispielsweise bei Tentakelgelen (siehe Beispiel 10).

Beispiel 9:

10

15

20

25

35

40

45

In vitro-Prozessierung von gereinigtem rvWF-Vorläufer durch gereinigtes rFurin∆Cys-Spacer-10xHis

pro-rvWF-Vorläuferprotein wurde bis zur Homogenität gereinigt (mit einem rvWF-Antigen:Gesamt-Protein-Verhältnis von 2) und 10μg pro-rvWF mit 1340 U gereinigtem rFurinΔCys-Spacer-10xHis (siehe Beispiel 7) in Puffer (0,87mM CaCl₂, 17mM Hepes pH 7,0, 0,87mM Mercaptoethanol) bei 37°C inkubiert. Die Negativ-Kontrolle, ein unmanipulierter CHO-Zellkulturüberstand (ohne rFurinΔCys-Spacer-10xHis) wurde auf der Ni²⁺ NTA-Matrix in analoger Weise aufbereitet

Aliquote der Reaktionsgemische wurden zu Testbeginn als auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten entnommen und weggefroren. Nach Beendigung der Inkubation wurden diese Aliquote unter reduzierten und denaturierten Bedingungen im SDS-PAGE aufgetrennt und im Western-Blot rvWF-reaktives Material (gemäß Beispiel 1) visualisiert.

Figur 7 zeigt die Prozessierung von gereinigtem pro-rvWF durch gereinigtes rFurin\(\Delta\)Cys-Spacer-10xHis unter definierten Bedingungen. W\(\text{ahrend}\) in Anwesenheit des rFurin-Derivats pro-vWF bereits nach vier Stunden vollst\(\text{andig}\) prozessiert war (Figur 7, oben), wurde bei Abwesenheit des rFurin-Derivats keine Prozessierung beobachtet (Figur 7, unten). Bei l\(\text{angerer}\) Inkubation mit dem rFurin-Derivat wurden prozessierte rvWF-Molek\(\text{ule}\) le nicht weiter proteolytisch abgebaut und die molekulare Integrit\(\text{at}\) der reifen rvWF-Molek\(\text{ule}\) blieb \(\text{uber den gesamten Zeitraum der rFurin-Exposition stabil (Figur 7, oben).

Beispiel 10:

Prozessierung von Pro-Proteinen mittels an Chelat-Tentakelgelimmobilisiertem rFurin∆Cys-Spacer-10xHis

Um die Interaktion von zu spaltendem Substrat mit Säulen-gebundenem rFurin-Derivat gegebenenfalls zu verbessern, wurde untersucht, ob als Säulen-Matrix statt Ni²+-NTA-Agarose in einem experimentellen Ansatz Fractogel EMD®-Tentakelgel (Fa. Merck) verwendet werden kann. Da die Metallionen hierbei im Vergleich zur Ni²+-NTA-Agarose räumlich weiter von der eigentlichen Säulen-Matrix entfernt sind, könnte eine verbesserte sterische Zugänglichkeit des gebundenen rFurin-Derivats ermöglicht werden. In dem vorliegenden Ansatz wurde Pro-Protein (pro-vWF) durch Tentakelgel gebundenes rFurin∆Cys-Spacer-10xHis prozessiert:

Das Fractogel EMD®-Tentakelgel wurde nach Herstellervorschrift mit Ni²+-lonen beladen und mit frischem Serum-freien Zellkulturmedium äquilibriert. Anschließend wurde die Säule mit Serum-freiem CHO-rFurin∆Cys-Spacer-10xHis-Überstand beladen. Waschschritte erfolgten durch Serum-freies Zellkulturmedium, enthaltend steigende Imidazol-Konzentrationen bis 40mM. Anschließend wurde dasPro-Protein-Substrat als Serum-freier CHO-Überstand über die Säule geleitet. Mittels Western-Blot-Analyse mit spezifischem vWF-Antiserum wurde die Prozessierung von Pro-Protein zu Protein im Durchfluß der Säule nachgewiesen.

55

Beispiel 11:

5

10

15

20

25

35

40

45

50

55

Prozessierung von einzelkettigem rFX zu rFX leichte/schwere Kette durch rFurin∆TM-His und rFurin∆Cys-Spacer-His

a. Herstellung des rFX-Expressionsvektors

Zur Herstellung von rekombinantem FX (rFX) wurde die cDNA von FX aus einer humanen Leber Lambda-cDNA-Bank, wie von Messier et al. beschrieben (1991, Gene 99:291-294), isoliert. Aus einem positiven Klon wurde mittels PCR mit Oligonukleotid #2911 (5'-ATTACTCGAGAAGCTTACCATGGGGCGCCCACTG-3')(SEQ.ID. NO. 26) als 5-Primer und Oligonukleotid #2912 (5'-ATTACAATTGCTGCAGGGATCCAC-3') (SEQ.ID.NO.27) als 3'-Primer ein DNA-Fragment amplifiziert, das die 1,467kB FX-kodierende Sequenz sowie 39bp der 3'-nicht-translatierten Region, flankiert von einer Xhol-Schnittstelle, am 5'-Ende und einer Mfel-Schnittstelle am 3'-Ende enthält. Zusätzlich wurde durch den Primer #2911 die Sequenz ACC vor das ATG des FX eingebaut, so daß eine optimale Kozak-Transkriptions-Sequenz ensteht. Anschließend wurde dieses PCR-Produkt als Xhol/Mfel-Fragment in den mit Sall und EcoRl geschnittenen Expressionsvektor phAct kloniert. Das resultierende Expressionsplasmid wurde mit phAct-rFX bezeichnet (Figur 8).

Der Expressionsvektor phAct umfaßt den humanen beta-Actin-Promotor, 78bp 5'UTR sowie das Intron, eine multiple Klonierungsschnittstelle und die SV40-Polyadenylierungstelle.

b. Expression von rFX in CHO-Zellen

Zur Etablierung einer stabilen rFX-exprimierenden Zellinie wurden, wie in Beispiel 2 beschrieben, dhfr-defiziente CHO-Zellen mit dem Expressionsplasmid phAct-rFX und dem Selektionsmarker-plasmid pSV-dhfr co-transfiziert. Für alle weiteren Expressions-und Funktionsanalysen wurden die Zellkulturen mit serumfreiem Selektionsmedium in Anwesenheit von 10 μg/ml Vitamin K 24 Stunden lang inkubiert. Die Expression von rFX in den resultierenden Zellklonen wurde anhand der Antigenmenge (ELISA) nachgewiesen und das rekombinante Protein anschließend mit SDS-PAGE (wie in Beispiel 2 beschrieben) charakterisiert (Figur 9 A und B). In den Initialklonen und Subklonen liegt, wie im Western-Blot erkennbar (Figur 9 A), das rekombinante FX-Protein in der Form einer leichten Kette (LC) von 22kD und einer schweren Kette (HC) von 45kD vor, die identisch mit dem plasmatischen Faktor X-Protein sind. Zusätzlich ist eine Proteinbande bei 75kD zu erkennen, die dem einzelkettigen (SC) Molekül entspricht und deren Präsenz in FXtransfizierten CHO-Zellen (Wolf et al. J. Biol. Chem. 266:13726-13730, 1991) sowie in humanem Plasma (Fair et al. Blood 64:194-204, 1984) beschrieben wurde. Zur Herstellung von hochexprimierenden Klonen wurden die Initialklone mit steigenden Mengen Methotrexat amplifiziert und anschließend bis zur Stabilisierung subkloniert. Die Expression konnte von ca. 200-500 ng/10E6-Zellen bzw. 1μg/ml auf 30-50μg/10E6-Zellen bzw. 100μg/ml pro 24 Stunden gesteigert werden. Die Western-Blot-Analyse dieser hochexprimierenden Zellklonüberstände (Figur 9 B und Figur 9 A Spur 2) zeigt eine Anreicherung des einzelkettigen rFX-Moleküls sowie die Anwesenheit zusätzlicher Formen der leichten Kette. Neben der 22kD-Form der leichten Kette, die der plasmatischen Form entspricht (vollständig carboxyliert ohne Propeptid) liegen zumindest zwei weitere Varianten der leichten Kette mit ca. 21kD und 20kD vor. Die Heterogenität der leichten Kette in diesen Klonen konnte mittels einer N-terminalen Sequenzierung des rekombinanten Materials auf eine unvollständige Abspaltung des Propeptids (ca. 50% des rFX-Materials) sowie auf Untercarboxylierung (ca. 50% des rFX) zurückgeführt werden. Das 21kD-Protein ist eine untercarboxylierte propeptid-haltige und das 20kD-Protein eine untercarboxylierte pro-peptid-freie Form der leichten Kette.

c. In vitro-Abspaltung des Propeptides und Prozessierung des einzelkettigen rFX in rFX leichte/schwere Kette durch rFurin Δ TM-His oder rFurin Δ Cys-Spacer-His.

Aufgrund der Sequenzhomologie der Spaltstellen zwischen Faktor X Propeptid/N-Terminus der leichten Kette (RVTR/A) und zwischen leichter/schwerer Kette (RRKR/S) mit der Konsensus-Furin-Erkennungsequenz (RX^{K/R}R/X) bestand die Möglichkeit, die Prozessierung sowohl einzelkettiger als auch Propeptid-haltiger rFX-Moleküle durch rFurin in vitro zu verbessem. Zellkulturüberstände von CHO-rFX und CHO-rFurinΔTM-His (beschrieben in Beispiel 3) sowie CHO-rFX und CHO (als Negativkontrolle) wurden im Verhältnis 1:1 gemischt und bei 37°C inkubiert. Aliquote der Reaktionsansätze wurden vor Inkubation (t=0) und nach verschiedenen Inkubationszeiten (t=2, 4, 6 Stunden) mittels Western-Blot-Analyse auf prozessierten rFX getestet (Figur 10). Der Nachweis von rFX in den Zellkulturüberständen erfolgte mittels eines anti-humanen FX-Antiserums (Figur 10 A) und eines monoklonalen Antikörpers spezifisch für die leichte Kette des FX (Figur 10 B).

Im Gegensatz zu dem CHO-rFX/CHO-Gemisch weist das CHO-rFX/CHO-rFurin∆TM-His schon nach zwei Stunden Inkubation bei 37°C (Figur 10 A, Spur 7; Figur 10 B, Spur 8) eine fast vollständige Prozessierung vor. Einzelkettiger rFX ist zum Großteil in die leichte und schwere Kettenform umgesetzt. Im Bereich der leichten Kette wurden nur noch

die prozessierten Pro-Peptid-freien Formen von 22kD (carboxylierte Form) und 20kD (untercarboxylierte Form) in einem Verhältnis von ca. 50:50 gefunden. Die korrekte Abspaltung der Pro-Sequenz zwischen Arg-1 und Ala+1 und die Homogenität des N-Terminus der leichten Kette wurde mittels N-terminaler Sequenzierung festgestellt. Im Kontrollexperiment, in dem CHO-rFX mit CHO-Überständen gemischt wurde, ist auch nach einer 6-stündigen Inkubation keine Veränderung des rFX-Bandenmusters zu erkennen. Damit wurde nachgewiesen, daß rFurin∆TM-His im Überstand von CHO-Zellen biologisch aktiv ist und sowohl die Prozessierung des Pro-Peptids als auch der schweren/leichten Kette von rFX durchführen kann. Die Prozessierung von rFX wurde auch mit CHO-rFurin∆Cys-Spacer-His-Konstrukten nachgewiesen.

d. Aktivität des in vitro prozessierten CHO-rFX

Die Überstände aus dem unter c.) angeführten Experiment wurden anschließend mittels FX-Coatest-Kit (Fa. Chromogenix) auf FX-Aktivität getestet. Dazu wurden 50µl von jedem Überstand mit 50µl FX-defizientem, humanen Plasma versetzt und laut Protokoll des Herstellers rFX mit Schlangengift (RVV) in Anwesenheit von CaCl₂ zu rFXa umgesetzt; rFXa hydrolysiert anschließend das chromogene Substrat (S-2337) und führt zur Freisetzung des gelbfarbigen Paranitroanilin. Da die Menge an rFXa und die Farbintensität proportional zueinander sind, kann anhand einer Eichgerade, interpoliert aus Werten einer Plasma-Verdünnungsreihe, die Menge zu rFXa aktivierbarem rFX/ml Zellkulturüberstand bestimmt werden. Mit diesen Ergebnissen und der bekannten rFX-Antigenmenge (ELISA-Daten) kann der Anteil von dem in Faktor Xa aktiviertem rFaktor X in % ausgerechnet werden. Die Ergebnisse sind in Tabelle 4 dargestellt.

TABELLE 4

10	
15	
20	
25	
30	
35	-

	UD bei 405nm	Aktivität mU/ml	ELISA ua/ml	ELISA µa/ml % Funktioneller FX
Plasma 100%	0,829	991.1		
Plasma 50%	0,434	515,7		
Plasma 25%	0,217	254,5		
Plasma 12,5%	0,108	123.3		
Plasma 6,25%	0,054	58.3		
Puffer	0,001	0.0		
CHO/CHO-rFurin				
t=0	0,008	3,0	0.0	
t≖2	0,001	0.0	00	
t=4	0,010	5,4	00	
t=6	900'0	0.6	000	
CHO-FX/CHO			26	
t=0	0,170	197,9	19.9	24.9
t=2	0,131	151,0	19,9	19.0
t=4	0,153	177,5	19.9	22.3
t=6	0,163	189.5	19.9	23.8
CHO-rFX/CHO-rFurin				20,02
t=0	0,151	175,1	19,9	22.0
t=2	0,235	276,2	19,9	34.7
t≖4	0,260	306,3	19,9	38.5
t≖6	0,292	344,8	19,9	43.3

Um unspezifische, proteolytische Aktivität in CHO- und CHO-rFurin∆TM-His-Überständen auszuschließen, wurde das Gemisch dieser beiden Zellkulturüberstände ebenso untersucht. Die geringen OD-Werte (weniger als 7% der

proteolytischen Aktivität), die in diesen Überständen gefunden wurden, sind photometrische Schwankungen und liegen innerhalb der Standardabweichung. Signifikante unspezifische proteolytische Aktivität in CHO-Überständen, die den Test beeinflussen könnte, wurde somit ausgeschlossen.

CHO-rFX inkubiert mit CHO-Überständen (ohne rFurin) als Kontrolle zeigte auch nach 6 Stunden keinen wesentlichen Anstieg der rFXa-Aktivität, die aufgrund der experimentellen Schwankungen zwischen 150-200mU/ml lag und 19-25% funktionellem rFX entsprach. Wurde im Vergleich dazu CHO-rFX mit CHO-rFurin∆TM-His inkubiert, so entstand schon nach zwei Stunden eine signifikante Steigerung der rFX-Aktivität, die nach 6 Stunden 344mU/ml bzw. 43% funktionellen Anteil des CHO-rFX erreichte. Diese Daten korrelieren sehr gut mit der Anwesenheit von 50% der aktiven bzw. carboxylierten leichten Kette mit 22kD und 50% der inaktiven bzw. untercarboxylierten leichten Kette mit 20kD in diesen behandelten Überständen (Figur 10).

Damit wurde nachgewiesen, daß durch in vitro-Prozessierung von CHO-rFX aus hochexprimierenden Klonen mittels rFurin-Derivat der Anteil von zu funktionellem rFXa aktivierbaren rFX wesentlich verbessert wird.

SEQUENZPROTOKOLL

5	(1) ALLG	EMEINE ANGABEN:
10	(i)	ANMELDER: (A) NAME: IMMUNO AG (B) STRASSE: Industriestrasse 67 (C) ORT: Wien (D) BUNDESLAND: Austria (E) LAND: Austria (F) POSTLEITZAHL: 1220
15		,(2) 10012212121. 1220
20	••	
?5		
		·
00		· ·
15		
o		
5		
_		
o		BEZEICHNUNG DER ERFINDUNG: Herstellung von Proteinen aus Pro- Proteinen durch Fusionsproteine abgeleitet von Furin oder Furinanalogen
·. •	(iii)	ANZAHL DER SEQUENZEN: 27
_		

5**5**

	(2) ANGAREN 2U SEQ ID NO: I:	
5	(i) SEQUENZKENNZEICHEN: (A) LÄNGE: 75 Basenpaare (B) ART: Nucleotid (C) STRANGFORM: Einzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear	
10	(ii) ART DES MOLEKŪLS: Genom-DNA	
	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 1:	
	GGCCATCGAT TGAATTCCCC GGGGTCCTCT AGAGTCGACC TGCAGAAGCT TAGTACTAGT	60
15	AGGCCTAGGG CCCTA	75
20	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 2:	
20	(i) SEQUENZKENNZEICHEN: (A) LÄNGE: 75 Basenpaare (B) ART: Nucleotid	
	(C) STRANGFORM: Einzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear	
25	(ii) ART DES MOLEKÜLS: Genom-DNA	
	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 2:	
30	GGCCTAGGGC CCTAGGCCTA CTAGTACTAA GCTTCTGCAG GTCGACTCTA GAGGACCCCG	60
	GGGAATTCAA TCGAT	75
35	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 3:	
	(i) SEQUENZKENNZEICHEN:(A) LÄNGE: 33 Basenpaare(B) ART: Nucleotid	•
40	(C) STRANGFORM: Einzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear	
	(ii) ART DES MOLEKÜLS: Genom-DNA	
45	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 3:	
	GATAAGCTTG TCGACCATGG AGCTGAGGCC CTG	33
50	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 4:	
55	(i) SEQUENZKENNZEICHEN:(A) LÂNGE: 34 Basenpaare(B) ART: Nucleotid(C) STRANGFORM: Einzelstrang	
	(D) TOPOLOGIE: linear	

(ii) ART DES MOLEKŪLS: Genom-DNA

	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 4:	
5	AAGTCATGAA TTCTTACAGC AGCCCTGCGC GCAG	3
	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 5:	
10	(i) SEQUENZKENNZBICHEN:	
	(A) LÂNGE: 2130 Basenpaare (B) ART: Nucleotid	
	(C) STRANGFORM: Einzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear	
15	(ii) ART DES MOLEKÜLS: Genom-DNA	
	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 5:	
20	ATGGAGCTGA GGCCCTGGTT GCTATGGGTG GTAGCAGCAA CAGGAACCTT GGTCCTGCTA	_
		6
	GCAGCTGATG CTCAGGGCCA GAAGGTCTTC ACCAACACGT GGGCTGTGCG CATCCCTGGA	12
25	GGCCCAGCGG TGGCCAACAG TGTGGCACGG AAGCATGGGT TCCTCAACCT GGGCCAGATC	18
	TTCGGGGACT ATTACCACTT CTGGCATCGA GGAGTGACGA AGCGGTCCCT GTCGCCTCAC	240
	CGCCCGCGC ACAGCCGGCT GCAGAGGGAG CCTCAAGTAC AGTGGCTGGA ACAGCAGGTG	300
30	GCAAAGCGAC GGACTAAACG GGACGTGTAC CAGGAGCCCA CAGACCCCAA GTTTCCTCAG	360
	CAGTGGTACC TGTCTGGTGT CACTCAGCGG GACCTGAATG TGAAGGCGGC CTGGGCGCAG	420
	GGCTACACAG GGCACGGCAT TGTGGTCTCC ATTCTGGACG ATGGCATCGA GAAGAACCAC	480
35	CCGGACTTGG CAGGCAATTA TGATCCTGGG GCCAGTTTTG ATGTCAATGA CCAGGACCCT	540
	GACCCCCAGC CTCGGTACAC ACAGATGAAT GACAACAGGC ACGGCACACG GTGTGCGGGG	600
	GAAGTGGCTG CGGTGGCCAA CAACGGTGTC TGTGGTGTAG GTGTGGCCTA CAACGCCCGC	660
40	ATTGGAGGG TGCGCATGCT GGATGGCGAG GTGACAGATG CAGTGGAGGC ACGCTCGCTG	720
	GGCCTGAACC CCAACCACAT CCACATCTAC AGTGCCAGCT GGGGCCCCGA GGATGACGGC	780
45	AAGACAGTGG ATGGGCCAGC CCGCCTCGCC GAGGAGGCCT TCTTCCGTGG GGTTAGCCAG	840
	GGCCGAGGG GGCTGGGCTC CATCTTTGTC TGGGCCTCGG GGAACGGGGG CCGGGAACAT	900
	GACAGCTGCA ACTGCGACGG CTACACCAAC AGTATCTACA CGCTGTCCAT CAGCAGCGCC	960
5 0	ACGCAGTTTG GCAACGTGCC GTGGTACAGC GAGGCCTGCT CGTCCACACT GGCCACGACC	1020
	TACAGCAGTG GCAACCAGAA TGAGAAGCAG ATCGTGACGA CTGACTTGCG GCAGAAGTGC	1080
	ACGGAGTCTC ACACGGGCAC CTCAGCCTCT GCCCCCTTAG CAGCCGGCAT CATTGCTCTC	1140
		•

ACCCTGGAGG CCAATAAGAA CCTCACATGG CGGGACATGC AACACCTGGT GGTACAGACC

1200

TCGAAGCCAG	CCCACCTCAA	TGCCAACGAC	TGGGCCACCA	ATGGTGTGGG	CCGGAAAGTG	126
AGCCACTCAT	ATGGCTACGG	GCTTTTGGAC	GCAGGCGCCA	TGGTGGCCCT	GGCCCAGAAT	1320
TGGACCACAG	TGGCCCCCCA	GCGGAAGTGC	ATCATCGACA	TCCTCACCGA	GCCCAAAGAC	1380
ATCGGGAAAC	GGCTCGAGGT	GCGGAAGACC	GTGACCGCGT	GCCTGGGCGA	GCCCAACCAC	1440
ATCACTCGGC	TGGAGCACGC	TCAGGCGCGG	CTCACCCTGT	CCTATAATCG	CCGTGGCGAC	1500
CTGGCCATCC	ACCTGGTCAG	CCCCATGGGC	ACCCGCTCCA	CCCTGCTGGC	AGCCAGGCCA	1560
CATGACTACT	CCGCAGATGG	GTTTAATGAC	TGGGCCTTCA	TGACAACTCA	TTCCTGGGAT	1620
GAGGATCCCT	CTGGCGAGTG	GGTCCTAGAG	ATTGAAAACA	CCAGCGAAGC	CAACAACTAT	1680
GGGACGCTGA	CCAAGTTCAC	CCTCGTACTC	TATGGCACCG	CCCCTGAGGG	GCTGCCCGTA	1740
CCTCCAGAAA	GCAGTGGCTG	CAAGACCCTC	ACGTCCAGTC	AGGCCTGTGT	GGTGTGCGAG	1800
GAAGGCTTCT	CCCTGCACCA	GAAGAGCTGT	GTCCAGCACT	GCCCTCCAGG	CTTCGCCCCC	1860
CAAGTCCTCG	ATACGCACTA	TAGCACCGAG	AATGACGTGG	AGACCATCCG	GGCCAGCGTC	1920
TGCGCCCCCT	GCCACGCCTC	ATGTGCCACA	TGCCAGGGGC	CGGCCCTGAC	AGACTGCCTC	1980
AGCTGCCCCA	GCCACGCCTC	CTTGGACCCT	GTGGAGCAGA	CTTGCTCCCG	GCAAAGCCAG	2040
AGCAGCCGAG	AGTCCCCGCC	ACAGCAGCAG	CCACCTCGGC	TGCCCCCGGA	GGTGGAGGCG	2100
GGGCAACGGC	TGCGCGCAGG	GCTGCTGTAA				2130

(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 6:

10

15

20

25

30

35

40

45

50

- (i) SEQUENZKENNZEICHEN:
 - (A) LÄNGE: 709 Aminosäuren
 - (B) ART: Aminosäure
 - (C) STRANGFORM: Einzelstrang
 - (D) TOPOLOGIE: linear
- (ii) ART DES MOLEKÜLS: Protein
- (xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 6:

Met Glu Leu Arg Pro Trp Leu Leu Trp Val Val Ala Ala Thr Gly Thr 1 5 10 15

Leu Val Leu Leu Ala Ala Asp Ala Gln Gly Gln Lys Val Phe Thr Asn 20 25 30

Thr Trp Ala Val Arg Ile Pro Gly Gly Pro Ala Val Ala Asn Ser Val 35 40 45

Ala Arg Lys His Gly Phe Leu Asn Leu Gly Gln Ile Phe Gly Asp Tyr 50 55 60

· ·	Tyr 65	His	Phe	Trp	His	70	GIÀ	Val	rnr	ràe	75	ser	Leu	ser	Pro	80
5	Arg	Pro	Arg	His	ser 85	Arg	Leu	Gln	Arg	Glu 90	Pro	Gln	'Val	Gln	Trp 95	Leu
	Glu	Gln	Gln	Val 100	Ala	Lys	Arg	Arg	Thr 105	Lys	Arg	Asp	Val	Tyr 110	Gln	Glu
10	Pro	Thr	Asp 115	Pro	Lys	Phe	Pro	Gln 120	Gln	Trp	Tyr	Leu	Ser 125	Gly	Val	Thr
	Gln	Arg 130	Asp	Leu	Asn	V al	Lys 135	Ala	Ala	Trp	Ala	Gln 140	Gly	Tyr	Thr	Gly
15	His 145	дÌу	Ile	Val	Val	Ser 150	Ile	Leu	Asp	Asp	Gly 155	Ile	Glu	Lys	Asn	His 160
	Pro	Asp	Leu	Ala	Gly 165	Asn	Tyr	Asp	Pro	Gly 170	Ala	Ser	Phe	Asp	Val 175	Asn
	Asp	Gln	Asp	Pro 180	qaA	Pro	Gln	Pro	Arg 185	Tyr	Thr	Gln	Met	Asn 190	Asp	Asn .
25	Arg	His	Gly 195	Thr	Arg	Суз	Ala	Gly 200	Glu	Val	Ala	Ala	Val 205	Ala	Asn	Asn
	Gly	Val 210	Cys	Gly	Val	Gly	Val 215	Ala	Tyr	Asn	Ala	Arg 220	Ile	Gly	Gly	Val
30	Arg 225	Met	Leu	Asp	Gly	Glu 230	Val	Thr	Asp	Ala	Val 235	Glu	Ala	Arg		Leu 240
	Gly	Leu	Asn	Pro	Asn 245	His	Ile	His	Ile	Tyr 250	ser	Ala	Ser	Trp	Gly 255	Pro
35	Glu	Asp	Asp	Gly 260	Lys	Thr	Val	qaA	Gly 265	Pro	Ala	Arg	Leu	Ala 270	Glu	Glu
40	Ala	Phe	Phe 275	Arg	Gly	Val	Ser	Gln 280	Gly	Arg	Gly	Gly	Leu 285	Gly	Ser	Ile
40	Phe	Val 290	Trp	Ala	Ser	Gly	Asn 295	Gly	Gly	Arg	Glu	His 300	Asp	Ser	Cys	Asn
15	Cys 305	Asp	Gly	Tyr	Thr	Asn 310	Ser	Ile	Tyr	Thr	Leu 315	Ser	Ile	Ser	Ser	Ala 320
	Thr	Gln	Phe	Gly	Asn 325	Val	Pro	Trp	Tyr	Ser 330	Glu	Ala	Cys	Ser	Ser 335	Thr
50	Leu	Ala	Thr	Thr 340		Ser	Ser	Gly	Asn 345	Gln	Asn	Glu	Lys	Gln 350	Ile	Val
	Thr	Thr	Asp 355	Leu	Arg	Gln	Lys	Cys 360	Thr	Glu	Ser	His	Thr 365	Gly	Thr	Ser
55	Ala	Ser 370	Ala	Pro	Leu	Ala	Ala 375	Gly	Ile	Ile	Ala	Leu 380	Thr	Leu	Glu	Ala

	Asn 385	Lys	Asn	Leu	Thr	Trp 390	Arg	Asp	Met	Gln	His 395	Leu	Val	Val	Gln	Thr 400
5	Ser	Lys	Pro	Ala	His 405	Leu	Asn	Ala	Asn	Asp 410	Trp	Ala	Thr	Asn	Gly 415	Val
	Gly	Arg	Lys	Val 420	Ser	His	Ser	Tyr	Gly 425	Tyr	Ġly	Leu	Leu	Asp 430	Ala	Gly
10	Ala	Met	Val 435	Ala	Leu	Ala	Gln	Asn 440	Trp	Thr	Thr	Val	Ala 445	Pro	Gln	Arg
	Lys	Cys 450	Ile	Ile	Asp	Ile	Leu 455	Thr	Glu	Pro	Lys	Asp 460	Ile	Gly	Lys	Arg
15	Leu 465	Glu	Val	Arg	Lys	Thr 470	Val	Thr	Ala	Cys	Leu 475	Gly	Glu	Pro	Asn	His 480
20	Ile	Thr	Arg	Leu	Glu 485	His	Ala	Gln,	Ala	Arg 490	Leu	Thr	Leu	Ser	Tyr 495	Asn
	Arg	Arg	Gly	Asp 500	Leu	Ala	Ile	His	Leu 505	Val	Ser	Pro	Met	Gly 510	Thr	Arg
25	Ser	Thr	Leu 515	Leu	Ala	Ala		Pro 520	His	Asp	Tyr	Ser	Ala 525	Asp	Gly	Phe
	Asn	Asp 530	Trp	Ala ·	Phe	Met	Thr 535	Thr	His	Ser	Trp	Asp 540	Glu	Asp	Pro	Ser
30	Gly 545	Glu	Trp	Val	Leu	Glu 550	Ile	Glu	Asn	Thr	Ser 555	Glu	Ala	Asn	As'n	Tyr 560
	Gly	Thr	Leu	Thr	Lys 565	Phe	Thr	Leu	Val	Leu 570	Tyr	Gly	Thr	Ala	Pro 575	Glu
35	Gly	Leu	Pro	Val 580	Pro	Pro	Glu	Ser	Ser 585	Gly	Сув	Lys	Thr	Leu 590	Thr	Ser
40	Ser	Gln	Ala 595	Cys	Val	Val	Cys	Glu 600	Glu	Gly	Phe	Ser	Leu 605	His	Gln	Lys
40	Ser	Cys 610	Val	Gln	His	Сув	Pro 615	Pro	Gly	Phe	Ala	Pro 620	Gln	Val	Leu	Asp
45	Thr 625		туг	Ser	Thr	Glu 630	Asn	Asp	Val	Glu	Thr 635	Ile	Arg	Ala	Ser	Val 640
	Cys	Ala	Pro	Суѕ	His 645		Ser	Cys	Ala	Thr 650		Gln	Gly	Pro	Ala 655	Leu
50	Thr	Asp	Cys	Leu 660		Cys	Pro	Ser	His 665		Ser	Leu	Asp	Pro 670	Val	Glu
	Gln	Thr	Cys 675		Arg	Gln	Ser	Gln 680		Ser	Arg	Glu	Ser 685		Pro	Gln
55	Gln	Gln 690		Pro	Arg	Leu	695		Glu	Val	Glu	Ala 700	Gly	Gln	Arg	Leu

Arg Ala Gly Leu Leu 705

5	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 7:	•
	 (i) SEQUENZKENNZEICHEN: (A) LÄNGE: 50 Basenpaare (B) ART: Nucleotid (C) STRANGFORM: Einzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear 	
	(ii) ART DES MOLEKŪLS: Genom-DNA	
	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 7:	
15	CTAGAATTCA ATGATGATGA TGATGATGCC CTGCGCGCAG CCGTTGCCCC	50
eo	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 8: (i) SEQUENZKENNZBICHEN:	
25	 (A) LÄNGE: 2142 Basenpaare (B) ART: Nucleotid (C) STRANGFORM: Einzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear 	
	(ii) ART DES MOLEKÜLS: Genom-DNA	•
10	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 8:	
	ATGGAGCTGA GGCCCTGGTT GCTATGGGTG GTAGCAGCAA CAGGAACCTT GGTCCTGCTA	60
	GCAGCTGATG CTCAGGGCCA GAAGGTCTTC ACCAACACGT GGGCTGTGCG CATCCCTGGA	120
5	GGCCCAGCGG TGGCCAACAG TGTGGCACGG AAGCATGGGT TCCTCAACCT GGGCCAGATC	180
	TTCGGGGACT ATTACCACTT CTGGCATCGA GGAGTGACGA AGCGGTCCCT GTCGCCTCAC	240
0	CGCCCGCGC ACAGCCGGCT GCAGAGGGAG CCTCAAGTAC AGTGGCTGGA ACAGCAGGTG	300
	GCAAAGCGAC GGACTAAACG GGACGTGTAC CAGGAGCCCA CAGACCCCAA GTTTCCTCAG	360
	CAGTGGTACC TGTCTGGTGT CACTCAGCGG GACCTGAATG TGAAGGCGGC CTGGGCGCAG	420
5	GGCTACACAG GGCACGGCAT TGTGGTCTCC ATTCTGGACG ATGGCATCGA GAAGAACCAC	480
	CCGGACTTGG CAGGCAATTA TGATCCTGGG GCCAGTTTTG ATGTCAATGA CCAGGACCCT	540
	GACCCCCAGC CTCGGTACAC ACAGATGAAT GACAACAGGC ACGGCACACG GTGTGCGGGG	600
o	GAAGTGGCTG CGGTGGCCAA CAACGGTGTC TGTGGTGTAG GTGTGGCCTA CAACGCCCGC	660
	ATTGGAGGGG TGCGCATGCT GGATGGCGAG GTGACAGATG CAGTGGAGGC ACGCTCGCTG	720
£	GGCCTGAACC CCAACCACAT CCACATCTAC AGTGCCAGCT GGGGCCCCGA GGATGACGGC	780
•	AAGACAGTGG ATGGGCCAGC CCGCCTCGCC GAGGAGGCCT TCTTCCGTGG GGTTAGCCAG	840

	GGCCGAGGGG	GGCTGGGCTC	CATCTTTGTC	TGGGCCTCGG	GGAACGGGGG	CCGGGAACAT	900
	GACAGCTGCA	ACTGCGACGG	CTACACCAAC	AGTATCTACA	CGCTGTCCAT	CAGCAGCGCC	960
5	ACGCAGTTTG	GCAACGTGCC	GTGGTACAGC	GAGGCCTGCT	CGTCCACACT	GGCCACGACC	1020
	TACAGCAGTG	GCAACCAGAA	TGAGAAGCAG	ATCGTGACGA	CTGACTTGCG	GCAGAAGTGC	. 1080
10	ACGGAGTCTC	ACACGGGCAC	CTCAGCCTCT	GCCCCTTAG	CAGCCGGCAT	CATTGCTCTC	. 1140
	ACCCTGGAGG	CCAATAAGAA	CCTCACATGG	CGGGACATGC	AACACCTGGT	GGTACAGACC	1200
	TCGAAGCCAG	CCCACCTCAA	TGCCAACGAC	TGGGCCACCA	ATGGTGTGGG	CCGGAAAGTG	1260
15	AGCCACTCAT	ATGGCTACGG	GCTTTTGGAC	GCAGGCGCCA	TGGTGGCCCT	GGCCCAGAAT	1320
	TGGACCACAG	TGGCCCCCCA	GCGGAAGTGC	ATCATCGACA	TCCTCACCGA	GCCCAAAGAC	1380
20	ATCGGGAAAC	GGCTCGAGGT	GCGGAAGACC	GTGACCGCGT	GCCTGGGCGA	GCCCAACCAC	1440
	ATCACTCGGC	TGGAGCACGC	TCAGGCGCGG	CTCACCCTGT	CCTATAATCG	CCGTGGCGAC	1500
	CTGGCCATCC	ACCTGGTCAG	CCCCATGGGC	ACCCGCTCCA	CCCTGCTGGC	AGCCAGGCCA	1560
25	CATGACTACT	CCGCAGATGG	GTTTAATGAC	TGGGCCTTCA	TGACAACTCA	TTCCTGGGAT	1620
	GAGGATCCCT	CTGGCGAGTG	GGTCCTAGAG	ATTGAAAACA	CCAGCGAAGC	CAACAACTAT	1680
30	GGGACGCTGA	CCAAGTTCAC	CCTCGTACTC	TATGGCACCG	CCCCTGAGGG	GCTGCCCGTA	1740
	CCTCCAGAAA	GCAGTGGCTG	CAAGACCCTC	ACGTCCAGTC	AGGCCTGTGT	GGTGTGCGAG	1800
	GAAGGCTTCT	CCCTGCACCA	GAAGAGCTGT	GTCCAGCACT	GCCCTCCAGG	CTTCGCCCCC	1860
35	CAAGTCCTCG	ATACGCACTA	TAGCACCGAG	AATGACGTGG	AGACCATCCG	GGCCAGCGTC	1920
	TGCGCCCCCT	GCCACGCCTC	ATGTGCCACA	TGCCAGGGGC	CGGCCCTGAC	AGACTGCCTC	1980
40	AGCTGCCCCA	GCCACGCCTC	CTTGGACCCT	GTGGAGCAGA	CTTGCTCCCG	GCAAAGCCAG	2040
	AGCAGCCGAG	AGTCCCCGCC	ACAGCAGCAG	CCACCTCGGC	TGCCCCCGGA	GGTGGAGGCG	2100
	GGGCAACGGC	TGCGCGCAGG	GCATCATCAT	CATCATCATT	GA		2142

(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 9:

50

55

(i) SEQUENZKENNZEICHEN:

(A) LÄNGE: 713 Aminosauren

(B) ART: Aminosaure

(C) STRANGFORM: Einzelstrang

(D) TOPOLOGIE: linear

(ii) ART DES MOLEKŪLS: Protein

	(xi)	SEQ	UENZ	BESC	HREI	BUNG	: SE	QÍD	NO:	9:						
5	Met 1	Glu	Leu	Arg	Pro 5	Trp	Leu	Leu	Trp	Val 10	Val	Ala	Ala	Thr	Gly 15	Thr
·	Leu	Val	Leu	Leu 20	Ala	Ala	Asp	Ala	Gl n 25	Gly	Gln	Lys	Val	Phe 30	Thr	Asn
10	Thr	Trp	Ala 35	Val	Arg	Ile	Pro	Gly 40	Gly	Pro	Ala	Val	Ala 45	Asn	Ser	Val
	Ala	Arg 50	Lys	His	Gly	Phe	Leu 55	Asn	Leu	Gly	Gln	Ile 60	Phe	Gly	Asp	Tyr
15	Tyr 65	His	Phe	Trp	His	Arg 70	Gly	Val	Thr	Lys	Arg 75	Ser	Leu	Ser	Pro	His 80
20	Arg	Pro	Arg	His	Ser 85	Arg	Leu	Gln	Arg	Glu 90	Pro	Gln	Val	Gln	Trp 95	Leu
20	Glu	Gln	Gln	Val 100	Ala	Lys	Arg	Arg	Thr 105	Lys	Arg	Asp	Val	Tyr 110	Gln	Glu
25	Pro	Thr	Asp 11,5	Pro	Lys	Phe	Pro	Gln 120	Gln	Trp	Tyr	Leu	Ser 125	Gly	Val	Thr
	Gln	Arg 130	Asp	Leu	Asn	Val	Lys 135	Ala	Ala	Trp	Ala	Gln 140	Gly	Tyr	Thr	Gly
30	His 145	Gly	Ile	Val	Val	Ser 150	Ile	Leu	Asp	Asp	Gly 155	Ile	Glu	Lys	Asn	His 160
	Pro	Asp	Leu	Ala	Gly 165	Asn	Туг	Asp	Pro	Gly 170	Ala	Ser	Phe	Asp	Val 175	Asn
35	Asp	Gln	Asp	Pro 180	Asp	Pro	Gln	Pro	Ar g 185	Tyr	Thr	Gln	Met	Asn 190	Asp	Asn
	Arg	His	Gly 195	Thr	Arg	Сув	Ala	Gly 200	Glu	Val	Ala	Ala	Val 205	Ala	Asn	Asn
	Gly	Val 210	Cys	Gly	Val	Gly	Val 215	Ala	Tyr	Asn	Ala	Arg 220	Ile	Gly	Gly	Val
45	Arg 225	Met	Leu	Asp	Gly	Glu 230	Val	Thr	Asp	Ala	Val 235	Glu	Ala	Arg	Ser	Leu 240
	Gly	Leu	Asn	Pro	Asn 245	His	Ile.	His	Ile	Tyr 250	Ser	Ala	Ser	Trp	Gly 255	Pro
50	Glu	Asp	Asp	Gly 260	Lys	Thr	Val	Asp	Gly 265	Pro	Ala	Arg	Leu	Ala 270	Glu	Glu
	Ala		Phe 275	Arg	Gly	Val		Gln 280	Gly	Arg	Gly	Gly	Leu 285	Glγ	Ser	Ile
55	Phe	Val 290	Trp	Ala	Ser	Gly	Asn 295	Gly	Gly	Arg	Glu	His 300	Asp	Ser	Cys	Asn

	Cys As 305	sp Gly	Tyr	Thr	Asn 310	Ser	Ile	Tyr	Thr	Leu 315	Ser	Ile	Ser	Ser	Ala 320
5	Thr G	ln Phe	Gly	Asn 325	Val	Pro	Trp	Tyr	Ser 330	Glu	Ala	Cys	Ser	Ser 335	Thr
	Leu Al	la Thr	Thr 340	Tyr	Ser	Ser	Gly	Asn 345	Gln	Asn	Glu	Lys	Gln 350	Ile	Val
10	Thr Th	nr Asp 355	Leu	Arg	Gln	Lys	Сув 360	Thr	Glu	Ser	His	Thr 365	Gly	Thr	Ser
		er Ala 70	Pro	Leu	Ala	Ala 375	Gly	Ile	Ile	Ala	Leu 380	Thr	Leu	Glu	Ala
15	Asn Ly	ys Asn	Leu	Thr	Trp 390	Arg	Asp	Met	Gln	His 395	Leu	Val	Val	Gln	Thr 400
20	Ser Ly	ys Pro	Ala	His 405	Leu	Asn	Ala	Asn	Asp 410	Trp	Ala	Thr	Asn	Gly 415	Val
	Gly A	rg Lys	Val 420	Ser	His	Ser	Tyr	Gly 425	Tyr	Gly	Leu	Leu	Asp 430	Ala	Gly
25	Ala M	et Val 435	Ala	Leu	Ala	Gln	Asn 440	Trp	Thr	Thr	Val	Ala 445	Pro	Gln	Arg
	-	ys Ile 50	Ile	Asp	Ile	Leu 455	Thr	Glu	Pro	Lys	Asp 460	Ile	Gly	Lys	Arg
30	Leu G 465	lu Val	Arg	Lys	Thr 470	Val	Thr	Ala	Сув	Leu 475	Gly	Glu	Pro	Asn	His 480
	Ile T	hr Ar g	Leu	Glu 485	His	Ala	Gln	·Ala	Arg 490	Leu	Thr	Leu	Ser	Tyr 495	Asn
35	Arg A	rg Gly	Asp 500	Leu	Ala	Ile	His	Leu 505	Val	Ser	Pro	Met	Gly 510	Thr	Arg
40	Ser T	hr Leu 515		Ala	Ala	Arg	Pro 520		Asp	Tyr	Ser	Ala 525	Asp	Gly	Phe .
	_	sp Trp 30	Ala	Phe	Met	Thr 535	Thr	His	Ser	Trp	Asp 540	Glu	Asp	Pro	Ser
45	Gly G	lu Trp	Val	Leu	Glu 550		Glu	Asn	Thr	Ser 555	Glu	Ala	Asn	Asn	Tyr 560
	Gly T	hr Leu	Thr	Lys 565		Thr	Leu	Val	Leu 570	Tyr	Gly	Thr	Ala	Pro 575	Glu
5 0	Gly I	eu Pro	Val 580		Pro	Glu	Ser	Ser 585		Cỳs	Lys	Thr	Leu 590	Thr	Ser
	Ser G	31n Ala 599		Val	Val	. Cys	Glv 600		Gly	Phe	ser	Leu 605		: Gln	Lys
55		Cys Val	l Glr	His	Cys	615		Gly	Phe	e Ala	620	Gln	val	. Lev	Asp

	. Th	r His 5	Tyr	Ser	Thr	Glu 630	Asn	Asp	Val	Glu	Thr 635	Ile	Arg	Ala	Ser	Val 640	
5	Сут	s Ala	Pro	Cys	His 645	Ala	Ser	Cys	Ala	Thr 650	Cys	Gln	Gly	Pro	Ala 655	Ļeu	
	Th	r Asp	Cys	Leu 660	Ser	Сув	Pro	Ser	His 665	Ala	Ser	Leu	Asp	Pro 670	Val	Glu	
10	Glı	n Thr	Cys 675	Ser	Arg	Gln	Ser	Gln 680	Ser	Ser	Arg	Glu	Ser 685	Pro	Pro	Gln	
	Glı	690	Pro	Pro	Arg	Leu	Pro 695	Pro	Glu	Val	Glu	Ala 700	Gly	Gln	Arg	Leu	
15	Arg 709	y Ala	Gly	His	His	His 710	His	His	His								
20	(2) ANG	ABEN :	zu si	EQ II	O NO:	: 10:	: · ·								•		
25 [.]	(i)	(B)	LĀN ART	KGE: C: Nu RANGE	EEICH 68 E Clec ORM:	aser tid Eir	zels		ıg								
	(ii)	ART	DES	MOLE	KŪLS	: Ge	nom-	DNA									
30	•	SEQU									aama	igaga	m 06	.aaa.			60
	CTAGAATI		IGAIG	AIGA	l IGA	MGAI	GIG	CAGC	.TCCA	icc A	GCTG		T GC	.GCGC	AGCC	÷	60 68
35																	
	(2) ANGA	BEN 2	ZU SE	EQ II	NO:	11:											
	(i)	(B)	LĀN ART	ige: : Nu :angf	EICH 2160 acleo ORM:	Bas tid Ein	zels		g								
45	(ii)	ART	DES	MOLE	KÜLS	: Ge	nom-	DNA									
	(xi)	SEQU	JENZE	BESCH	RBIE	UNG:	SEC	ID	NO:	11:							
	ATGGÄGCT	GA GO	3CCC7	rggti	GCI	ATGG	GTG	GTAG	CAGC	AA C	AGGA	ACCT	T GG	TCCT	GCTA		60
50	GCAGCTGA	TG C	rcago	GCCA	GAA	GGTC	TTC	ACCA	ACAC	GT G	GGCT	GTGC	G CA	TCCC	TGGA	`	120
	GGCCCAGC	GG TO	GCCA	ACAG	TGT	GGCA	CGG	AAGC	ATGG	GT T	CCTC	AACC	T GG	GCCA	GATC	:	180
5 <i>5</i>	TTCGGGGA	CT A	rtacc	CACTI	CTG	GCĄI	CGA	GGAG	TGAC	GA A	GCGG	TCCC	T GI	rcccc	TCAC	:	240
-	CCCCCCC	GC A	CAGCC	GCT	GCA	GAGG	GAG	CCTC	AAGT	'AC A	GTGG	CTGG	A AC	AGCA	GGTG	; .	300

360	GTTTCCTCAG	CAGACCCCAA	CAGGAGCCCA	GGACGTGTAC	GGACTAAACG	GCAAAGCGAC	
420	CTGGGCGCAG	TGAAGGCGGC	GACCTGAATG	CACTCAGCGG	TGTCTGGTGT	CAGTGGTACC	
480	GAAGAACCAC	ATGGCATCGA	ATTCTGGACG	TGTGGTCTCC	GGCACGGCAT	GGCTACACAG	
540	CCAGGACCCT	ATGTCAATGA	GCCAGTTTTG	TGATCCTGGG	CAGGCAATTA	CCGGACTTGG	
600	GTGTGCGGG	ACGGCACACG	GACAACAGGC	ACAGATGAAT	CTCGGTACAC	GACCCCCAGC	
660	CAACGCCCGC	GTGTGGCCTA	TGTGGTGTAG	CAACGGTGTC	CGGTGGCCAA	GAAGTGGCTG	
720	ACGCTCGCTG	CAGTGGAGGC	GTGACAGATG	GGATGGCGAG	TGCGCATGCT	ATTGGAGGGG	
780	GGATGACGGC	GGGCCCCGA	AGTGCCAGCT	CCACATCTAC	CCAACCACAT	GGCCTGAACC	
840	GGTTAGCCAG	TCTTCCGTGG	GAGGAGGCCT	CCGCCTCGCC	ATGGGCCAGC	AAGACAGTGG	
900	CCGGGAACAT	GGAACGGGGG	TGGGCCTCGG	CATCTTTGTC	GGCTGGGCTC	GGCCGAGGGG	
. 960	CAGCAGCGCC	CGCTGTCCAT	AGTATCTACA	CTACACCAAC	ACTGCGACGG	GACAGCTGCA	
1020	GGCCACGACC	CGTCCACACT	GAGGCCTGCT	GTGGTACAGC	GCAACGTGCC	ACGCAGTTTG	
1080	GCAGAAGTGC	CTGACTTGCG	ATCGTGACGA	TGAGAAGCAG	GCAACCAGAA	TACAGCAGTG	
1140	CATTGCTCTC	CAGCCGGCAT	GCCCCCTTAG	CTCAGCCTCT	ACACGGGCAC	ACGGAGTCTC	
1200	GGTACAGACC	AACACCTGGT	CGGGACATGC	CCTCACATGG	CCAATAAGAA	ACCCTGGAGG	
1260	CCGGAAAGTG	ATGGTGTGGG	TGGGCCACCA	TGCCAACGAC	CCCACCTCAA	TCGAAGCCAG	
1320	GGCCCAGAAT	TGGTGGCCCT	GCAGGCGCCA	GCTTTTGGAC	ATGGCTACGG	AGCCACTCAT	
1380	GCCCAAAGAC	TCCTCACCGA	ATCATCGACA	GCGGAAGTGC	TGGCCCCCCA	TGGACCACAG	
1440	GCCCAACCAC	GCCTGGGCGA	GTGACCGCGT	GCGGAAGACC	GGCTCGAGGT	ATCGGGAAAC	
1500	CCGTGGCGAC	CCTATAATCG	CTCACCCTGT	TCAGGCGCGG	TGGAGCACGC	ATCACTCGGC	
1560	AGCCAGGCCA	CCCTGCTGGC	ACCCGCTCCA	CCCCATGGGC	ACCTGGTCAG	CTGGCCATCC	
. 1620	TTCCTGGGAT	TGACAACTCA	TGGGCCTTCA	GTTTAATGAC	CCGCAGATGG	CATGACTACT	
1680	CAACAACTAT	CCAGCGAAGC	ATTGAAAACA	GGTCCTAGAG	CTGGCGAGTG	GAGGATCCCT	
1740	GCTGCCCGTA	CCCTGAGGG	TATGGCACCG	CCTCGTACTC	CCAAGTTCAC	GGGACGCTGA	
1800	GGTGTGCGAG	AGGCCTGTGT	ACGTCCAGTC	CAAGACCCTC	GCAGTGGCTG	CCTCCAGAAA	
1860	CTTCGCCCCC	GCCCTCCAGG	GTCCAGCACT	GAAGAGCTGT	CCCTGCACCA	GAAGGCTTCT	
1920	GGCCAGCGTC	AGACCATCCG	AATGACGTGG	TAGCACCGAG	ATACGCACTA	CAAGTCCTCG	
1980	AGACTGCCTC	CGGCCCTGAC	TGCCAGGGGC	ATGTGCCACA	GCCACGCCTC	TGCGCCCCCT	
2040	GCAAAGCCAG	CTTGCTCCCG	GTGGAGCAGA	CTTGGAĆCCT	GCCACGCCTC	AGCTGCCCCA	
2100	GGTGGAGGCG	TGCCCCCGGA	CCACCTCGGC	ACAGCAGCAG	AGTCCCCCCC	ACCACCCGAG	

2160

GGGCAACGGC TGCGCGCAGG GGCAGCTGGT GGAGCTGCAC ATCATCATCA TCATCATTGA

															-		
5	(2)) ANG	aben	ZU	SEQ :	ID N	0: 1	2:									
10		(i	()	A) L B) Ai C) S'	ZKENI ÄNGE RT: 1 TRANC OPOLO	: 71: Amino SFORI	9 Am osāu 1: E	inos re inze	lstr		٠				·		·. ·
		(ii) AR	r des	S MOI	EKÜI	LS: 1	Prot	ein								
15		(xi) SE(QUENZ	ZBESC	HRE	BUNG	3: SI	BQ II	OM C	: 12:	:					
		Met	t Glu	Let	ı Arg	Pro 5	Trp) Let	ı Let	ı Try	Val	. Val	. Ala	Ala	Thi	Gl ₃ 15	/ Thr
20		Let	ı Val	Leu	Leu 20	Ala	Ala	Asp	Ala	Glr 25	Gly	Gln	Lys	Val	. Phe	Thr	Asn
		Tha	Trp	Ala 35	Val	Arg	Ile	Pro	Gly 40	Gly	Pro	Ala	Val	Ala 45	Aşn	Ser	Val
25		Ala	Arg 50	Lys	His	Gly	Phe	Leu 55	Asn	Leu	Gly	Gln	Ile 60	Phe	Gly	Asp	Tyr
30		Тут 65	His	Phe	Trp	His	Arg 70	Gly	Val	Thr	Lys	Arg 75	Ser	Leu	Ser	Pro	His 80
		Arġ	Pro	Arg	His	Ser 85	Arg	Leu	Gln	Arg	Glu 90	Pro	GIn	Val	Gln	Trp 95	Leu
35		Glu	Gln	Gln	Val 100	Ala	Lys	Arg	Arg	Thr 105	Lys	Arg	Asp	Val	Тут 110	Gln	Glu
	• 9=	Pro	Thr	Asp 115	Pro	Lys	Phe	Pro	Gln 120	Gln	Trp	Tyr		Ser 125	Gly	Val	Thr
40		Gln	Arg 130	Asp	Leu	Asn	Val	Lув 135	Ala	Ala	Trp	Ala	Gln 140	Gly	Tyr	Thr	Gly
45		His 145	Gly	Ile	Val	Val	Ser 150	Ile	Leu	Asp	Asp	Gly 155	Ile	Glu	Lys	Asn	His 160
	•	Pro	Asp	Leu	Ala	Gly 165	Asn	Tyr	Asp	Pro	Gly 170	Ala	Ser	Phe	Asp	Val 175	Asn
50		Asp	Gln	Asp	Pro 180	Asp	Pro	Gln	Pro	Arg 185	Tyr	Thr	Gln	Met	Asn 190	Asp	Asn
	·. •	Arg	His	Gly 195	Thr	Arg	Cys	Ala	Gly 200	Glu	Val	Ala		Val 205	Ala	Asn	Asn
55		Gly	Val	Cys	Gly	Val	Gly	Val	Ala	Tyr	Asn	Ala	Arg	Ile	Gly	Gly	Val

220

215

210

	Arg 225	Met	Leu	Asp	Gly	Glu 230	Val	Thr	Asp	Ala	Val 235	Glu	Ala	Arg	Ser	Leu 240
5	Gly	Leu	Asn	Pro	Asn 245	His	Ile	His	Ile	Туг 250	Ser	Ala	Ser	Trp	Gly 255	Pro
•	Glu	Asp	Asp [°]	Gly 260	Lys	Thr	Val	Asp	Gly 265	Pro	Ala	Arg .	Leu	Ala 270	Glu	Glu
10			275					280		Arg	٠		285			
		290					295			Arg		300				
15	305					310				Thr	315					320
20					325					Ser 330					335	
				340	•				345	Gln				350		
25			355					360		Glu			365			
-		370					375			Ile		380				
30	385		•			390	•			Gln	395					400
		_			405					Asp 410			•		415	
35				420					425	Tyr				430		
	Ala	Met	Val 435	Ala	Leu	Ala	Gln	Asn 440	Trp	Thr	Thr	Val	Ala 445	Pro	Gln	Arg
	-	450					455			Pro		460				
45	465					470				Cys	475					480
					485					Arg 490					495	
50	Arg	Arg	Gly	Asp 500		Ala	Ile	His	Leu 505	Val	Ser	Pro	Met	Gly 510	Thr	Arg
	Ser	Thr	Leu 515		Ala	Ala	Arg	Pro 520	His	Asp	Tyr	Ser	Ala 525		Gly	Phe
55	Asn	Asp 530		Ala	Phe	Met	Thr 535		His	Ser	Trp	Asp 540		Asp	Pro	Ser

	Gl ₃ 549	7 Glu 5	Trp	Val	Leu	Glu 550	Ile	Glu	Asn	Thr	ser 555	Glu	Ala	Asn	Asn	Tyr 560	
5	Gl	Thr	Leu	Thr	Lys 565	Phe	Thr	Leu	Val	Leu 570	Tyr	Gly	Thr	Ala	Pro 575	Glu	
	Gly	, Leu	Pro	Val 580	Pro	Pro	Glu	Ser	Ser 585	Gly	Cys	Lys	Thr	Leu 590	Thr	Ser	
10	Ser	Gln	Ala 595	Cys	Val	Val	Сув	Glu 600	Glu	Gly	Phe	Ser	Leu 605	His	Gln	Lys	
	Ser	Cys 610		Gln	His	Cys	Pro 615	Pro	Gly	Phe	Ala	Pro 620	Gln	Val	Leu	Asp	
15	Th: 625	His	Tyr	Ser	Thr	Glu 630	Asn	Asp	Val	Glu	Thr 635	Ile	Arg	Ala	Ser	Val 640	
20 .	Cys	: Ala	Pro	Cys	His 645	Ala	Ser	Cys	Ala	Thr 650	Cys	Gln	Gly		Ala 655	Leu	-
	Thr	Asp	Cys	Leu 660	Ser	Cys	Pro	Ser	His 665	Ala	Ser	Leu	Asp	Pro 670	Val	Glu	
25	Gln	Thr	Cys 675	Ser	Arg	Gln	Ser	Gln 680	Ser	Ser	Arg	Glu	Ser 685	Pro	Pro	Gln	
	Gln	Gln 690	Pro	Pro	Arg	Leu	Pro 695	Pro	Glu	Val	Glu	Ala 700	Gly	Gln	Arg	Leu	
30	Arg 705	Ala	Gly	Ala	Ala	Gly 710	Gly	Ala	Ala	His	His 715	His	His	His	His		
	· -																
35	(2) ANGA	BEN SEQU					•										
		(B)) LĀI) AR:) STI	F: No	orm:	tid Eir	zels		ng			•					
40	(ii)	(D)	DES					-DNA	·								·
	(xi)	SEQ	UENZI	BESCI	IREII	SUNG:	: SEÇ) ID	NO:	13:							
45	ATGGAGCT	GA GO	GCCC.	rggT1	r GCT	ratgo	GTG	GTA	CAG	CAA (CAGGI	ACCI	T GO	STCCI	rgct/	Ą	60
•	GCAGCTGA	TG C	TCAG	GGCC/	A GA	AGGT	TTC	ACCA	ACAC	CGT (GGC	GTG	CG CI	ATCC	TGG	A	120
50	GGCCCAGC	GG T	GGCC	AACAC	TG	rggcz	ACGG	AAGO	CATGO	GT 7	CCT	CAACO	CT GO	GCC	AGATO	3	180
	TTCGGGGA											•					240
	ccccccc													•			300
55	GCAAAGCG	AC G	GACT	AAAC	G GG	ACGTO	STAC	CAGO	SAGC	CCA (CAGA	CCC	AA G	TTCC	TCAC	3	360

CAGTGGTACC	TGTCTGGTGT	CACTCAGCGG	GACCTGAATG	TGAAGGCGGC	CTGGGCGCAG	420
GGCTACACAG	GGCACGGCAT	TGTGGTCTCC	ATTCTGGACG	ATGGCATCGA	GAAGAACCAC	480
CCGGACTTGG	CAGGCAATTA	TGATCCTGGG	GCCAGTTTTG	ATGTCAATĢA	CCAGGACCCT	54 0
GACCCCCAGC	CTCGGTACAC	ACAGATGAAT	GACAACAGGC	ACGGCACACG	GTGTGCGGGG	600
GAAGTGGCTG	CGGTGGCCAA	CAACGGTGTC	TGTGGTGTAG	GTGTGGCCTA	CAACGCCCGC	660
ATTGGAGGGG	TGCGCATGCT	GGATGGCGAG	GTGACAGATG	CAGTGGAGGC	ACGCTCGCTG	720
GGCCTGAACC	CCAACCACAT	CCACATCTAC	AGTGCCAGCT	GGGCCCCGA	GGATGACGGC	780
AAGACAGTGG	ATGGGCCAGC	CCGCCTCGCC	GAGGAGGCCT	TCTTCCGTGG	GGTTAGCCAG	840
GGCCGAGGGG	GGCTGGGCTC	CATCTTTGTC	TGGGCCTCGG	GGAACGGGGG	CCGGGAACAT	900
GACAGCTGCA	ACTGCGACGG	CTACACCAAC	AGTATCTACA	CGCTGTCCAT	CAGCAGCGCC	9.60
ACGCAGTTTG	GCAACGTGCC	GTGGTACAGC	GAGGCCTGCT	CGTCCACACT	GGCCACGACC	1020
TACAGCAGTG	GCAACCAGAA	TGAGAAGCAG	ATCGTGACGA	CTGACTTGCG	GCAGAAGTGC	1080
ACGGAGTCTC	ACACGGGCAC	CTCAGCCTCT	GCCCCCTTAG	CAGCCGGCAT	CATTGCTCTC	1140
ACCCTGGAGG	CCAATAAGAA	CCTCACATGG	CGGGACATGC	AACACCTGGT	GGTACAGACC	1200
TCGAAGCCAG	CCCACCTCAA	TGCCAACGAC	TGGGCCACCA	ATGGTGTGGG	CCGGAAAGTG	1260
AGCCACTCAT	ATGGCTACGG	GCTTTTGGAC	GCAGGCGCCA	TGGTGGCCCT	GGCCCAGAAT	1320
TGGACCACAG	TGGCCCCCCA	GCGGAAGTGC	ATCATCGACA	TCCTCACCGA	GCCCAAAGAC	1380
ATCGGGAAAC	GGCTCGAGGT	GCGGÄAGACC	GTGACCGCGT	GCCTGGGCGA	GCCCAACCAC	1440
ATCACTCGGC	TGGAGCACGC	TCAGGCGCGG	CTCACCCTGT.	CCTATAATCG	CCGTGGCGAC	1500
CTGGCCATCC	ACCTGGTCAG	CCCCATGGGC	ACCCGCTCCA	CCCTGCTGGC	AGCCAGGCCA	1560
CATGACTACT	CCGCAGATGG	GTTTAATGAC	TGGGCCTTCA	TGACAACTCA	TTCCTGGGAT	1620
GAGGATCCCT	CTGGCGAGTG	GGTCCTAGAG	ATTGAAAACA	CCAGCGAAGC	CAACAACTAT	1680
GGGACGCTGA	CCAAGTTCAC	CCTCGTACTC	TATGGCACCG	CCCCTGAGGG	GCTGCCCGTA	1740
CCTCCAGAAA	GCAGTTAG					1758

(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 14:

10

15

20

25

30

35

40

45

50

(i) SEQUENZKENNZEICHEN:

(A) LANGE: 585 Aminosauren

(B) ART: Aminosaure

(C) STRANGFORM: Einzelstrang

(D) TOPOLOGIE: linear

(ii) ART DES MOLEKÜLS: Protein

	(xi)	SEQU	JENZI	BESCI	HREI	BUNG	: SE	Q ID	NO:	14:						
5	Met 1	Glu	Leu	Arg	Pro 5	Trp	Leu	Leu	Trp	Val 10	Val	Ala	Ala	Thr	Gly 15	Th
	Leu	Val	Leu	Leu 20	Ala	Ala	Asp	Ala	Gln 25	Gly	Gln	Lys	Val	Phe 30	Thr	Ası
10	Thr	Trp	Ala 35	Val	Arg	Ile	Pro	Gly 40	Gly	Pro	Ala	Val	Ala 45	Asn	Ser	Va!
•	Ala	Arg 50	Lys	His	Gly	Phe	Leu 55	Asn	Leu	Gly	Gln	Ile 60	Phe	Gly	Asp	Ty:
15	Tyr 65	His	Phe	Trp	His	Arg 70	Gly	Val	Thr	Lys	Arg 75	Ser	Leu	Ser	Pro	His 80
	Arg	Pro	Arg	His	Ser 85	Arg	Leu	Gln	Arg	Glu 90	Pro	Gln	Val	Gln	Trp 95	Lei
20	Glu	Gln	Gln	Val 100	Ala	Lys	Arg	Arg	Thr 105	Lys	Arg	Asp	Val	Tyr 110	Gln	Glu
25	Pro	Thr	Asp 115	Pro	Lys	Phe	Pro	Gln 120	Gln	Trp	Tyr	Leu	Ser 125	Gly	Val	Thr
	Gln	Arg 130	Asp	Leu	Asn	Val	Lys 135	Ala	Ala	Trp	Ala	Gln 140	Gly	Tyr	Thr	Gly
30	His 145	Gly	Ile	Val	Val	Ser 150	Ile	Leu	Asp		Gly 155	Ile	Glu	Lys	Asn	His 160
	Pro	Asp	Leu	Ala	Gly 165	Asn	Tyr	Asp	Pro	Gly 170	Ala	Ser	Phe	Asp	Val 175	Asn
35	Asp	Gln	Asp	Pro 180	Asp	Pro	Gln	Pro	Arg 185	Tyr	Thr	Gln	Met	Asn 190	qaA	Asr
	Arg	His	Gly 195	Thr	Arg	Cys	Ala ·	Gly 200	Glu	Val	Ala	Ala	Val 205	Ala	Asn	Asn
0	Gly	Val 210	Cys	Gly	Val	Gly	Val 215	Ala	Tyr	Asn	Ala	Arg 220	Ile	Gly	Gly	Va1
5	Arg 225	Met	Leu	Asp	Gly	Glu 230	Val	Thr	Asp	Ala	Val 235	Glu	Ala	Arg	Ser	Leu 240
	Gly	Leu	Asn	Pro	Asn 245	His	Ile	His	Ile	Tyr 250	Ser	Ala	Ser	Trp	Gly 255	Pro
o	Glu	Asp	Asp	Gly 260	Lys	Thr	Val	Asp	Gly 265	Pro	Ala	Arg	Leu	Ala 270	Glu	Glu
	Ala	Phe	Phe 275	Arg	Gly	Val	Ser	Gln 280	Gly	Arg	Gly	Gly	Leu 285	Gly	Ser	Ile
5	Phe	Va 1 290	Trp	Ala	Ser	Gly	Asn 295	Gly	Gly	Arg	Glu	His 300	Asp	Ser	Cys	Asn

	Cys 305	Asp	Gly	Tyr	Thr	Asn 310	Ser	Ile	Tyr	Thr	Leu 315	Ser	Iļe	Ser	Ser	Ala 320
5	Thr	Gln	Phe	Gly	Asn 325	Val	Pro	Trp	Tyr	Ser 330	Glu	Ala	Суѕ	ser	Ser 335	Thr
	Leu	Ala	Thr	Thr 340	Tyr	Ser	Ser	Gly	Asn 345	Gln	Asn	Glu	Lys	Gln 350	Ile	Val
10	Thr	Thr	Asp 355	Leu	Arg	Gln	Lys	Cys 360	Thr	Glu	Ser	His	Thr 365	Gly	Thr	Ser
15	Ala	Ser 370	Ala	Pro	Leu	Ala	Ala 375	Gly	Iļe	Ile	Ala	Leu 380	Thr	Leu	Glu	Ala
	Asn 385	Lys	Asn	Leu	Thr	Trp 390	Arg	Asp	Met	Gln	His 395	Leu	Val	Val	Gln	Thr 400
20	ser	Lys	Pro	Ala	His 405	Leu	Asn	Ala	Asn	Asp 410	Trp	Ala	Thr	Asn	Gly 415	Val
	Gly	Arg	Гуз	Val 420	Ser	His	Ser	Tyr	Gly 425	Tyr	Gly	Leu	Leu	Asp 430	Ala	Gly
25	Ala	Met	Val 435	Ala	Leu	Ala	Gln	Asn 440	Trp	Thr	Thr	Val	Ala 445	Pro	Gln	Arg
30	Lys	Cys 450	Ile	Ile	Asp	Ile	Leu 455	Thr	Glu	Pro	Lys	Asp 460	Ile	Gly	Lys	Arg
	Leu 465	Glu	Val	Arg	Lys	Thr 470	Val	Thr	Ala	Cys	Leu 475	Gly	Glu	Pro	Asn	His 480
35	Ile	Thr	Arg	Leu	Glu 485	His	Ala	Gln	Ala	Arg 490	Leu	Thr	Leu	șer	Tyr 495	Asn
40	Arg	Arg	Gly	Asp 500	Leu	Ala	Ile	His	Leu 505	Val	Ser	Pro	Met	Gly 510	Thr	Arg
40	Ser	Thr	Leu 515		Ala	Ala	Arg	Pro 520		Asp	Tyr	Ser	Ala 525	Asp	Gly	Phe
45	Asn	Asp 530		Ala	Phe	Met	Thr 535	Thr	His	Ser	Trp	Asp 540	Glu	Asp	Pro	Ser
	Gly 545		Trp	· Val	Leu	Glu 550		Glu	Asn	Thr	Ser 555		Ala	Asn	Asn	Tyr 560
50	Gly	Thr	Leu	Thr	Lys 565		Thr	Leu	Val	Leu 570		Gly	Thr	Ala	Pro 575	Glu
55	Gly	Leu	Pro	Val 580		Pro	Glu	Ser	Ser 585							

	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 15:	
5	(i) SEQUENZKENNZBICHEN: (A) LÂNGE: 35 Basenpaare (B) ART: Nucleotid (C) STRANGFORM: Einzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear	
10	(ii) ART DES MOLEKÜLS: Genom-DNA	
•	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 15:	
	CTAGAATTCT AACTGCTTTC TGGAGGTACG GGCAG	35
15	•	
	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 16:	
20	(i) SEQUENZKENNZEICHEN: (A) LÄNGE: 54 Basenpaare (B) ART: Nucleotid	
	(C) STRANGFORM: Einzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear	
	(ii) ART DES MOLEKÜLS: Genom-DNA	
25	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 16:	
	CTAGAATTCT TAGTGGTGAT GGTGATGATG ACTGCTTTCT GGAGGTACGG GCAG	54
30	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 17:	
•	(i) SEQUENZKENNZEICHEN:	
35	(A) LÂNGE: 1776 Basenpaare (B) ART: Nucleotid	
33	(C) STRANGFORM: Einzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear	
	(ii) ART DES MOLEKÜLS: Genom-DNA	
40	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 17:	
	ATGGAGCTGA GGCCCTGGTT GCTATGGGTG GTAGCAGCAA CAGGAACCTT GGTCCTGCTA	60
45	GCAGCTGATG CTCAGGGCCA GAAGGTCTTC ACCAACACGT GGGCTGTGCG CATCCCTGGA	120
,,,	GGCCCAGCGG TGGCCAACAG TGTGGCACGG AAGCATGGGT TCCTCAACCT GGGCCAGATC	180
	TTCGGGGACT ATTACCACTT CTGGCATCGA GGAGTGACGA AGCGGTCCCT GTCGCCTCAC	240
50	CGCCCGCGGC ACAGCCGGCT GCAGAGGGAG CCTCAAGTAC AGTGGCTGGA ACAGCAGGTG	300
	GCAAAGCGAC GGACTAAACG GGACGTGTAC CAGGAGCCCA CAGACCCCAA GTTTCCTCAG	360
	CAGTGGTACC TGTCTGGTGT CACTCAGCGG GACCTGAATG TGAAGGCGGC CTGGGCGCAG	420
55	GGCTACACAG GGCACGGCAT TGTGGTCTCC ATTCTGGACG ATGGCATCGA GAAGAACCAC	480

	CCGGACTTGG	CAGGCAATTA	TGATCCTGGG	GCCAGTTTTG	ATGTCAATGA	CCAGGACCCT	540
	GACCCCCAGC	CTCGGTACAC	ACAGATGAAT	GACAACAGGC	ACGGCACACG	GTGTGCGGGG	600
5	GAAGTGGCTG	CGGTGGCCAA	CAACGGTGTC	TGTGGTGTAG	GTGTGGCCTA	CAACGCCCGC	660
	ATTGGAGGGG	TGCGCATGCT	GGATGGCGAG	GTGACAGATG	CAGTGGAGGC	ACGCTCGCTG	720
10	GGCCTGAACC	CCAACCACAT	CCACATCTAC	AGTGCCAGCT	GGGGCCCCGA	GGATGACGGC	. 780
	AAGACAGTGG	ATGGGCCAGC	CCGCCTCGCC	GAGGAGGCCT	TCTTCCGTGG	GGTTAGCCAG	840
	GGCCGAGGGG	GGCTGGGCTC	CATCTTTGTC	TGGGCCTCGG	GGAACGGGGG	CCGGGAACAT	900
15	GACAGCTGCA	ACTGCGACGG	CTACACCAAC	AGTATCTACA	CGCTGTCCAT	CAGCAGCGCC	960
	ACGCAGTTTG	GCAACGTGCC	GTGGTACAGC	GAGGCCTGCT	CGTCCACACT	GGCCACGACC	1020
20	TACAGCAGTG	GCAACCAGAA	TGAGAAGCAG	ATCGTGACGA	CTGACTTGCG	GCAGAAGTGC	1080
	ACGGAGTCTC	ACACGGGCAC	CTCAGCCTCT	GCCCCTTAG	CAGCCGGCAT	CATTGCTCTC	1140
	ACCCTGGAGG	CCAATAAGAA	CCTCACATGG	CGGGACATGC	AACACCTGGT	GGTACAGACC	1200
25	TCGAAGCCAG	CCCACCTCAA	TGCCAACGAC	TGGGCCACCA	ATGGTGTGGG	ĊCGGAAAGTG	1260
	AGCCACTCAT	ATGGCTACGG	GCTTTTGGAC	GCAGGCGCCA	TGGTGGCCCT	GGCCCAGAAT	1320
30	TGGACCACAG	TGGCCCCCCA	GCGGAAGTGC	ATCATCGACA	TCCTCACCGA	GCCCAAAGAC	1380
	ATCGGGAAAC	GGCTCGAGGT	GCGGAAGACC	GTGACCGCGT	GCCTGGGCGA	GCCCAACCAC	1440
	ATCACTCGGC	TGGAGCACGC	TCAGGCGCGG	CTCACCCTGT	CCTATAATCG	CCGTGGCGAC	1500
35	CTGGCCATCC	ACCTGGTCAG	CCCCATGGGC	ACCCGCTCCA	CCCTGCTGGC	AGCCAGGCCA	1560
	CATGACTACT	CCGCAGATGG	GTTTAATGAC	TGGGCCTTCA	TGACAACTCA	TTCCTGGGAT	1620
40	GAGGATCCCT	CTGGCGAGTG	GGTCCTAGAG	ATTGAAAACA	CCAGCGAAGC	CAACAACTAT	1680
	GGGACGCTGA	CCAAGTTCAC	CCTCGTACTC	TATGGCACCG	CCCCTGAGGG	GCTGCCCGTA	1740
	CCTCCAGAAA	GCAGTCATCA	TCACCATCAC	CACTAA			1776

(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 18:

45

50

(i) SEQUENZKENNZEICHEN:

(A) LÄNGE: 591 Aminosäuren

(B) ART: Aminosaure

(C) STRANGFORM: Einzelstrang

(D) TOPOLOGIE: linear

(ii) ART DES MOLEKÜLS: Protein

	(xi)	SEQUE	NZBESC	HREI	BUNG	: SE	Q ID	NO:	18:	•					
5	Met 1	Glu L	eu Arg	Pro 5	Trp	Leu	Leu	Trp	Val 10	Val	Ala	·Ala	Thr	Gly ·15	Thi
	Leu	Val L	eu Leu 20	Ala	Ala	Asp	Ala	Gln 25	Gly	Gln	Lys	Val	Phe 30	Thr	Asr
10	Thr	Trp A		Arg	Ile	Pro	Gly 40	Gly	Pro	Ala	Val	Ala 45	Asn	Ser	Va]
	Ala	Arg Ly	ys His	. Gly	Phe	Leu 55	Asn	Leu	Gly	Gln	Ile 60	Phe	Gly	Asp	Тут
15	Tyr 65	His P	ne Trp	His	Arg 70	Gly	Val	Thr	Lys	Arg 75	Ser	Leu	Ser	Pro	His 80
	Arg	Pro Ai	rg His	Ser 85	Arg	Leu	Gln	Arg	Glu 90	Pro	Gln	Val	Gln	Trp 95	Leu
20	Glu	Gln G	ln Val 100	Ala	Lys	Arg	Arg	Thr 105	Lys	Arg	Asp	Val	Tyr 110		Glu
25	Pro	Thr As	_	Lys	Phe	Pro.	Gln 120	Gln	Trp	Tyr	Leu	Ser 125	Gly	Val	Thr
	Gln	Arg As	sp Leu	Asn	Val	Lys 135	Ala	Ala	Trp	Ala	Gln 140	Gly	Tyr	Thr	Gly
30	His 145	Gly II	e Val	Val	Ser 150	Ile	Leu	Asp	Asp	Gly 155	Ile	Glu	Lys	Asn	His 160
	Pro	Asp Le	eu Ala	Gly 165	Asn	Tyr	Asp	Pro	Gly 170	Ala	Ser	Phe	Asp	Val 175	Asn
35	Asp	Gln As	p Pro 180	Asp	Pro	Gln	Pro	Arg 185	Tyr	Thr	Gln	Met	Asn 190	Asp	Asn
	Arg	His Gl	_	Arg	Суз	Ala	Gly 200	Glu	Val	Ala	Ala	Val 205	Ala	Asn	Asn
10	gly	Val Cy 210	rs Gly	Val	Gly	Val 215	Ala	Týr	Asn	Ala	Arg 220	Ile	Gly	GŢĀ	Val
15	Arg 225	Met Le	eu Asp	Gly	Glu 230	Val	Thr	Asp	Ala	Val 235	Glu	Ala	Arg	Ser	Leu 240
	Gly	Leu As	n Pro	Asn 245	His	Ile	His	Ile	Tyr 250	Ser	Ala	Ser	Trp	Gly 255	Pro
50	Glu	Asp As	p Gly 260	Lys	Thr	Val	Asp	Gly 265	Pro	Ala	Arg	Leu	Ala 270	Glu	Glu
	Ala	Phe Ph	_	Gly	Val	Ser	Gln 280	Gly	Arg	Gly	Gly	Leu 285	Gly	Ser	Ile
5	Phe	Val Ti 290	p Ala	Ser	Gly	Asn 295	Gly	Gly	Arg	Glu	His 300	Asp	Ser	Cys	Asn

	Cys 305	Asp	Gly	Tyr	Thr	Asn 310	Ser	Ile	Tyr	Thr	Leu 315	Ser	Ile	Ser	Ser	Ala 320
5	Thr	Gln	Phe	Gly	Asn 325	val	Pro	Trp	Tyr	Ser 330	Glu	Ala	Cys	Ser	ser 335	Thr
	Leu	Ala	Thr	Thr 340	Tyr	Ser	Ser	Gly	Asn 345	Gln	Asn	Glu	Lys	Gln 350	Ile	Val
10	Thr	Thr	Asp 355	Leu	Arg	Gln	Lys	Сув 360	Thr	Glu	ser	His	Thr 365	Gly	Thr	Ser
15	Ala	Ser 370	Ala	Pro	Leu	Ala	Ala 375	Gly	Ile	·Ile	Ala	Leu 380	Thr	Leu	Glu	Ala
	Asn 385	Lys	Asn	Leu	Thr	Trp 390	Arg	Asp	Met	Gln	His 395	Leu	Val	Val	Gln	Thr 400
20	ser	Lys	Pro	Ala	His 405	Leu	Asn	Ala	Asn	Авр 410	Trp	Ala	Thr	Asn	Gly 415	Val
	Gly	Arg	Lys	Val 420	Ser	His	Ser	Tyr	Gly 425	Tyr	Gly	Leu	Leu	Asp 430	Ala	Gly
25	Ala	Met	Val 435	Ala	Leu	Ala	Gln	Asn 440	Trp	Thr	Thr	Val	Ala 445	Pro	Gln	Arg
30	Lys	Суs 450	Ile	Ile	Asp	Ile	Leu 455	Thr	Glu	Pro	Lys	Asp 460	Ile [·]	Gly	Lys	Arg
	Leu 465	Glu	Val	Arg	Lys	Thr 470		Thr	Ala	Cys	Leu 475	Gly	Glu	Pro	Asn	His 480
35	Ile	Thr	Arg	Leu	Glu 485	His	Ala	Gln	Ala	Arg 490	Leu	Thr	Leu	Ser	Tyr 495	Asn
40	Arg	Arg	Gly	Asp 500	Leu	Ala	Ile	His	Leu 505	Val	Ser	Pro	Met	Gly 510	Thr	Arg
40	Ser	Thr	Leu 515		Ala	Ala	Arg	Pro 520	His	Asp	Tyr	Ser	Ala 525	Asp	Gly	Phe
45	Asn	Asp 530		Ala	Phe	Met	Thr 535		His	Ser	Trp	Asp 540	Glu	Asp	Pro	ser
	Gly 545		Trp	Val	Leu	Glu 550		Glu	Asn	Thr	Ser 555	Glu	Ala	Asn	Asn	Туг 560
50	Gly	Thr	Leu	Thr	Lys 565		Thr	Leu	Val	Leu 570	Tyr	Gly	Thr	Ala	Pro 575	Glu
·. ·	Gly	Leu	Pro	Val 580		Pro	Glu	. Ser	Ser 585	His	His	His	His	His 590	His	

	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 19:	
5	(i) SEQUENZKENNZEICHEN: (A) LÂNGE: 72 Basenpaare (B) ART: Nucleotid (C) STRANGFORM: Einzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear	
10	(ii) ART DES MOLEKÜLS: Genom-DNA	
10	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 19:	
	CTAGAATTCT TAGTGGTGAT GGTGATGATG TGCAGCTCCA CCAGCTGCAC TGCTTTCTGG	6
15	AGGTACGGGC AG	7
	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 20:	
20	(i) SEQUENZKENNZEICHEN: (A) LÄNGE: 1794 Basenpaare (B) ART: Nucleotid (C) STRANGFORM: Binzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear	
25	(ii) ART DES MOLEKÜLS: Genom-DNA	
	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 20:	
3 0	ATGGAGCTGA GGCCCTGGTT GCTATGGGTG GTAGCAGCAA CAGGAACCTT GGTCCTGCTA	6
	GCAGCTGATG CTCAGGGCCA GAAGGTCTTC ACCAACACGT GGGCTGTGCG CATCCCTGGA	12
	GGCCCAGCGG TGGCCAACAG TGTGGCACGG AAGCATGGGT TCCTCAACCT GGGCCAGATC	18
35	TTCGGGGACT ATTACCACTT CTGGCATCGA GGAGTGACGA AGCGGTCCCT GTCGCCTCAC	24
	CGCCCGCGGC ACAGCCGGCT GCAGAGGGAG CCTCAAGTAC AGTGGCTGGA ACAGCAGGTG	30
	GCAAAGCGAC GGACTAAACG GGACGTGTAC CAGGAGCCCA CAGACCCCAA GTTTCCTCAG	36
10	CAGTGGTACC TGTCTGGTGT CACTCAGCGG GACCTGAATG TGAAGGCGGC CTGGGCGCAG	. 42
	GGCTACACAG GGCACGGCAT TGTGGTCTCC ATTCTGGACG ATGGCATCGA GAAGAACCAC	48
15	CCGGACTTGG CAGGCAATTA TGATCCTGGG GCCAGTTTTG ATGTCAATGA CCAGGACCCT	54
	GACCCCCAGC CTCGGTACAC ACAGATGAAT GACAACAGGC ACGGCACACG GTGTGCGGGG	60
	GAAGTGGCTG CGGTGGCCAA CAACGGTGTC TGTGGTGTAG GTGTGGCCTA CAACGCCCGC	66
50	ATTGGAGGG TGCGCATGCT GGATGGCGAG GTGACAGATG CAGTGGAGGC ACGCTCGCTG	72
	GGCCTGAACC CCAACCACAT CCACATCTAC AGTGCCAGCT GGGGCCCCGA GGATGACGGC	78
E	AAGACAGTGG ATGGGCCAGC CCGCCTCGCC GAGGAGGCCT TCTTCCGTGG GGTTAGCCAG	84
55	THE STATE OF THE S	00

GACAGCTGCA	ACTGCGACGG	CTACACCAAC	AGTATCTACA	CGCTGTCCAT	CAGCAGCGCC	960
ACGCAGTTTG	GCAACGTGCC	GTGGTACAGC	GAGGCCTGCT	CGTCCACACT	GGCCACGAĆC	1020
TACAGCAGTG	GCAACCAGAA	TGAGAAGCAG	ATCGTGACGA	CTGACTTGCG	GCAGAAGTGC	1080
ACGGAGTCTC	ACACGGGCAC	CTCAGCCTCT	GCCCCCTTAG	CAGCCGGCAT	CATTGCTCTC	1140
ACCCTGGAGG	CCAATAAGAA	CCTCACATGG	CGGGACATGC	AACACCTGGT	GGTACAGACC	1200
TCGAAGCCAG	CCCACCTCAA	TGCCAACGAC	TGGGCCACCA	ATGGTGTGGG	CCGGAAAGTG	1260
AGCCACTCAT	ATGGCTACGG	GCTTTTGGAC	GCAGGCGCCA	TGGTGGCCCT	GGCCCAGAAT	1320
TGGACCACAG	TGGCCCCCA	GCGGAAGTGC	ATCATCGACA	TCCTCACCGA	GCCCAAAGAC	1380
ATCGGGAAAC	GGCTCGAGGT	GCGGAAGACC	GTGACCGCGT	GCCTGGGCGA	GCCCAACCAC	1440
ATCACTCGGC	TGGAGCACGC	TCAGGCGCGG	CTCACCCTGT	CCTATAATCG	CCGTGGCGAC	1500
CTGGCCATCC	ACCTGGTCAG	CCCCATGGGC	ACCCGCTCCA	CCCTGCTGGC	AGCCAGGCCA	1560
CATGACTACT	CCGCAGATGG	GTTTAATGAC	TGGGCCTTCA	TGACAACTCA	TTCCTGGGAT	1620
GAGGATCCCT	CTGGCGAGTG	GGTCCTAGAG	ATTGAAAACA	CCAGCGAAGC	CAACAACTAT	1680
GGGACGCTGA	CCAAGTTCAC	CCTCGTACTC	TATGGCACCG	CCCCTGAGGG	GCTGCCCGTA	1:740
CCTCCAGAAA	GCAGTGCAGC	TGGTGGAGCT	GCACATCATC	ACCATCACCA	CTAA	1.794

30

25

10

15

(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 21:

35

40

45

50

(i) SEQUENZKENNZEICHEN:

(A) LÄNGE: 597 Aminosauren

- (B) ART: Aminosaure
- (C) STRANGFORM: Binzelstrang
- (D) TOPOLOGIE: linear

(ii) ART DES MOLRKÜLS: Protein

(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 21:

Met Glu Leu Arg Pro Trp Leu Leu Trp Val Val Ala Ala Thr Gly Thr 1 5 10 15

Leu Val Leu Leu Ala Ala Asp Ala Gln Gly Gln Lys Val Phe Thr Asn 20 25 30

Thr Trp Ala Val Arg Ile Pro Gly Gly Pro Ala Val Ala Asn Ser Val

Ala Arg Lys His Gly Phe Leu Asn Leu Gly Gln Ile Phe Gly Asp Tyr 50 55 60

Tyr His Phe Trp His Arg Gly Val Thr Lys Arg Ser Leu Ser Pro His 65 70 75 80

	Arg	Pro	Arg	His	Ser 85	Arg	Leu	Gln	Arg	Glu 90	Pro	GIn	Val	GIn	Trp 95	Leu
5	Glü	Gln	Gln	Val 100	Ala	Lys	Arg	Arg	Thr 105	Lys	Arg	Aap	Val	Tyr 110	Gln	Glu
	Pro	Thr	Asp 115	Pro	Lys	Phe	Pro	Gln 120	Gln	Trp	Tyr	Leu	Ser 125	Gly	Val	Thr
10	Gln	Arg 130	Asp	Leu	Asn	Val	Lys 135	Ala	Ala	Trp	Ala	Gln 140	Gly	Tyr	Thr	Gly
	His 145	Gly	Ile	Val	Val	Ser 150	Ile	Leu	Asp	Asp	Gly 155	Ile	Glu	Lys	Asn	His 160
15	Pro	Asp	Leu	Ala	Gly 165	Asn	Tyr	Asp	Pro	Gly 170	Aļa	Ser	Phe	Asp	Val 175	Asn
20	Asp	Gln	Asp	Pro 180	Asp	Pro	Gln	Pro	Arg 185	Tyr	Thr	Gln	Met	Asn 190	Asp	Asn
	Arg	His	Gly 195	Thr	Arg	Сув	Ala	Gly 200	Glu	Val	Ala	Ala	Val 205	Ala	Asn	Asn
25	Gly	Val 210	Cys	Gly	Val	Gly	Val 215	Ala	Tyr	Asn	Ala	Arg 220	Ile	Gly	Gly	Val
	Arg 225	Met	Leu	Asp	Gly	Glu 230	Val	Thr	Asp	Ala	Val 235	Glu	Ala	Arg	Ser	Leu 240
30	Gly	Leu	Asn	Pro	Asn 245	His	Ile	His	Ile	Tyr 250	Ser	Ala	Ser	Trp	Gly 255	Pro
	Glu	Asp	Asp	260 Gly	Lys	Thr	Val	Asp	Gly 265	Pro	Ala	Arg	Leu	Ala 270	Glu	Glu
35	Ala	Phe	Phe . 275	Arg	Gly	Val	Ser	Gln 280	Gly	Arg	Gly	Gly	Leu 285	Gly	Ser	Ile
10	Phe	Val 290	Trp	Ala	Ser	Gly	Asn 295	Gly	Gly	Arg	Glu	His 300	Asp	Ser	Cys ·	Asn
	Cys 305	Asp	Gly	Tyr	Thr	Asn 310	Ser	Ile	Tyr	Thr	Leu 315	Ser	Ile	Ser	Ser	Ala 320
15	Thr	Gln	Phe	Gly	Asn 325	Val	Pro	Trp	Tyr	Ser 330	Glu	Ala	Cys	Ser	Ser 335	Thr
	Leu	Ala	Thr	Thr 340	Tyr	Ser	Ser	Gly	Asn 345	Gln	Asn	Glu	Lys	Gln 350	Ile	Val
ro ,	Thr	Thr	Asp 355	Leu	Arg	Gln	Lys	Cys 360	Thr	Glu	Ser	His	Thr 365	Gly	Thr	Ser
	Ala	Ser 370	Ala	Pro	Leu	Ala	Ala 375	Gly	Ile	Ile	Ala	Leu 380	Thr	Leu	Glu	Ala
5	Asn 385	Lys	Asn	Leu	Thr	Trp 390	Arg	Asp	Met	Gln	His 395	Leu	Val	Val	Gln	Thr 400

410

Ser Lys Pro Ala His Leu Asn Ala Asn Asp Trp Ala Thr Asn Gly Val

•	001				405					410					415		
5	Gly	Arg	Lys	Val 420	Ser	His	Ser	Tyr	Gly 425	Tyr	Gly	Leu	Leu	Asp 430	Ala	Gly	
	Ala	Met	Val 435	Ala	Leu	Ala	Gl'n	Asn 440	Trp	Thr	Thr	Val	Ala 445	Pro	Gln	Arg	
10	Lys	Cys 450	Ile	Ile	Ąsp	Ile	Leu 455	Thr	Glu	Pro	Lys	Asp 460	Ile	Gly	Lys	Arg	
15	Leu 465	Glu	Val	Arg	Lys	Thr 470	Val	Thr	Ala	Cys	Leu 475	Gly	Glu	Pro	Asn	His 480	
	Ile	Thr	Arg	Leu	Glu 485	His	Ala	Gln	Ala	Arg 490	Leu	Thr	Leu	Ser	Tyr 495	Asn	
20	Arg	Arg	Gly	Asp 500	Leu	Ala	Ile	His	Leu 505	Val	Ser	Pro	Met	Gly 510	Thr	Arg	
	Ser	Thr	Leu 515	Leu	Ala	Ala	Arg	Pro 520	His	Asp	Tyr	Ser	Ala 525	Asp	Gly	Phe	
25	Asn	Asp 530	Trp	Ala	Phe	Met	Thr 535	Thr	His	Ser	Trp	Asp 540	Glu	Asp	Pro	Ser	
30	Gly 545		Trp	Val	Leu	Glu 550	Ile	Glu	Asn	Thr	Ser 555	Glu	Ala	Asn	Asn	Tyr 560	
	Gly	Thr	Leu	Thr	Lys 565	Phe	Thr	Leu	Val	Leu 570	Tyr	Gly	Thr	Ala	Pro 575	Glu	
35	Gly	Leu	Pro	Val 580		Pro	Glu	Ser	Ser 585	Ala	Ala	Gly	Gly	Ala 590	Ala	His	
	His	His	His 595		His						•			,			
40	•																
	(2) ANGA	BEN	zu s	EQ I	D NO	; 22	:										
45	(i)	(P (E (C	OUENZ () LÄ () AR () SI () TO	NGE: T: N RANG	50 Nucle FORM	Base otid 1: Ei	npaa l .nzel		ıng								
50	(ii)	ART	r DES	MOI	EKÜI	ມຣ: 0	Seno	n - DN2	A.		•						
	,																

50

(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 22:

TGAGGGAGGT GGGGGAGGTC ATCACCACCA TCACCATCAT CATCACCATT

	(2) ANGABEN 2U SEQ ID NO: 23:	
5	 (i) SEQUENZKENNZEICHEN: (A) LÄNGE: 51 Basenpaare (B) ART: Nucleotid (C) STRANGFORM: Binzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear 	
10	(ii) ART DES MOLEKÜLS: Genom-DNA(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SRQ ID NO: 23:	
	AATTAATGGT GATGATGATG GTGATGGTGG TGATGACCTC CCCCACCTCC C	51
15		
	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 24:	
20	 (i) SEQUENZKENNZEICHEN: (A) LÂNGE: 66 Basenpaare (B) ART: Nucleotid (C) STRANGFORM: Einzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear 	
	(ii) ART DES MOLEKÜLS: Genom-DNA	
25	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 24:	
	GGACCCCTCT GGCGAGTGGG TCCTCGAGAT TGAAAACACC AGCGAAGCCA ACAACTATGG	60
30	GACGCT	66
	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 25:	
35	(i) SEQUENZKENNZBICHEN:(A) LÄNGE: 69 Basenpaare(B) ART: Nucleotid(C) STRANGFORM: Einzelstrang	··
10	(D) TOPOLOGIE: linear	
	(ii) ART DES MOLEKÜLS: Genom-DNA	-
	(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 25:	
15	TCAAGCGTCC CATAGTTGTT GGCTTCGCTG GTGTTTTCAA TCTCGAGGAC CCACTCGCCA	60
	GAGGGGTCC	69
so .	(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 26:	
5	 (i) SEQUENZKENNZEICHEN: (A) LÄNGE: 69 Basenpaare (B) ART: Nucleotid (C) STRANGFORM: Einzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear 	

(ii) ART DES MOLEKŠLS: Genom-DNA	
(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 26:	
TCAAGCGTCC CATAGTTGTT GGCTTCGCTG GTGTTTTCAA TCTCGAGGAC CCACTCGCCA	60
GAGGGGTCC	69
(2) ANGABEN ZU SEQ ID NO: 27:	
 (i) SEQUENZKENNZEICHEN: (A) LÂNGE: 24 Basenpaare (B) ART: Nucleotid (C) STRANGFORM: Einzelstrang (D) TOPOLOGIE: linear 	
(ii) ART DES MOLEKÜLS: Genom-DNA	
(xi) SEQUENZBESCHREIBUNG: SEQ ID NO: 27:	

Patentansprüche

ATTACAATTG CTGCAGGGAT CCAC

5

10

15

20

25

35

45

- Fusionsprotein, dadurch gekennzeichnet, daß es ein gegebenenfalls C-terminal deletiertes Furinderivat oder ein Derivat eines Furinanalogen fusioniert mit einer heterologen Sequenz umfaßt.
 - 2. Fusionsprotein nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die C-terminale Deletion die cytoplasmatische und transmembrane Region, und gegebenenfalls die Cys-reiche Region umfaßt.

24

- 3. Fusionsprotein nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die heterologe Sequenz ein Protein, ein Polypeptid oder ein Affinitätspeptid ist.
- Fusionsprotein nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Protein oder Polypeptid abgeleitet ist von β-Galaktosidase, Glutathion-S-transferase, c-myc-Produkt, Avidin oder Lysin-bindende Kringeldomäne von Plasmaproteinen, wie Plasminogen.
 - Fusionsprotein nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß das Affinitätspeptid ein Tag-Peptid ist, vorzugsweise ein His-Tag.
 - 6. Fusionsprotein nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß das Affinitätspeptid aus mehreren, vorzugsweise 3 bis 20, besonders bevorzugt 6 bis 15 aufeinanderfolgenden Histidin-Resten besteht.
- Fusionsprotein nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß es Furin∆TM-His oder Furin∆Cys-His, vorzugs weise ein Furin∆TM-His gemäß Seq.ID 9 oder ein Furin∆Cys-His gemäß Seq.ID No. 18 ist.
 - 8. Fusionsprotein nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen der Furin-Sequenz und der heterologen Sequenz ein Spacer inseriert ist.
- Fusionsprotein nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß es Furin∆TM-Spacer-His oder Furin∆Cys-Spacer-His ist.
 - 10. Fusionsprotein nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß es ein Furin∆TM-Spacer-His gemäß Seq.ID No.

12 oder Furin∆Cys-Spacer-His gemäß Seq. ID. No. 21 ist.

5

15

20

25

40

- Fusionsprotein nach einem der Ansprüche 1 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß es Affinität zu einem festen Träger besitzt.
- 12. Fusionsprotein nach einem der Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß es an einen festen Träger immobilisiert ist.
- Fusionsprotein nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß der Träger einen Antikörper oder ein (Schwer-)
 Metallion umfaßt.
 - 14. DNA-Sequenz kodierend für ein Fusionsprotein nach einem der Ansprüche 1 bis 10.
 - 15. DNA-Sequenz nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß es eine Sequenz gemäß Seq.ID. No. 8, Seq.ID. No. 11, Seq.ID. No. 17, Seq.ID. No. 20 ist.
 - 16. Expressionsvektor enthaltend eine DNA-Sequenz nach Anspruch 14 oder 15.
 - 17. Transformierte Zellen enthaltend einen Expressionsvektor nach Anspruch 16.
 - 18. Fusionsprotein-Komplex enthaltend ein Fusionsprotein nach einem der Ansprüche 1 bis 13 adsorbiert an einen festen Träger.
 - 19. Verfahren zur Herstellung von Proteinen aus Pro-Proteinen, dadurch gekennzeichnet, daß ein Pro-Protein durch ein Fusionsprotein nach einem der Ansprüche 1 bis 13 proteolytisch gespalten wird.
 - 20. Verfahren nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, daß ein Pro-Protein durch rekombinante Coexpression mit einem Fusionsprotein nach einem der Ansprüche 1 bis 13 in vivo gespalten wird.
- 21. Verfahren nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, daß das Pro-Protein durch ein Fusionsprotein nach einem der Ansprüche 1 bis 13 in vitro gespalten wird.
 - 22. Verfahren nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß beide Reaktionspartner in Lösung vorliegen.
- 23. Verfahren nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, daß ein Pro-Protein durch Kokultivierung von rekombinanten Zellinien, die ein Pro-Protein oder ein Fusionsprotein nach einem der Ansprüche 1 bis 13 exprimieren, gespalten wird.
 - Verfahren nach Anspruch 22 oder 23, dadurch gekennzeichnet, daß die Lösung ein Zellkulturüberstand von rekombinanten Zelllinien ist.
 - 25. Verfahren nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, daß die Lösung gereinigte Proteine enthält.
- 26. Verfahren nach einem der Ansprüche 20 bis 25, dadurch gekennzeichnet, daß einer der Reaktionspartner immobilisiert ist.
 - 27. Verfahren nach Anspruch 26, dadurch gekennzeichnet, daß das Pro-Protein immobilisiert ist und das Fusionsprotein in Lösung vorliegt.
- 28. Verfahren nach Anspruch 27, dadurch gekennzeichnet, daß das Pro-Protein an einen Antikörper immobilisiert ist.
 - Verfahren nach Anspruch 26, dadurch gekennzeichnet, daß das Fusionsprotein immobilisiert ist und das Pro-Protein in Lösung vorliegt.
- 30. Verfahren nach Anspruch 29, dadurch gekennzeichnet, daß das Fusionsprotein an einem Affinitätsträger immobilisiert ist.
 - 31. Verfahren nach Anspruch 30, dadurch gekennzeichnet, daß der Affintätsträger ein Schwermetall oder ein Antikör-

per ist.

5

10

25

- 32. Verfahren nach einem der Ansprüche 19 bis 31, dadurch geennzeichnet, daß das Pro-Protein eine inaktive Vorstufe eines Plasmaproteins, vorzugsweise Faktor IX, von Willebrand-Faktor, Faktor VII, Faktor X, Faktor XI, Faktor V, Protein C, Protein S, Albumin oder eines viralen Proteins, vorzugsweise HIV gp160 und Influenzavirus HA, ist.
- 33. Verfahren zum Herstellen eines Fusionsprotein-Komptexes nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, daß ein Fusionsprotein gemäß einem der Ansprüche 1 bis 13 mit einem festen Träger, welcher das Fusionsprotein binden kann, in Kontakt gebracht wird.
- 34. Verfahren nach Anspruch 33, dadurch gekennzeichnet, daß eine Lösung enthaltend ein Fusionsprotein mit einem Träger in Kontakt gebracht wird.
- 35. Verfahren nach Anspruch 34, dadurch gekennzeichnet, daß die Lösung ein Kulturüberstand von rekombinanten Zellinien ist.
 - 36. Verlahren nach Anspruch 34, dadurch gekennzeichnet, daß die Lösung gereinigtes Fusionsprotein enthält.
- 37. Verlahren nach Anspruch 33 bis 36, dadurch gekennzeichnet, daß der feste Träger ausgewählt ist aus einem immobilisierten (Schwer-)Metallion, einem immobilisierten Antikörper oder einem immobilisierten Peptid oder Polypeptid.
 - 38. Verwendung eines Fusionsproteins nach einem der Ansprüche 1 bis 13 für ein Verfahren nach einem der Ansprüche 19 bis 32.
 - 39. Verwendung eines Fusionsprotein-Komplexes nach Anspruch 18 für ein Verfahren nach einem der Ansprüche 19 bis 32.
- 40. Verwendung eines Fusionsproteins nach einem der Ansprüche 1 bis 13 zur Herstellung eines Proteins aus Pro-30 Protein, insbesondere von Faktor IX aus pro-Faktor IX, von Willebrand-Faktor aus pro-von Willebrand-Faktor, Faktor X aus pro-Faktor X, Faktor XI aus pro-Faktor XI, Faktor VII aus pro-Faktor VII, Faktor V aus pro-Faktor V, Protein C aus pro-Protein C und Albumin aus pro-Albumin.
- 41. Verwendung eines Fusionsprotein-Komplexes nach Anspruch 18 zur Herstellung eines Proteins aus Pro-Protein, insbesondere von Faktor IX aus pro-Faktor IX, von Willebrand-Faktor aus pro-von Willebrand-Faktor, Faktor X aus pro-Faktor X, Faktor XI aus pro-Faktor VII aus pro-Faktor VII, Faktor V aus pro-Faktor V, Protein C aus pro-Protein C und Albumin aus pro-Albumin.
- '42. Verwendung eines Verfahrens nach einem der Ansprüche 19 bis 32 zur Herstellung eines Protein aus Pro-Protein, insbesondere von Faktor IX aus pro-Faktor IX, von Willebrand-Faktor aus pro-von Willebrand-Faktor, Faktor X aus pro-Faktor X, Faktor XI aus pro-Faktor XI, Faktor VII aus pro-Faktor VII, Faktor V aus pro-Faktor V, Protein C aus pro-Protein C und Albumin aus pro-Albumin.
- 43. Pharmazeutische Zusammensetzung enthaltend ein gemäß einem Verfahren nach einem der Ansprüche 19 bis
 32 hergestelltes Protein, insbesondere Faktor IX, Faktor X, Faktor XI, von Willebrand-Faktor, Faktor V, Faktor VII,
 Protein C, Albumin und einen oder mehrere physiologisch akzeptable Träger.

50

55

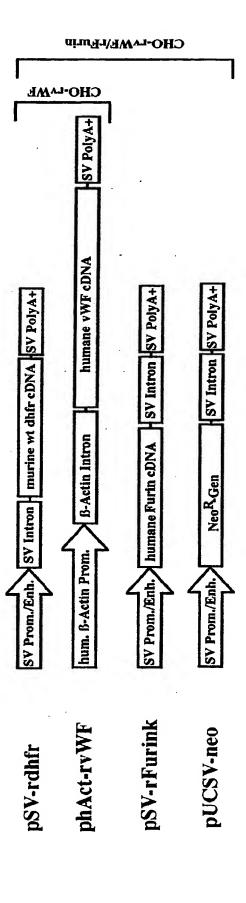
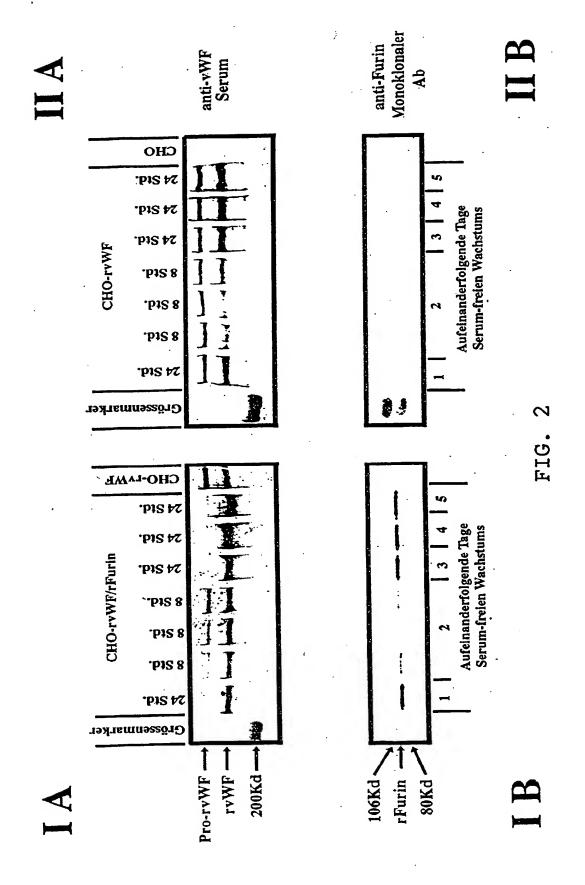
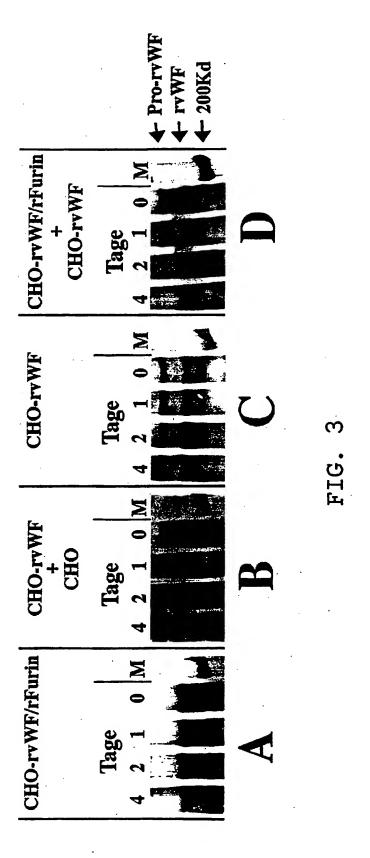


FIG. 1





Wild-twoe human rPurin

794 Aminoacids (primary translation product); 107 Aminoacids Prepro-Leader sequence, 687 Aminoacids mature furin; catalytic domain AA 108 to 430; middle domain AA 431 to 569; Cys-rich region AA 570 to 660; Transmembrane region AA 695 to 720; Cytosolic region AA 721 to 794. These boundaries represent approximated values rather than distinct boundaries!

Mature wt Furin is 687 amino acids in length.

(-107)

1

Frame 1 Met Glu Leu Arg Pro Trp Leu Leu Trp Val Val Ala Ala Thr Gly Thr Leu Val Leu
ATG GAG CTG AGG CCC TGG TTG CTA TGG GTG GTA GCA GCA ACA GGA ACC TTG GTC CTG

2 18 27 36 45 54

Leu Ala Ala Asp Ala Gln Gly Gln Lys Val Phe Thr Asn Thr Trp Ala Val Arg Ile Pro Gly CTA GCA GCT GAT GCT CAG GGC CAG AAG GTC TTC ACC AAC ACG TGG GCT GTG CGC ATC CCT GGA 66 75 84 93 102 111 120

Gly Pro Ala Val Ala Asn Ser Val Ala Arg Lys His Gly Phe Leu Asn Leu Gly Gln Ile Phe GGC CCA GCG GTG GCC AAC AGT GTG GCA CGG AAG CAT GGG TTC CTC AAC CTG GGC CAG ATC TTC 129 138 147 156 165 174 183

Gly Asp Tyr Tyr His Phe Trp His Arg Gly Val Thr Lys Arg Ser Leu Ser Pro His Arg Pro GGG GAC TAT TAC CAC TTC TGG CAT CGA GGA GTG ACG AAG CGG TCC CTG TCG CCT CAC CGC CCG 192 201 210 219 228 237 246

Arg His Ser Arg Leu Gln Arg Glu Pro Gln Val Gln Trp Leu Glu Gln Gln Val Ala Lys Arg CGG CAC AGC CGG CTG CAG AGG GAG CCT CAA GTA CAG TGG CTG GAA CAG CAG GTG GCA AAG CGA 255 264 273 282 291 300 309

(-1) (+1)

107 108

Arg Thr Lys Arg Asp Val Tyr Gln Glu Pro Thr Asp Pro Lys Phe Pro Gln Gln Trp Tyr Leu cgg Act AAA cgg GAC gTG TAC CAG GAG ccc ACA GAC ccc AAG TTT cct CAG CAG TGG TAC CTG 318 327 336 345 354 354 363 372

Ser Gly Val Thr Gln Arg Asp Leu Asn Val Lys Ala Ala Trp Ala Gln Gly Tyr Thr Gly His TCT GGT GTC ACT CAG CGG GAC CTG AAT GTG AAG GCG GCC TGG GCG CAG GGC TAC ACA GGG CAC 381 390 399 408 417 426 435

Gly Ile Val Val Ser Ile Leu Asp Asp Gly Ile Glu Lys Asn His Pro Asp Leu Ala Gly Asn GGC ATT GTG GTC TCC ATT CTG GAC GAT GGC ATC GAG AAG AAG CAC CCG GAC TTG GCA GGC AAT 444 453 462 471 480 489 499

Tyr Aep Fro Gly Ala Ser Fhe Aep Val Aen Aep Gln Aep Fro Aep Pro Gln Pro Arg Tyr Thr TAT GAT CCT GGG GCC AGT TTT GAT GTC AAT GAC CAG GAC CCT GAC CCC CAG CCT CGG TAC ACA 507 516 525 534 543 552 561

Gln Met Asn Asp Asn Arg His Gly Thr Arg Cys Ala Gly Glu Val Ala Ala Val Ala Asn Asn CAG ATG AAT GAC AAC AGG CAC GGC ACA CGG TGT GCG GGG GAA GTG GCT GCG GTG GCC AAC AAC 570 579 588 597 606 615 624

Gly Val Cys Gly Val Gly Val Ala Tyr Asn Ala Arg Ile Gly Gly Val Arg Met Leu Asp Gly GT GTC GTT GGT GTG GGC GCC TAC AAC GCC CGC ATT GGA GGG GTG CGC ATG CTG GAT GGC 633 642 651 660 669 678 687

FIG. 4-A

Glu Val Thr Asp Ala Val Glu Ala Arg Ser Leu Gly Leu Asn Pro Asn His Ile His Ile Tyr GAG GTG GAC GCT GGC TCG CTG GGC CTG AAC CCC AAC CAC ATC CAC ATC TAC 696 705 714 723 732 741 750

Ser Ala Ser Trp Gly Pro Glu Asp Asp Gly Lys Thr Val Asp Gly Pro Ala Arg Leu Ala Glu
AST GCC AGC TGG GGC CCC GAG GAT GAC GGC AAG ACA GTG GAT GGG CCA GCC CGC CTC GCC GAG
759 768 777 786 795 804 813

Glu Ala Phe Phe Arg Gly Val Ser Gln Gly Arg Gly Gly Leu Gly Ser Ile Phe Val Trp Ala GAG GCC TTC TTC CGT GGG GTT AGC CAG GGC CGA GGG GGG CTG GGC TCC ATC TTT GTC TGG GCC 822 831 840 849 858 867 876

Ser Gly Asn Gly Gly Arg Glu His Asp Ser Cys Asn Cys Asp Gly Tyr Thr Asn Ser Ile Tyr TGG GGG AAC GGG GGC CGG GAA CAT GAC AGC TGC AAC TGC GAC GGC TAC ACC AAC AGT ATC TAC 895 894 903 912 921 930 939

Thr Leu Ser Ile Ser Ser Ala Thr Gln Phe Gly Asn Val Pro Trp Tyr Ser Glu Ala Cys Ser ACG CTG TCC ATC AGC AGC GCC ACG CAG TTT GGC AAC GTG CCG TGG TAC AGC GAG GCC TGC TCG 948 957 966 975 984 993 1002

Ser Thr Leu Ala Thr Thr Tyr Ser Ser Gly Asn Gln Asn Glu Lys Gln Ile Val Thr Thr Asp TCC ACA CTG GCC ACG ACC TAC AGC AGT GGC AAC CAG AAT GAG AAG CAG ATC GTG ACG ACT GAC 1011 1020 1029 1038 1047 1056

Leu Arg Gln Lys Cys Thr Glu Ser His Thr Gly Thr Ser Ala Ser Ala Pro Leu Ala Ala Gly TTG CGG CAG AAG TGC ACG GAG TCT CAC ACG GGC ACC TCA GCC TCT GCC CCC TTA GCA GCC GGC 1074 1083 1092 1101 1110 1119 1128

Ile Ile Ala Leu Thr Leu Glu Ala Asn Lys Asn Leu Thr Trp Arg Asp Met Gln His Leu Val ATC ATT GCT CTC ACC CTG GAG GCC AAT AAG AAC CTC ACA TGG CGG GAC ATG CAA CAC CTG GTG 1137 1146 1155 1164 1173 1182 1191

Val Gln Thr Ser Lys Pro Ala His Leu Asn Ala Asn Asp Trp Ala Thr Asn Gly Val Gly Arg GTA CAG ACC TCG AAG CCA GCC CAC CTC AAT GCC AAC GAC TGG GCC ACC AAT GGT GTG GGC CGG 1200 1218 1227 1236 1245 1254

(+323)

430

Lys Val Ser His Ser Tyr Gly Tyr Gly Leu Leu Asp Ala Gly Ala Met Val Ala Leu Ala Gln AAA GTG AGC CAC TCA TAT GGC TAC GGG CTT TTG GAC GCA GGC GCC ATG GTG GCC CTG GCC CAG 1263 1272 1281 1290 1299 1308 1317

Asn Trp Thr Thr Val Ala Pro Gln Arg Lys Cys Ile Ile Asp Ile Leu Thr Glu Pro Lys Asp ART TGG ACC ACA GTG GCC CCC CAG CGG AAG TGC ATC ATC GAC ATC CTC ACC GAG CCC AAA GAC 1326 1335 1344 1353 1362 1371 1360

Ile Gly Lys Arg Leu Glu Val Arg Lys Thr Val Thr Ala Cys Leu Gly Glu Pro Asn His Ile
ATC GGG AAA CGG CTC GAG GTG CGG AAG ACC GTG ACC GCG TGC CTG GGC GAG CCC AAC CAC ATC
1389 1398 1407 1416 1425 1434 1443

Thr Arg Leu Glu His Ala Gln Ala Arg Leu Thr Leu Ser Tyr Asn Arg Gly Asp Leu Ala ACT CGG CTG GAG CAC GCT CAG GCG CTC ACC CTG TCC TAT AAT CGC CGT GGC GAC CTG GCC L452 L461 L470 L479 L488 L497 L506

FIG. 4-B

Ile His Leu Val Ser Pro Met Gly Thr Arg Ser Thr Leu Leu Ala Ala Arg Pro His Asp Tyr Arc CAC CTG GTC AGC CCC ATG GGC ACC CGC TCC ACC CTG CTG GCA GCC AGG CCA CAT GAC TAC 1515 1524 1533 1542 1551 1560 1569

Ser Ala Asp Gly Phe Asn Asp Trp Ala Phe Met Thr Thr His Ser Trp Asp Glu Asp Pro Ser Trc GCA GAT GGG TTT AAT GAC TGG GCC TTC ATG ACA ACT CAT TCC TGG GAT GAG GAT CCC TCT 1578 1587 1596 1605 1614 1623 1632

Gly Glu Trp Val Leu Glu Ile Glu Asn Thr Ser Glu Ala Asn Asn Tyr Gly Thr Leu Thr Lys
GGC GAG TGG GTC CTA GAG ATT GAA AAC ACC AGC GAA GCC AAC AAC TAT GGG ACG CTG ACC AAG
1641 1650 1659 1668 1677 1686 1695

 (+462) (+463)
 (+473)
 (+478)

 569 570
 580
 585

Phe Thr Leu Val Leu Tyr Gly Thr Ala Pro Glu Gly Leu Pro Val Pro Pro Glu Ser Ser Gly TTC ACC CTC GTA CTC TAT GGC ACC GCC CCT GAG GGG CTG CCC GTA CCT CCA GAA AGC AGT GGC 1704 1713 1722 1731 1740 1749 1758

Cys Lys Thr Leu Thr Ser Ser Gln Ala Cys Val Val Cys Glu Glu Gly Phe Ser Leu His Gln TGC AAG ACC CTC ACG TCC AGT CAG GCC TGT GTG GTG TGC GAG GAA GGC TTC TCC CTG CAC CAG 1767 1776 1785 1794 1803 1812 1821

Lys Ser Cys Val Gln His Cys Pro Pro Gly Phe Ala Pro Gln Val Leu Asp Thr His Tyr Ser AMG AGC TGT CTC CAG CAC TGC CCT CCA GGC TTC GCC CCC CAA GTC CTC GAT ACG CAC TAT AGC 1830 1839 1848 1857 1866 1865 1865

Thr Glu Asn Asp Val Glu Thr Ile Arg Ala Ser Val Cys Ala Pro Cys His Ala Ser Cys Ala Acc GAG AAT GAC GTG GAG ACC ATC CGG GCC AGC GTC TGC GCC CCC TGC CAC GCC TCA TGT GCC 1893 1902 1911 1920 1929 1938 1947

(+553) 660

Thr Cys Gln Gly Pro Ala Leu Thr Asp Cys Leu Ser Cys Pro Ser His Ala Ser Leu Asp Pro AcA TGC CAG GGG CCG GCC CTG ACA GAC TGC CTC AGC TGC CCC AGC CAC GCC TCC TTG GAC CCT 1956 1965 1974 1983 1992 2001 2010

(+588) (+600) (+602)

695 707 709

Pro Arg Leu Pro Pro Glu Val Glu Ala Gly Gln Arg Leu Arg Ala Gly Leu Leu Pro Ser His CCT CGG CTG CCC CCG GAG GTG GAG GCG GCG CAA CGG CTG CCG GCA GGG CTG CTG CCC TCA CAC 2082 2091 2100 2109 2118 2127 2136

(+613)

720

Leu Pro Glu Val Val Ala Gly Leu Ser Cye Ala Phe Ile Val Leu Val Phe Val Thr Val Phe CTG CCT GAG GTG GCC GGC CTC AGC TGC GCC TTC ATC GTG CTG GTC TTC GTC ACT GTC TTC TCC ACT GTC TTC TCC ACT GTC TTC GT

Leu Val Leu Gln Leu Arg Ser Gly Phe Ser Phe Arg Gly Val Lye Val Tyr Thr Met Asp Arg CTG GTC CTG CAG CTG CGC TCT GGC TTT AGT TTT CGG GGG GTG AAG GTG TAC ACC ATG GAC CGT

FIG. 4-C

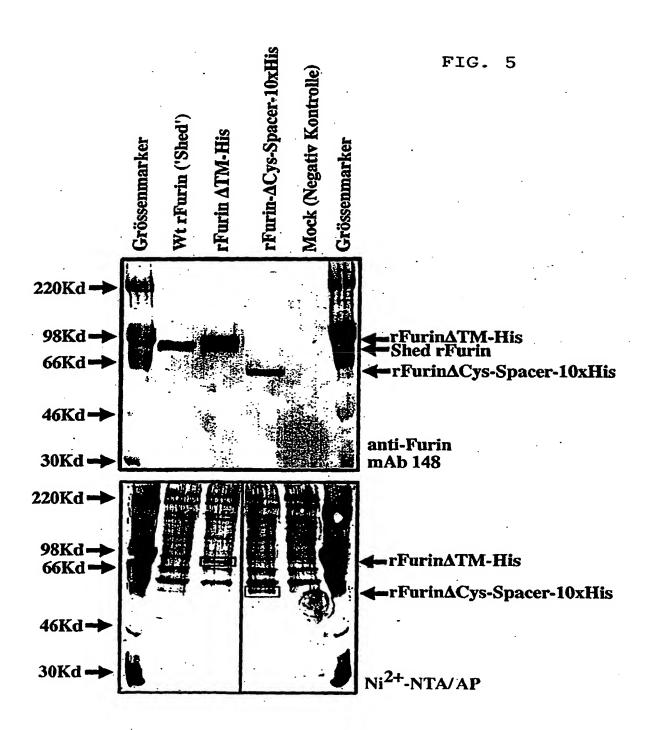
2208 2217 2226 2235 2244 2253 2262

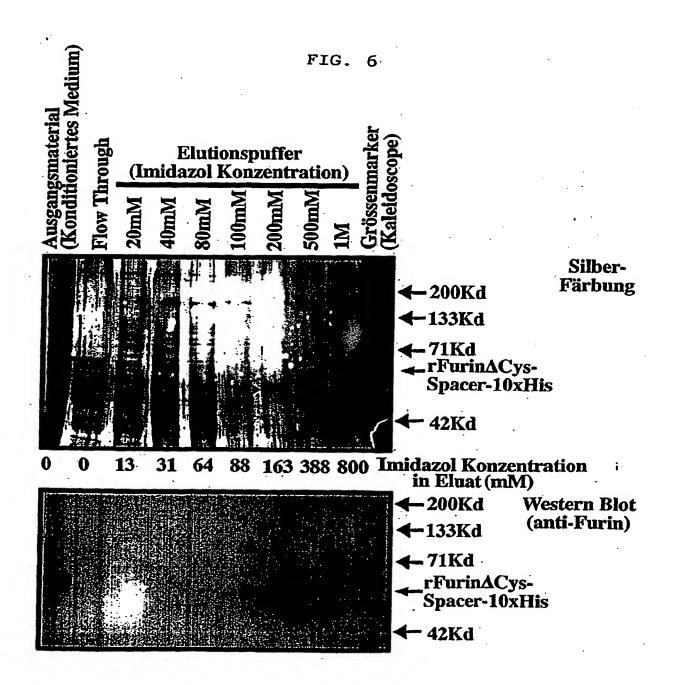
Gly Leu Ile Ser Tyr Lys Gly Leu Pro Pro Glu Ala Trp Gln Glu Glu Cys Pro Ser Asp Ser GGC CTC ATC TCC TAC AAG GGG CTG CCC CCT GAA GCC TGG CAG GAG GAG TGC CCG TCT GAC TCA 2271 2280 2298 2298 2307 2316 2325

(+687) 794

Glu Glu Asp Glu Gly Arg Gly Glu Arg Thr Ala Phe Ile Lys Asp Gln Ser Ala Leu TER GAA GAG GAC GAG GGC CGG GGC GAG AGG ACC GCC TTT ATC AAA GAC CAG AGC GCC CTC TGA 2334 2343 2352 2361 2370 2379

FIG. 4-D





Grössenmarker t=0 Stunden t=4 Stunden t=18 Stunden t=25 Stunden

FIG. 7

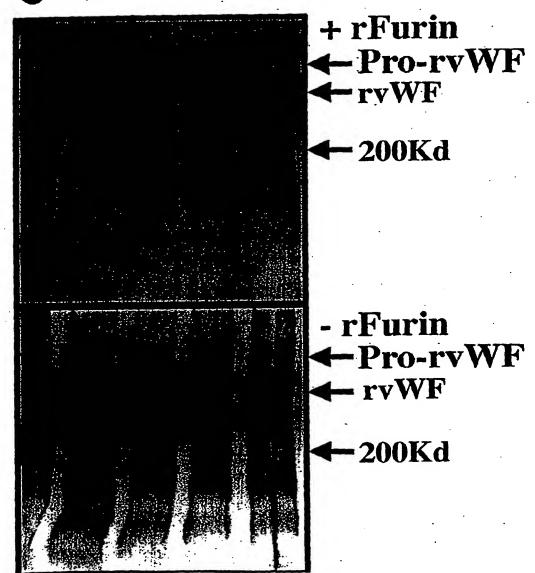
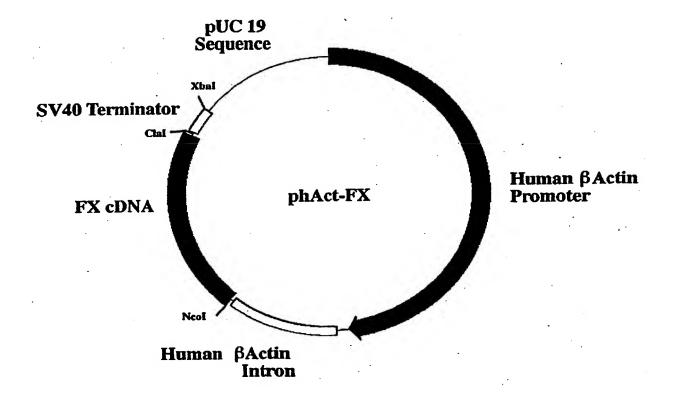
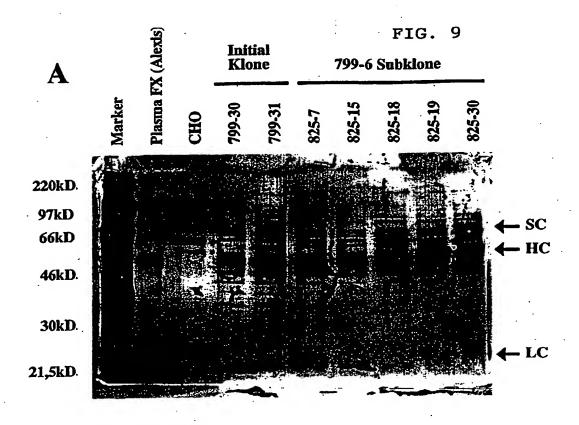
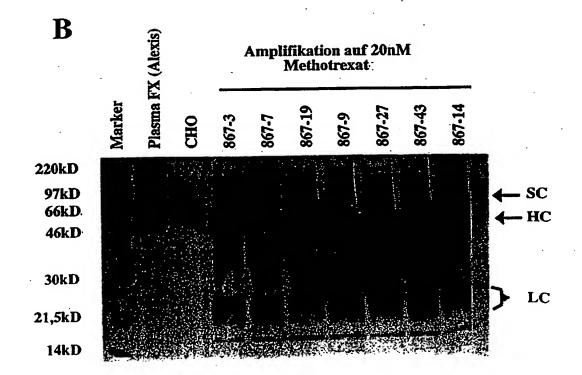
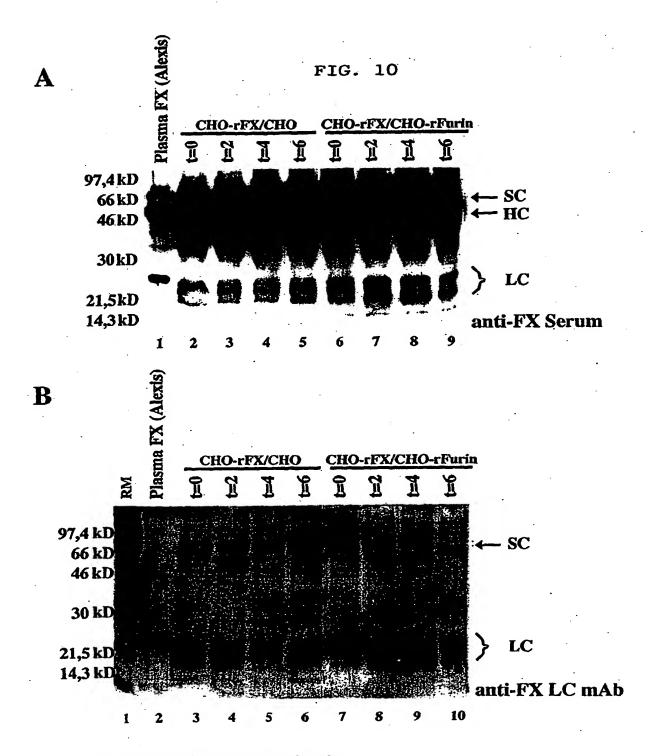


FIG. 8









t= Inkubation bei 37°C angegen in Stunden

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

- (88) Veröffentlichungstag A3: 24.03.1999 Patentblatt 1999/12
- (43) Veröffentlichungstag A2: 28.05.1997 Patentblatt 1997/22
- (21) Anmeldenummer: 96890171.0
- (22) Anmeldetag: 19.11.1996
- (84) Benannte Vertragsstaaten: AT BE CH DE DK ES FI FR GB IT LI NL SE
- (30) Priorität: 24.11.1995 AT 1928/95
- (71) Anmelder: IMMUNO Aktiengesellschaft A-1221 Wien (AT)
- (72) Erfinder:
 - Schlokat, Uwe, Dr. 2304 Orth/Donau (AT)
 - Fischer, Bernhard, Doz. 1120 Wien (AT)

- (51) Int CI.⁶: **C12N 15/62**, C12N 9/64, C07K 19/00, C12N 5/10, C07K 14/755, C07K 14/16, C07K 14/765, A61K 38/37, A61K 38/48, A61K 38/38
 - Falkner, Falko-Günter, Dr. 2304 Orth/Donau (AT)
 - Dorner, Friedrich, Prof. 1230 Wien (AT)

(11)

- Eibl, Johann, Dr.
 1180 Wien (AT)
- (74) Vertreter: Alge, Daniel, Mag. Dr. rer.nat. et al Patentanwälte Sonn, Pawloy, Weinzinger & Wolfram Riemergasse 14 1010 Wien (AT)
- (54) Herstellung von Proteinen aus Pro-Proteinen durch Fusionsproteine abgeleitet von Furin oder Furinanalogen
- (57) Beschrieben werden Fusionsproteine aus einem gegebenenfalls C-terminal deletiertem Furinderivat oder Derivat eines Furinanalogen und einer hetero-

logen Sequenz, Verfahren zu deren Herstellung, sowie Verfahren zur Gewinnung von Pro-Proteinen aus Proteinen unter Verwendung der erfindungsgemäßen Pro-Proteine.



EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

EP 96 89 0171

	LINSCITEAGIGE	DOKUMENTE	·	
Kategorie	Kennzeichnung des Dokum der maßgeblich	nents mit Angabe, soweit erforderlich, en Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (InLCI.6)
D,X	WO 92 09698 A (GENE (US)) 11. Juni 1992	TICS INST ; CHIRON CORP	1-4,8, 11,13,	C12N15/62 C12N9/64
	(30), 11. Juni 1332		14,16,	C07K19/00
			17,43	C12N5/10
	* Seite 13, Absatz	3 *	17,43	C07K14/755
Y	* Seite 21, letzter		5-7,9,	C07K14/16
\	Absatz 1 *	,,	10,12,	C07K14/765
1				A61K38/37
	* Seite 32, letzter	Absatz *		A61K38/48
	110 02 06024 4 (11014			A61K38/38
D,X	WO 91 06314 A (HOLL	AND BIOTECHNOLOGY)	1-4,8,	
	16. Mai 1991		11,13,	
			14,16,	
γ	* das ganzo Nobilmoni	.	17,43	
'	* das ganze Dokumen	ι *	5-7,9,	
			10,12, 15,18-42	
	* insbesondere Seite	e 5, Absatz 1 *	15,10-42	
D,X	MOLLOY SET AL: "In	 tracellular trafficking		
ļ	and activation of the	ne furin proprotein	11,13,	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
- 1	convertase: localiza	ation of the TGN and	14,16,	
[recycling from the (EMBO JOURNAL,	ceil surface"	17,	C12N
	Rd 13 1004 Soite	n 18-33, XP002091125	19-25.	C07K
γ	* Seite 28 rechts		32,38 5-7,9,	
'	- Seite 29; Abbildur	ngen 120-D *	10,12,	
		.gc., 120 b	15,18,	
1	,		26-31,	
			33-37	
			39-42	
		-/		
			İ	
- !			· [
1				
1				
				,
Der vor		le für alle Patentansprüche erstellt		
	Recherchenort	Abschtußdatum der Hecherche		Prüfer
	DEN HAAG	27. Januar 1999	Van	der Schaal, C
KA	TEGORIE DER GENANNTEN DOKU		runde liegende Ti	hecrien oder Grundsätze
X : von b	esonderer Bedeutung allein betrachte		edatum veröffent	licht worden ist
	esonderer Bedeutung in Verbindung r en Veröffentlichung derselben Katego	nsteiner D: in der Anmeldung	angeführtes Dok	ument
	ologischer Hintergrund			
	schrittiche Ottenbarung	& . Mitglied der gleich	on Patarita	Character time to a second

EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)



EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 96 89 0171

	EINSCHLÄGIGE	DOKUMENTE		
Kategorie	Kennzeichnung des Dokume der maßgeblicher	ents mit Angabe, soweit erforderlich, n Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
D,X		rotein processing	1-4,8, 11,13, 14,16,17	
Υ .	of recombinant von W	al scale fermentation ells co-expressing NOV 20) 375 (3) : EUH. ISSN:	5-7,9, 10,12, 15,18-42	
X	* das ganze Dokument	. *	43	
Υ	EP 0 282 042 A (HOFF 14. September 1988 * das ganze Dokument		1-42	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
D,Y	purification of nati	recombinant vaccinia ATIONAL ACADEMY OF 8972-8976,	1-42	
Dervo	orliegende Recherchenbericht wurd			Prider
	Recherchenori DEN HAAG	Abschlußdatum der Recherche 27. Januar 1999	,,,,	der Schaal, C

EPO FORM 1503 03.82 (PO4C03)

- X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet
 Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung dersetben Kategone
 A : technologischer Hintergrund
 O : nichtschriftliche Offenbarung
 P : Zwischeniteratur

- E: álteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmektedatum veröffentlicht worden ist D: in der Anmektung angeführtes Dokument L: aus anderen Gründen angeführtes Dokument
- 8 : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument



EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung EP 96 89 0171

	EINSCHLÄGIGE	DOKUMENTE	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
Kategorie	Kennzeichnung des Dokume der maßgebliche	nts mit Angabe, soweit erforderlich, n Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.CI.6)
X	EP 0 416 890 A (LILL 13. März 1991	Y CO ELI)	43	
Υ	* das ganze Dokument	*	26,29-32	
Υ	EP 0 565 511 A (IMMU 13. Oktober 1993 * das ganze Dokument		26-28	
i				
		•		
				RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
-				
Dervor	liegende Recherchenbericht wurde	für alle Patentansprüche erstellt	1	
	Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche		Prûfer
1	DEN HAAG	27. Januar 1999	Van	der Schaal, C
X : von b Y : von b ander A : techn O : nicht	TEGORIE DER GENANNTEN COKUM esonderer Bedeutung allein betrachtet esonderer Bedeutung in Verindung mit en Veröffentlichung derselben Kalegori ologischer Hintergrund schmitliche Offenbarung henkteratur.	E . älteres Patentd nach dem Anm 1 einer D : in der Anmeldu E : aus anderen Gr	ugrunde liegende Th okument, das jedoch okdedaturn veröffentli ng angetührtes Dokt ünden angeführtes C	eorien oder Grundsätze erst am oder icht worden ist ment Ookument

EPO FORM 1503 03.82 (PO4C03)

ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.

EP 96 89 0171

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.

Patentdokumente angegeben.

Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

27-01-1999

	Recherchenberi hrtes Patentdok		Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie.	Datum der Veröffentlichung
MO	9209698	Α	11-06-1992	AT	158816 T	15-10-199
		••		CA	2096418 A	27-05-199
				DE	69127829 D	06-11-199
				DE	69127829 T	19-03-199
				DK	574402 T	18-05-199
				EP	0574402 A	22-12-199
				EP	0785273 A	23-07-199
				ĒS	2109336 T	16-01-199
				JP	6504435 T	26-05-199
				US	5460950 A	24-10-199
WO	9106314	Α	16-05-1991	NL	8902651 A	16-05-199
				NL	9000917 A	16-05-199
				AT	147437 T	15-01-199
				AU	6613290 A	31-05-199
				CA	2069929 A	26-04-199
				DE	69029663 D	20-02-199
				DE	69029663 T	04-09-199
	•			DK	497828 T	07-07-199
			•	EP	0497828 A	12-08-199
				EP	0693286 A	24-01-199
				EP	0885956 A	23-12-199
				ES	2099714 T	01-06-199
				FΙ	9218 4 7 A	24-04-199
				GR	3023013 T	30-07-199
				JP	5504051 T	01-07-199
EP	0282042	Α	14-09-1988	AT	106897 T	15-06-199
				AU	609783 B	09-05-199
		•		AU	1270988 A	15-09-198
				DE	3889949 D	14-07-199
				DK	84288 A	11-09-198
				IE	63991 B	28-06-199
				JP	2686090 B	08-12-199
				JP	63251095 A	18-10-198
		-	•	US	5310663 A	10-05-199
				US	5284933 A	08-02-199
				ZA	8801534 A	12-09-198
EP	0416890	Α	13-03-1991	AU	6215290 A	14-03-199
				CA	2024598 A	06-03-199
				CN	1050043 A	20-03-199
				JP	3093799 A	18-04-199
				PT	95193 A	22-05-199
EP	0565511	Α	13-10-1993	AT	397390 B	25-03-199

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts. Nr.12/82

ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.

EP 96 89 0171

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patenttamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.
Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

27-01-1999

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
EP 0565511 A		AT 71292 A AU 3562393 A CA 2092776 A CZ 9300538 A FI 931553 A HU 69604 A JP 2832129 B JP 6098791 A PL 298390 A SK 30993 A US 5432062 A US 5792623 A	15-08-199 07-10-199 07-10-199 19-01-199 07-10-199 28-09-199 02-12-1998 12-04-199 18-10-199 10-11-199 11-07-1998
		US 5/92023 A	11-08-1998
		•	

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr. 12/82

EPO FORM PO461

This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning Operations and is not part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

□ BLACK BORDERS
□ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
□ FADED TEXT OR DRAWING
□ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
□ SKEWED/SLANTED IMAGES
□ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
□ GRAY SCALE DOCUMENTS
□ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

☐ OTHER:

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.

☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY